Österreichische
Liga
für Kinder- und
Jugendgesundheit

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2019

www.kinderjugendgesundheit.at

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2019

Unsere Schwerpunktthemen: Jubiläumsbericht & Sozialer Zusammenhalt

www.kinderjugendgesundheit.at

Wien, Oktober 2019

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller
Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Hersteller- und Verlagsort Wien

Sitz und Zustelladresse
Gerstnerstraße 3/Hofgebäude, A-1150 Wien
office@kinderjugendgesundheit.at
www.kinderjugendgesundheit.at

ZVR-Zahl 822 894 006

Endredaktion
Mag.a Caroline Culen culen@kinderjugendgesundheit.at
Jana Hierzer, MA hierzer@kinderjugendgesundheit.at
Gloria Schaupp, B.A., B.Sc. schaupp@kinderjugendgesundheit.at

Redaktionelle Mitarbeit
Sandra Spicker

Layout
Anna Kromer
Blickspur – Visual Communication
kromer@blickspur.at

Gestaltung
Daniela Koller
Grafik & WebDesign
design@danielakoller.at

Foto
Fotolia.com @nuvolanevicata

Druck
Eigner Druck GmbH
Tullner Straße 311, 3040 Neulengbach
office@eigner-druck.at

Logo
Dorothee Schwab
illustration und grafik design
doro.s@gmx.at

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Mitglieder,

Wir alle wissen, wie sehr lebensfrohe Kinder unser Heute und Morgen zu bereichern vermögen. Kreative, optimistische Kinder auf ihrem Weg zu begleiten, schenkt neben aller persönlichen Freude im Zusammenleben die berechtigte Zuversicht, dass sie mit ihren Talenten und Ressourcen unsere Gesellschaft kraftvoll in die Zukunft tragen werden.

Wenn wir in unsere Kindheit zurückblicken, erinnern wir uns meist sehr bewusst an jene Menschen und Lebensumstände, die uns Selbstvertrauen, Mut und Lebensfreude vermittelt haben. Und meist erinnern wir uns nur zu gut, wer oder was uns gekränkt hat.

Freud und Leid, Licht und Schatten prägen unser aller Leben von Anbeginn. Kinder, die das Glück liebevoller und fürsorglicher Wegbegleitung und ein gesellschaftlich förderndes Umfeld haben, werden an Herausforderungen wachsen und meist unbeschadet auch widrige und belastende Umstände über die Kindheit hinaus ein Leben lang gut zu meistern wissen.

In der täglichen Arbeit unserer Mitgliederorganisationen gilt es, all jene Kinder, Jugendliche und deren Familien, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind, die Gewalt und Missbrauch erfahren, die emotional und körperlich vernachlässigt werden, die sozial isoliert sind, oder all jene, die ein körperliches oder geistiges Handicap zu tragen haben, in die Mitte zu nehmen, um ihnen neue Teilhabechancen zu ermöglichen.

Der erste Satz der allgemeinen Menschenrechtserklärung lautet:
»Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren«.

Der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit mit ihren über 100 Mitgliedsorganisationen geht es darum, dieses Recht jedes einzelnen Kindes ins Zentrum zu stellen und um faire Chancen für Teilhabemöglichkeiten zu kämpfen.

Noch immer werden auch in Österreich viel zu viele Kinder und Jugendliche zurückgelassen. Etwa 300.000 von ihnen leiden unter Armut, körperlicher und seelischer Gewalt, sie haben verminderte Bildungschancen

oder werden durch fehlende oder mangelhafte Zugänge zu medizinischen und therapeutischen Hilfestellungen ins Abseits gestellt.

Wir fordern deshalb mit gutem Recht, und nicht nachlassend, für die Schwächsten in unserer Gesellschaft eine Politik, die sich um faire Chancen für alle Kinder, unabhängig von deren sozialem Status oder Herkunft, einsetzt. Es ist für uns unerträglich, dass in vielen Gesellschaftsbereichen auf dem Rücken von sozial Schwächeren gemeinschaftszersetzende Stimmung gemacht wird, materielle Ungleichheit und Bildungsarmut verfestigt werden und ganz allgemein ein Tenor herrscht, in dem nur die Leistungsstarken gefördert werden sollen.

Nichtsdestotrotz hat sich im letzten Jahrzehnt durch vielfältige Initiativen, nicht zuletzt durch unsere Mitgliedsorganisationen und kraftvolle Impulse der Kinderliga, vieles im Kleinen und Größeren weiterentwickelt (siehe auch ausgewählte Darstellungen in diesem Bericht der Kinderliga).

Was aber nach wie vor fehlt, ist ein klares gesellschaftspolitisches Bekenntnis und erst recht entsprechende Handlungsstrategien, um die weitaus nachhaltigste Zukunftsinvestition – nämlich jene in die seelische, soziale und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – ins Zentrum aller Bemühungen zu stellen. Die wahren Energiereserven unseres Landes liegen in den Potentialen und Talenten unser aller Kinder und können nur dann reiche Früchte tragen, wenn wir kein Kind zurücklassen. Dazu gehört, Familien zu stärken, Nahräume kindgerecht auszustatten, Bildungseinrichtungen auszubauen, Versorgungsengpässe in Beratungseinrichtungen und bei Therapieplätzen zu schließen und ganz generell ein kinder- und familienfreundliches Klima in allen Institutionen zu schaffen. Zudem brauchen wir – um gerechte Chancen für alle Kinder wahren zu können – viel mehr präventiv wirksame Konzepte und Beteiligungsprojekte, um nicht allzu oft sehr spät, oder immer wieder auch zu spät zu kommen.

Nicht zuletzt fordern wir deshalb auf politischer Ebene erneut ein Kinderministerium, oder zumindest, analog zum Seniorenrat, einen Kinderbeirat, um die Interessen eines Viertels unserer Bevölkerung, das derzeit noch nicht wahlberechtigt ist und bei Gesetzesinitiativen und Budgetentscheidungen oft übergangen wird, wahren zu können.

Zukünftige Entscheidungen aller Verantwortlichen sollten sich weniger einer zunehmenden Egomentalität unterordnen, sondern sich am Interesse des Gemeinwohls und des sozialen Friedens in unserem Land orientieren. Gerade Kinder benötigen eine gesellschaftliche Grundhaltung, die gegen die Fliehkräfte einer zunehmenden Entsolidarisierung wieder Gemeinschaft, Gemeinsinn und sozialen Zusammenhalt zu stärken vermag.

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit stellt sich auf die Seite von allen Kindern und Jugendlichen und gibt ihnen eine Stimme. Wir danken all jenen von Herzen, die uns auf diesem Weg begleiten und zur Seite stehen. Wir freuen uns, gemeinsam weitere Kreise zu ziehen, denn es gibt noch viel zu tun.

Dr. Christoph Hackspiel
Präsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kinderliga-Mitglieder,

unsere Welt ist verrückt.
Kinder, unsere Kinder, Kinder weltweit sind so wichtig wie noch nie. Das zeigen Kinderwunschzentren, die Marktwirtschaft und die Medien: Kinder werden herbeigesehnt, mit Kindern und Jugendlichen werden Milliardengeschäfte gemacht (Stichwort H&M für Kindermode oder Netflixserien wie Stranger Things) und Kinder/Jugendliche wie Greta Thunberg mit Projekten wie Fridays for Future beschäftigen die politische und mediale Weltbühne.

Gleichzeitig werden Kinder und Jugendliche systematisch vernachlässigt, werden als nicht-wählende, nicht-erwerbstätige Gruppe kaum ernst genommen und oftmals wenig berücksichtig. Kinder aus einem Elternhaus mit einem geringeren sozialen Status, mit einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, mit Verhaltensauffälligkeiten oder Leistungsdefiziten werden stigmatisiert. Familien mit diesen Herausforderungen alleine gelassen. Wie passt das zusammen?

Das zwölfjährige US-thailändische Mädchen Lilly schwänzt täglich eine Stunde Schule, um auf dem Paddelboard durch schmutzige Bangkok-Kanäle zu fahren und Müll heraus zu fischen. Ist es soweit mit uns Erwachsenen gekommen, dass wir Kinder hinter uns aufräumen lassen?
Wo bleibt unser Verantwortungsgefühl, unser Erfahrungsvorsprung und die Liebe zu unseren Kindern?

Ich verstehe es nicht. Viele andere Menschen verstehen es auch nicht. Dennoch bemühen sie sich darum, Antworten zu finden und Lösungen zu entwickeln, die Kindern und Jugendlichen gerecht werden.

Heuer zum zehnten Mal veröffentlicht die Kinderliga ihren Bericht zur Situation der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich. Üblicherweise wollen wir mit dem Ligabericht über die aktuelle Lage zum Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Österreich berichten. Neue Entwicklungen, begrüßenswerte Verbesserungen, akute Versäumnisse oder systematisches Wegschauen wurden in den letzten Jahren thematisiert und das alles ist nach wie vor auf unserer Website in den Liga-Berichten der letzten 10 Jahre nachzulesen.
Diesmal haben wir entschieden, keine Studienergebnisse zu zitieren oder eine Analyse von politischen Prozessen zu liefern. Wir können uns freuen, dass die neue HBSC-Studie zum Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern in Österreich eine Verbesserung in Bezug auf Ernährung, Rauchen, Alkoholkonsum

und die Haltung zu Bewegung zeigt oder beklagen, dass es um die psychische Gesundheit von Jugendlichen nicht so gut bestellt ist. Oft wüssten wir, was zu tun wäre und wo die Probleme liegen. Allerdings sind die Strukturen verkrustet obwohl langfristig nicht mal kostengünstig – viele Lösungsvorschläge stapeln sich in Schubläden bzw. sind schon wieder Altpapier. Diese Tatsache macht unglücklich und bitter.

Stattdessen wurde der Kinderligabericht 2019 zu einem Jubliäumsbericht. Es gibt neben Interviews zum Thema »Was hat sich in Österreich im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit getan in den letzten 10 Jahren« auch einen Überblick über die Entwicklung unserer Mitgliederstruktur sowie eine Liste der von der Kinderliga behandelten Themen der letzten 10 Jahre. Wir geben einen Überblick über die Kinderliga-Aktivitäten in den Jahren 2010 bis 2019 und zu den Projekten, Initiativen, Tagungen und Themen, denen sich die Kinderliga gemeinsam mit vielen Verbündeten in den letzten 10 Jahre gewidmet hat. In der Hitze der Alltagsgefechte tut es gut, nicht wie üblich den Blick auf die Hürden vor sich zu heften, sondern die bewältigten Berggipfel hinter sich zu betrachten. Wir laden Sie alle ein, diesen Anblick zu teilen – und zu genießen. Viele von Ihnen werden sich in dem einen oder anderen Projekt wiederfinden, waren vielleicht TeilnehmerIn an einer der Tagungen oder sind eines unserer vielen Mitglieder, die die Arbeit der Kinderliga mitgestalten und ermöglichen. Andere haben wissenschaftliche Beiträge geliefert, auch sie sind nach wie vor auf unserer Website zu finden. Wieder andere haben viele Stunden in Arbeitsgruppen, Mitgliedsforen oder Beiräten verbracht, in dem Wunsch, mit ihrem Beitrag das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Österreich zu verbessern. Wir sind unseren Mitgliedsorganisationen dankbar, dass sie die Arbeit der Kinderliga mittragen. Wir sind stolz auf die vielen Expertinnen und Experten, die ihr Wissen der Kinderliga zur Verfügung gestellt haben.
Lesen Sie nach und seien Sie auch stolz auf sich.
Oder werden Sie Mitglied bei uns und gestalten die nächsten Aktivitäten mit.
In diesem Zusammenhang wird von unseren Mitgliedsorganisationen im diesjährigen Bericht das Thema »Sozialer Zusammenhalt« beleuchtet, dem wir uns im nächsten Jahr unter anderem mit einer Tagung und einem Call for Projects widmen werden.

Es gibt nach wie vor viel zu tun. Wir hätten das Potential, Vorreiter und Vorbild zu sein, statt hinterher zu hinken. Gerade ein Land wie Österreich, eines der wohlhabendsten der Welt mit einer Hauptstadt, die vom Economist auch heuer wieder zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt wurde, muss sich um alle Kinder und Jugendlichen im Land kümmern.

An dieser Stelle möchte ich einen großen Dank an unseren Vorstand aussprechen, der dieses Ziel mitverfolgt und mit Herz, Hirn und Engagement dem operativen Kinderliga-Team zur Seite steht.

Mag.a Caroline Culen
Geschäftsführerin der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Inhalt

Unsere Jubiläumsausgabe 13

Zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich - Interviews 15

Interview mit dem Ehrenpräsidenten der Kinderliga, Prim. Dr. Klaus Vavrik 17

Interview mit DDr.in Andrea Fleischmann 20

Interview mit Dr.in Veronika Wolschlager MPH 23

Jubiläumsschwerpunkt 27

Der Kinderliga-Vorstand stellt sich vor 29

Überblick Kinderliga-Aktivitäten ab 2010 34

Kinderliga-Aktivitäten ab 2010 35

Kinderliga-Berichte ab 2010 45

10 Jahre Kinderliga-Bericht: Jahresschwerpunkte und Gastbeiträge 46

Themen der vergangenen 10 Lageberichte zur Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 49

Die Kinderliga und die Jahre 2018 und 2019 53

Organigramm 54

Die Kinderliga und die Jahre 2018 und 2019 55

Beiträge institutioneller Mitglieder 63

Wachstum des Kinderliga-Mitgliedernetzwerks 64

Unsere Mitgliedsorganisationen in ganz Österreich 65

Berufsverbände & Fachgesellschaften 67

Gesundheitsfördernd & präventiv tätige Organisationen 83

In der Versorgung tätige Organisationen 93

Wissenschaftlich & lehrend tätige Organisationen 121

Fördernde Mitglieder 129

Kontaktdaten 142

Unsere Jubiläumsausgabe

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum zu glauben, unser Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich feiert heuer sein zehnjähriges Jubiläum!

Auf den kommenden Seiten werden wir Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und Berichte der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit der letzten 10 Jahre darstellen. Darüber hinaus kommen langjährige WegbegleiterInnen zu Wort und teilen ihren Blick auf die aktuelle Situation der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich mit uns.

Zusätzlich zu den Darstellungen unseres Jubiläumsteils wird unser Jahresschwerpunktthema »Sozialer Zusammenhalt« in diesem Bericht aus Sicht unserer Mitgliedsorganisationen behandelt. Dies ist nachzulesen in den schriftlichen Beiträgen unserer Mitgliedsorganisationen. Insgesamt trugen 57 Mitgliedsorganisationen für unsere Jubiläumsausgabe Texte bei – das ist eine besondere Freude!

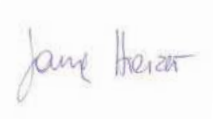
Wir wünschen viel Freude und hoffentlich auch Inspiration beim Durchblättern und Lesen des heurigen Kinderliga-Berichts.

Es ist vieles in den letzten Jahren auf den Weg gebracht, manches nachhaltig verankert worden. Viele andere wertvolle Projekte hatten ein Ablaufdatum und manche nötige Verbesserung wurde noch gar nicht in Angriff genommen.

Hier bleibt noch viel zu tun und wir wünschen uns gemeinsam mit unseren derzeitigen und zukünftigen Mitgliedsorganisationen eine starke Allianz für das bestmögliche Aufwachsen aller Kinder in Österreich.

Das Team der Kinderliga

Mag.a Caroline Culen



Jana Hierzer MA

Gloria Schaupp, B.A., B.Sc.

Zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich - Interviews

Prim. Dr. Klaus Vavrik
Arzt für Allgemeinmedizin,
Facharzt für Kinder- u. Jugendheilkunde (Zusatzfach Neuropädiatrie),
Facharzt für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychotherapeut

Interview mit dem Ehrenpräsidenten der Kinderliga, Prim. Dr. Klaus Vavrik

Klaus Vavrik widmete sein gesamtes bisheriges Berufsleben dem bestmöglichen Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Als Gründer und derzeitiger Ehrenpräsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit engagierte er sich für dieses Thema intensiver auf gesellschaftspolitischer Ebene.

Lieber Klaus, wie lang arbeitest Du schon als Kinderarzt?

Meine Ausbildung in Glanzing habe ich 1991 begonnen. Seit 1996 bin ich FA für Kinder- und Jugendheilkunde, seit 1999 FA für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie. Mittlerweile kommen schon junge Erwachsene zu mir und fragen z.B. nach ihrer Impfdokumentation aus der Kindheit.

Was magst Du an Kindern am liebsten?

Ihre bedingungslose Lebendigkeit, ihre Potentiale und Chancen, ihr ganzes Leben liegt meist noch vor ihnen. Kinder zu begleiten, zu betreuen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen, die besten Bedingungen für sie zu schaffen – das gefällt mir an meiner Arbeit.

Du hast Dich sehr lange auf politischer Ebene für Kinder- und Jugendgesundheit im weitesten Sinn eingesetzt, was hat sich aus Deiner Sicht in der Zeit getan?

Ich denke, wir haben eine Zeit lang ein deutlich erhöhtes Bewusstsein für die Bedeutung von Kinder- und Jugendgesundheit geschaffen: 2010 nach dem 1. Kindergesundheits-Lagebericht gab es noch kurzfristig politische Abwehr und gekränkte Bunkerstimmung, aber dann sehr bald für einige Jahre lang deutlich mehr Aufmerksamkeit und Aktivität. Anfangs gab es eine richtige Aufbruchsstimmung. Versäumnisse wurden eingeräumt, es gab eine Art Auf- und Nachholentwicklung. Damals berichteten viele Fachgesellschaften und Berufsvertretungen, dass es plötzlich viel mehr Angebote für Vertragsverhandlungen zum Versorgungsausbau und Bereitschaft für Präventionsprojekte gab, als die ganzen Jahrzehnte davor.

Woran fehlt es denn?

Vermisst habe ich immer die fixe strukturelle Verankerung von theoretisch erkanntem Bedarf, etwa klare bundesweite Zahlen und Vorgaben für die therapeutische Versorgung von Kindern oder die Zweckwidmung von Geldern nicht nur für Einzelprojekte, sondern für nachhaltige Strukturen. Präventive Maßnahmen werden bis heute zumeist nur punktuell gesetzt. Viele der sg. »Leuchtturmprojekte« werden bloß öffentlich gut vermarktet, aber mit sehr wenig echter Substanz und Effektivität vorangetrieben und von Strukturen verwaltet, die so ihre eigene Existenz rechtfertigen, aber wenig für die Kinder und die Volksgesundheit bringen.

Was läuft hier falsch?

In Österreich gibt es auf dem Papier das Grundrecht auf »bestmögliche Entwicklung und Entfaltung« sowie auf »bestmögliche Gesundheitsversorgung«. Das ist prinzipiell eine tolle Sache. Aber mein Vorwurf lautet: Der Staat verhält sich vernachlässigend – viele Kinder und Jugendliche bekommen nicht die Behandlungen oder Prävention, die sie bräuchten, weil es entweder gar kein oder kein leistbares Angebot gibt. Kinder werden im Stich gelassen. Eltern, die sich so verhalten, würde ihr Kind abgenommen werden.

Wie kann das in einem reichen Land wie Österreich geschehen?

Das ist mir auch völlig schleierhaft und unverständlich. Wir sind laut Weltbank das elft reichste Land der Welt, Wien ist gerade wieder zur Stadt mit der höchsten Lebensqualität der Welt gekürt worden, da fragt man sich nur, wie kann es sein, dass den Kindern so wenig Wert gegeben wird. Das Wissen um die Bedürfnisse, die Probleme und die Versorgungslücken ist überall – auch den Verantwortlichen – bekannt, es wird bloß nicht wirklich, d.h. substantiell, etwas dagegen getan.

Offensichtlich kann der Staat die Verantwortung nicht übernehmen. Wer dann?

Es läuft auf die individuelle Verantwortung der Eltern hinaus. Und eventuell auch auf die der versorgenden Institutionen, Vereine und der Personen, die dort arbeiten. Zumindest fühlen sich diese Menschen verantwortlich.

Welchen Grund machst Du für diesen Missstand aus?

Leider komme ich bei meinen Überlegungen immer wieder zum selben Schluss: die politische und wirtschaftliche Welt funktioniert nur nach dem Prinzip »Profit«. Profit meint aber nicht nur Geld, sondern auch Macht oder Einfluss, Geltung, … In vielen Gesprächen mit Verantwortlichen habe ich in deren Hinterkopf sofort die Fragen gespürt: was habe ich davon, was bringt mir das, mir persönlich, meinem Image, meiner Partei, meiner Institution, … Kinder haben nicht die Lobby, die genug Einfluss hat, weil hier kein kurzfristiger Profit generiert wird, sondern langfristig gedacht werden muss und NGOs sitzen nicht an den Hebeln der Entscheidungen. Die Eltern wiederum sind häufig überfordert. Sie fühlen sich als Bittstellende im System, statt als TrägerInnen von Rechten für ihr Kind.

Dennoch gibt es immer wieder Bekenntnisse zur Verbesserung der Bedingungen für alle Kinder. Strategien werden entwickelt und Health in all Policies propagiert.

Ja, klar. »Sektoren-übergreifende Politik« klingt so schön. Sie funktioniert aber nur, wenn sie uneigennützig auf dasselbe Ziel hinarbeitet. Wenn zu viele oder verschiedene eigene Interessen verfolgt werden, entsteht Stillstand. Daher kommt es auch oft nicht über Positionspapiere und Studien hinaus, nicht zu einer Umsetzung oder realen Verankerung.

Kann denn Politik nichts bewegen?

In Österreich gibt es natürlich auch einige wirklich politisch bewegte Menschen, die für die Menschen, das Land, für Werte einstehen und etwas verändern wollen. Die sind nur zumeist in den Machtapparaten leider nicht weit genug oben.

Viele Themen der Kinder- und Jugendgesundheit sind doch im Mainstream, in der Politik angekommen, z.B. das Rahmengesundheitsziel 6 oder in der Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie. Ist das nicht zu begrüßen?

Wo sind die wirklich angekommen? In den Papieren und Broschüren, im PR-Verkauf nach außen: ja. Aber: Die Frühe Hilfen gelten als Leuchtturmprojekt, dennoch gibt es keinen flächenmäßigen Ausbau oder langfristig gesicherte Finanzierung. Die Wartezeiten auf Therapieplätze für Kinder sind nach wie vor mehrere Monate, der diesbezügliche Ausbau wurde wieder gestoppt; in vielen Regionen gibt es manche Angebote gar nicht vor Ort. Für Kinder mit Autismus etwa gibt es in der Weltstadt Wien kein kostenfreies Therapiezentrum. In der Kinderrehabilitation werden zwar Standorte gebaut, aber die Personalausstattung und der geplante Gerätestand sind derart, dass sie ihre versprochenen Aufgaben nicht werden erfüllen können. Das heißt, es werden sogar die gefeierten Errungenschaften nicht wirklich umgesetzt und die eigentlich erfolgreichen Projekte nicht wirklich gut in die Welt gebracht.

Welche positiven Entwicklungen siehst Du derzeit?

Lichtblicke für mich sind, dass es nunmehr überhaupt Diskussionen und zumindest beginnende Umsetzungen zu diesen Themen oben gibt. Und die Kinderrechte im Verfassungsrang – das ist ein Erfolg!

Wie siehst Du die Position oder Aufgabe der Kinderliga im nächsten Jahrzehnt?

Nach wie vor als ganz wichtige öffentliche Stimme der Kinder und Jugendlichen! Auch als Vernetzerin der versorgenden und anbietenden Institutionen und als Impulsgeberin für Innovation oder um Projekte zu initiieren.

Mittlerweile wird fast nur mehr auf Projektbasis finanziert. Ist das nicht eben das Problem für nachhaltige Strukturen?

Ja, Projekte sind natürlich eine zwiespältige Sache, weil sie einerseits oft spannende, neue Ideen generieren, aber auch immer viele Ressourcen (Zeit, Geld, Menschen) binden. Marketing und PR sind immer sehr schwierig und kostenintensiv. Und dann läuft die Finanzierung aus, was dann? Hier müsste medial mehr Druck für eine grundsätzliche Strukturfinanzierung der Liga gemacht werden.

Wer soll und kann sich die mediale Präsenz leisten?

Ja, leider, dafür gibt es zumeist keine Gelder und keine Unterstützung: insgesamt habe ich aber das Gefühl das Thema Kinder- und Jugendgesundheit ist medial nicht mehr so attraktiv wie noch vor ein paar Jahren. Die Anliegen der Kinder gehen wieder verloren. Es geht heute mit den politischen Umbrüchen vielleicht auch wieder mehr um Partikularinteressen von Institutionen, Berufsgruppen, Lobbyisten, …. Aber vielleicht liegt diese Sicht auch an meiner derzeitigen Perspektive als Versorger im Strudel der Mängelnot.

Was ist noch wichtig und haben wir noch nicht angesprochen?

Ich frage mich, warum Österreich so auf seine Kinder und Jugend vergisst? Für viele gibt es zwar Wohlstand, aber es reicht nicht für Gesundheit. Wohlstand heißt nicht unbedingt auch Wohlbefinden und gesunde Entwicklung.

Wo läuft es besser?

Als Beispiel sehe ich etwa Hamburg. Die Stadt ist in der Größe und den Anforderungen gut vergleichbar zu Wien. Hier gibt es eine viel bessere Versorgung in Bezug auf psychiatrische Versorgung, Autismus oder Behandlung von kindlichen Traumata.

Eine letzte Frage zum Schluss: Was, glaubst Du, mögen Kinder an Dir besonders?

Vielleicht, dass sie spüren, dass es mir Freude macht, mit ihnen zu sein und sie zu betreuen.

Das Interview führte
Caroline Culen für die Kinderliga
Wien, 06.09.2019

DDr.in Andrea Fleischmann
Abteilung Vertragspartnerverrechnung und Verhandlung,
Wiener Gebietskrankenkasse

Interview mit DDr.in Andrea Fleischmann

Andrea Fleischmann ist den versorgenden Einrichtungen und den PädiaterInnen in Wien seit vielen Jahren eng verbunden. Mit der Kinderliga verbindet sie unter anderem das Format Versorger Jour fixe (vgl. Die Kinderliga und die Jahre 2018 und 2019).

Liebe Frau DDr.in Fleischmann: woher nehmen Sie Ihre Antriebsfeder im beruflichen Alltag?

Mein sozialer Impetus steckt dahinter: Ich wollte immer etwas für die Gruppen bewegen, die keine Lobby haben. Mich für etwas einsetzen, das nicht von allen gewollt wird. Das betrifft – das muss ich leider so sagen – die Kinder. Und auch die Frauen: Die Anbieter sind hauptsächlich Frauen (Therapeutinnen, Kinderärztinnen, Psychologinnen) die auch oft übergangen wurden.
Da hatte ich eine Nische identifiziert.

Über die Frauen zu den Kindern

Und über die Psychotherapie. Hier ging es um die Versorgung im Bereich psychischer Gesundheit. Kinder sind unsere Zukunft. Mit der Überschrift Kinder kann man viel bewegen, da sind sehr viele EntscheidungsträgerInnen offen – auch wenn es um die Versorgung geht.

Wann hat Ihr Einsatz für Kinder und Jugendliche im Rahmen der WGKK konkret begonnen?

Das Thema hat so richtig begonnen für mich 2010, 2011.
Aus dem Parlament kamen viele Anfragen an uns. Die waren zwar lästig, aber auch anregend. Wir stellten fest, es gab wirklich wenige Angebote für Kinder und Jugendliche.
Die Kinderliga, die Politische Kindermedizin waren damals dabei.

Wie ging es dann weiter?

Ambulatorien der MA15 wurden aufgelöst. Dafür wurde ein Ersatz gesucht. In diesem Zusammenhang kam es zum Masterplan Kindergesundheit von WGKK (Wiener Gebietskrankenkasse)[1] und FSW (Fonds Soziales Wien)[2].
Drei zusätzliche Zentren für Entwicklungsförderung (ZEF)[3] wurden in Wien eröffnet.
Die Boje[4], der PSD (Psychosoziale Dienst)[5] und das SOS-Kinderdorf[6] wurden kinderpsychiatrisch aufgemotzt. Ein Ziel war es, die Finanzierungsgrundlage für die Anstellung von zusätzlichem Personal zu sichern, damit die Einrichtungen ausbilden. Das hat nicht ganz so funktioniert mit der Ausbildung, die ist immer noch nicht geregelt z.B. in der freien Praxis. Kinder- und Jugendpsychiatrie ist trotz aller Anstrengungen immer noch ein Mangelfach.

Leider. Gab es weitere Initiativen?

Gleichzeitig sollte bei dem Masterplan Kindergesundheit der niedergelassene Bereich ausgebaut werden in Richtung Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie. Hier werden bis heute die langen Wartelisten und zu wenig Angebot beklagt.
Etwa gleichzeitig wurde auf Initiative von FSW und WGKK eine Datenbank installiert, die einerseits den Bedarf erheben und andererseits Therapieplätze vermitteln sollte. Der Plan war, dass niedergelassene Kinderärztinnen und -ärzte oder auch andere Berufsgruppen sowohl Angebote als auch Nachfrage nach funktionellen Therapien eintragen. Es scheiterte daran, dass die Mehrzahl der KinderärztInnen nichts eingetragen oder überhaupt nicht über einen Internetzugang verfügte, der für die Nutzung Voraussetzung war.

Eventuell daran, dass es unbezahlte Arbeitszeit bedeutete?

Erstaunlicherweise wurde dieses Argument selten genannt.

[1] www.wgkk.at
[2] www.fsw.at
[3] http://bitly.ws/5g8t
[4] www.die-boje.at
[5] www.psd-wien.at
[6] www.sos-kinderdorf.at

Könnte es Interesse geben, dass diese Daten nicht erhoben werden?

Das glaube ich nicht.
Die Datenbank wäre immer noch zu verwenden, es gibt sie. Die Basis könnte auch österreichweit verwendet werden, nicht nur im Kinderbereich.

Wie ging es aus Ihrer Sicht weiter?

Eine Zeit lang ist viel passiert. Ein Verordnungskatalog[7] wurde damals über den Pharmig-Rahmenvertrag Kinder- und Jugendgesundheit[8] finanziert.
Es wurde die sogenannte Streissler-Studie[9] unterstützt, die den Bedarf an Therapieplätzen für Kinder- und Jugendliche, sowie das tatsächliche Angebot untersuchte, und die Strategie vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV)[10] »psychische Gesundheit« vorangetrieben. Leider ist diese Strategie verebbt.
Dafür gibt es jetzt unter anderem die Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit[11].

Politisch ändern sich die verantwortlichen Personen derzeit recht häufig. Gleichzeitig wird das Sozialversicherungssystem in Österreich umgebaut. Wo sehen Sie die Strategie zur Kinder- und Jugendgesundheit in Zukunft?

Die wird sicher weitergeführt bzw. muss hier dringend darauf gepocht werden, dass sie weitergeführt wird.

Wer kann pochen und wie soll gepocht werden?

Das müssen wir alle tun.

Wo geht es denn hin in der Kinder- und Jugendgesundheit?

Momentan ist nach wie vor die Akutversorgung das Hauptthema.
Mit der ÖGK sehe ich schon auch die Chance, Präventivangebote flächendeckend anzubieten. Das Denken in Bezug auf Projekte österreichweit ist eine Chance und könnte in Zukunft durch die ÖGK besser werden.
Im Bereich der funktionellen Therapien könnte der österreichweite Vergleich zu einer Verbesserung der Angebote führen.

Wie sehen Sie die Entwicklung bei den niedergelassenen KinderärztInnen?

Es liegt nicht an der Finanzierung. Ich glaube, es liegt am Image. Hier müsste diesen Berufsgruppen wieder ein höherer Stellenwert gegeben werden.

Aus Ihrer Sicht, was könnten die versorgenden Institutionen selber tun, um die Situation für die Kinder und Jugendlichen zu verbessern?

Initiativen wie die Kinderliga oder die PKM setzen sich ein, das ist wichtig. Mit der Presse arbeiten ist auch gut, aber oft zweischneidig.

Das sind aber nicht die versorgenden Institutionen.

Das stimmt.

Welche großen Errungenschaften im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren aus Sicht der Gebietskrankenkasse können Sie uns nennen?

Die Etablierung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Ambulatorien oder auch in nichtbettenführenden Krankenanstalten sowie in den Entwicklungsambulatorien (ZEF) und in den VKKJ (Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder)[12]. Es wurden

[7] http://bitly.ws/5g8M
[8] http://bitly.ws/5g8S
[9] MMag Agnes Streissler-Führer, 2013. Ausgewählte Fragen zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen durch die österreichische Krankenversicherung. Erstellt für: Hauptverband der Österr Sozialversicherungsträger
[10] www.hauptverband.at
[11] http://bitly.ws/5g8Z
[12] www.vkkj.at

auch neue Standorte geschaffen. Die psychotherapeutischen Einrichtungen, wie das Institut für Erziehungshilfe[13], die sogenannte Child Guidance Clincic, nochmals die Boje oder das SOS-Kinderdorf Ambulatorium in Floridsdorf wurden gestärkt.

Welche akuten Defizite sehen Sie im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich derzeit, wiederum aus Sicht der Gebietskrankenkasse?

Ich sehe Defizite in der Ergotherapie oder auch bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen (Psychologie, Psychotherapie).

Wie sehen Sie die Beratung und Begleitung von Eltern oder dem betreuenden System von Kindern und Jugendlichen? Kinder werden oft als PatientInnen geführt und auch behandelt, weil diese Art der Versorgung bezahlt wird, obwohl die Beratung, Begleitung oder Behandlung der nahen Bezugspersonen den Kindern und Jugendlichen wesentlich mehr helfen würde.

Das sehe ich genauso. Die Bedeutung von Erziehungspersonen/Bezugspersonen im weiteren Sinne (LehrerInnen, Geschwister) ist ziemlich groß. Das wird allerdings noch viel zu wenig in den Leistungskatalogen der einzelnen Gruppen abgebildet. Hier werden zu wenige Leistungen bezahlt. Das ist in großen Einrichtungen einfacher als im niedergelassenen Bereich. Bei der WGKK ist die Verrechnung dieser Leistungen (z.B.Helferkonferenzen) bei vielen AnbieterInnen schon möglich.

Wie lange werden Sie sich noch für Kinder und Jugendliche einsetzen?

Solange ich eine Möglichkeit habe – nicht nur im Rahmen meiner Berufstätigkeit in der Gebietskrankenkasse, sondern dann später auch mal gerne in anderen Zusammenhängen.

Darf ich Sie um ein Abschlusswort bitten?

Ich finde die Kooperation mit den vielen Organisationen toll. Natürlich ist es oft auch fordernd. Aber ich habe die Gespräche und die Begegnungen oft als Hilfe gesehen. Dabei habe ich viel erfahren und vieles besser verstanden.

Das Interview führte
Caroline Culen für die Kinderliga
Wien, 09.09.2019

[13] www.erziehungshilfe.org

Dr.in Veronika Wolschlager MPH
Humanmedizinerin, Public Health Expertin, Coaching,
Training und Organisationsentwicklung

Interview mit Dr.in Veronika Wolschlager MPH

Veronika Wolschlager ist als Humanmedizinerin dem Thema Kinder- und Jugendgesundheit vor allem auf der politischen Ebene sehr verbunden und leitete u.a. den ersten breit partizipativen intersektoralen Health in all Policies Prozess in Österreich.

Liebe Frau Dr.in Wolschlager, wenn Sie den Begriff »Kinder« hören, woran denken Sie als Erstes?

Verantwortung.
Wir haben eine Verantwortung, dass Kinder ein Leben haben, das so unbelastet ist, wie möglich.

Wer ist wir?

Ich meine sowohl eine individuelle Verantwortung, die alle Eltern haben, als auch die Verantwortung, die wir als Gesellschaft tragen. Unsere Aufgabe ist es, uns um die Schwächsten – und da gehören Kinder dazu – zu kümmern.

Es gibt politisch die Forderung, die Familienbeihilfe zu kürzen, wenn Eltern ihre Erziehungspflichten nicht erfüllen.

Ich halte nichts von Verboten oder Strafen. Die allermeisten Eltern haben das Beste für ihre Kinder im Sinn. Wenn sie es nicht schaffen, dann hat das viele Gründe. Hier wiederum sind wir als Gesellschaft gefordert, Verantwortung zu übernehmen.

Können Sie mir ein Beispiel nennen, wie die Verantwortung der Gesellschaft hier konkret ausschauen könnte?

Die Frühen Hilfen[1] sind für mich ein wunderbares Beispiel. So früh wie möglich, so wenig Einmischung wie möglich, aber so viel Unterstützung und Hilfe wie notwendig.

Die Frühen Hilfen werden immer als Leuchtturmprojekt genannt, aber von Frühen Hilfen in ganz Österreich sind wir noch entfernt.

Stimmt, wir brauchen regionale, flächendeckende Versorgung mit Frühen Hilfen. Dass es hier zusätzlich zum menschlichen und gesellschaftlichen auch einen wirtschaftlichen Gewinn gibt, wurde schon vielfach aufgezeigt. Auch Grow Together[2] möchte ich hier erwähnen. Mir erscheint das ein sehr optimales Angebot für eine bestimmte Zielgruppe, nämlich Familien mit besonders hohen und komplexen Belastungen, das es allerdings noch nicht flächendeckend gibt.

Das klingt so, als hätte es im letzten Jahrzehnt doch einige Verbesserungen im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich gegeben?

Absolut, z.B. die Kinderrehabilitation. Noch nicht immer optimal, und es muss manches noch nachgebessert werden bzw. ist einiges erst für die zweite Ausbaustufe geplant.
Und die Netzwerke Frühe Hilfen gab es vor 10 Jahren noch gar nicht – vor 9 Jahren in Vorarlberg begonnen, gibt es jetzt in allen Bundesländern Netzwerke Frühe Hilfen.

Das sind schon mal zwei schöne Beispiele. Sehen Sie noch weitere Verbesserungen?

Bereits im Zuge des Kindergesundheitsdialoges 2010/11 wurde eine Regelung für die Kinderarzneimittelstudien gefunden – im Rahmen von internationalen Studien beteiligt sich jetzt auch Österreich.

Und es gibt Kinder- und JugendpsychiaterInnen – das gab es so gut wie gar nicht vor 10 Jahren. Vor allem auch im niedergelassenen Bereich. Hier gab es eine starke Sensibilisierung, einiges an Aufmerksamkeit auch in den Medien (die Kinderliga hat hier einen Artikel von Christian Kienbacher veröffentlicht[3]).

[1] www.fruehehilfen.at

[2] www.growtogether.at
[3] http://bitly.ws/5gaG

Wie schaut es auf politischer Ebene aus?

Die Gesundheitsförderungsstrategie finde ich sehr gut: bundesweit wirksam werden die zweckgewidmeten Mittel der Länder auf gemeinsame strategische Ziele ausgerichtet. Insgesamt ist Prävention allerdings in Österreich immer noch nicht sehr groß geschrieben.

Kommen die Kinder hier genügend vor?

Ja, in den Bundes-Strategien sind die Kinder in den letzten Jahren ein zentraler Schwerpunkt gewesen.

Wo ist die Kindergesundheit noch präsent im politischen Kontext?

Im BMG gibt es seit einigen Jahren eine Abteilung, die sich ausdrücklich mit den Kindergesundheitsagenden befasst.

Wo sehen Sie derzeit die größten Defizite?

In Bezug auf präventive Maßnahmen sind wir noch am weitesten davon entfernt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen.

Was meinen Sie damit konkret?

Sehr viele psychische Erkrankungen oder auch später behandlungspflichtige Entwicklungsverzögerungen könnten durch präventive Maßnahmen verhindert werden. Davon bin ich überzeugt.

Welche Angebote bräuchte es dafür?

Nochmals: flächendeckend Frühe Hilfen. Mehr Therapieplätze. Mehr und früher eingesetzte Diagnostik.

Welche Therapien meinen Sie?
Welche Diagnostik?

Entwicklungsdiagnostik und Ergo-, Physio- und Psychotherapie sowie Logopädie.
Frühe Hilfen Netzwerke könnten dafür sorgen, dass es passgenau wird.

Soll hier nicht auch der Mutter-Kind-Pass neu die Situation verbessern?

Das ist ein sehr komplexes Thema mit vielen Beteiligten. Seit einigen Jahren wird daran nun intensiv gearbeitet, aber bislang sind noch keine konkreten Ergebnisse da. Und die Bezahlung für Mutter-Kind-Pass Untersuchungen ist seit 1998 nicht erhöht worden. Die KinderfachärztInnen müssen bei diesen Untersuchungen immer abwägen, ob sie genug Zeit für jedes Kind aufwenden, oder ob die Praxis wirtschaftlich überleben soll. Das ist eine sehr unangenehme Situation für die niedergelassenen PädiaterInnen.

Es gibt derzeit zu wenig KinderfachärztInnen mit Kassenvertrag – das scheint nur mehr wenig attraktiv. Allerdings zunehmend PrivatärztInnen oder WahlärztInnen auch im Kinderbereich.

Ich verstehe die ÄrztInnen, die unter besseren Umständen arbeiten wollen, und auch die Eltern, die sich mehr Zeit und ausführlichere Behandlung wünschen. Aber ich würde mich freuen, wenn die Kassenverträge so wären, dass sich alle Eltern die gleiche Behandlung leisten könnten. Und wenn alle KinderärztInnen unter guten Umständen arbeiten könnten. Die medizinische Mindestbetreuung darf keine Einkommensfrage sein.

Da wäre wieder die Politik gefragt.

Die Anhebung der Tarife für ärztliche Leistungen liegen bei den Krankenkassen und der Ärztekammer.

Was wäre denn noch dringend zu verbessern?

Die Art der Rechtssprechung. Dass PädagogInnen sich nicht mehr trauen, mit den Kindern hinaus an die Luft zu gehen ist doch eine schreckliche Entwicklung. Wenn Kinder nicht mehr laufen, springen, klettern usw. dürfen, müssen später Fehlentwicklungen beim Bewegungsapparat, bei den Organen und im Stoffwechsel teuer und nicht immer erfolgreich therapiert werden. Zusätzlich geht es um die psychische Entwicklung: um Bewegungsdrang, um sich selbst auszudrücken, um Selbständigkeit, um

Autonomieentwicklung.
Hier muss wiederum die Gesellschaft Räume, zeitlich und räumlich gemeint, freihalten, in denen sich Kinder ungestört entwickeln können, etwas ausprobieren können und auch (überschaubare) Risiken eingehen können.

So im Sinne, nicht die Angst Oberhand gewinnen lassen, sondern Vertrauen stärken und die Liebe zu Entwicklung und Leben?

Wenn Kinder mehr Freiraum haben, können sie sich auch besser entwickeln. Natürlich braucht es Schutz, aber es darf auch nicht als Katastrophe bewertet werden, wenn sich die Kinder gelegentlich das Knie aufschlagen oder eine Platzwunde holen.

Schon vor ein paar Jahren gab es den Trend in England, künstlich wieder Abenteuer in den Kindergarten zu holen, indem z.B. altes Baumaterial in den Garten der Kindergärten geholt wurde, zum Klettern.

Ja, vielleicht ist es gut, die vielen vorgefertigten Spielzeuge wieder zu verräumen und Kinder im Wald, in der Natur, im Park ihr Spielmaterial zusammensuchen zu lassen.

Der Trend geht ja ohnehin weg vom Spielzeug, hin zu Handy, Tablet und Co.

Hier sehe ich eine gesamtgesellschaftliches Phänomen, dass Kinder sich ruhig verhalten sollen, nicht stören und nicht auffallen dürfen. Kinder sind ja sofort ruhig, wenn ihnen ein Handy oder Tablet in die Hand gedrückt wird, das mag in manchen Situationen recht praktisch aussehen für die Eltern, rächt sich aber später. Kinder brauchen ja eine Gegenüber, um ihre Beziehungsfähigkeit zu trainieren. Ich glaube, öffentliche Flächen müssen stärker für Kinder geöffnet werden, sicherer für sie werden. Es wäre schön, wenn Österreich insgesamt familien- und kinderfreundlicher werden würde.

Kinderfreundlichkeit ist ein gutes Stichwort. War Österreich früher kinderfreundlicher?

Tendenziell ist Österreich vielleicht sogar kinderfreundlicher geworden in den letzten Jahren. Wir müssen einfach dran bleiben.

Welche Frage hätten Sie im Rahmen dieses Interviews gerne beantwortet, die ich nicht gestellt habe?

Oh, zu schnell gefragt, da fällt mir jetzt gerade nichts ein.

Gut, dann frage ich etwas Anderes: welchen Wunsch haben Sie für die nächsten Jahre in Österreich im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich?

Flächendeckend Frühe Hilfen.

Das Interview führte
Caroline Culen für die Kinderliga
Wien, 11.09.2019

Jubiläumsschwerpunkt

Der Kinderliga-Vorstand stellt sich vor

Dr. Christoph Hackspiel
Präsident

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Von der Kinderliga habe ich bereits vor 10 Jahren erstmals gehört und mich darüber gefreut, dass eine österreichweite Organisation als Stimme für Kinder gegründet wurde.
Als ich vor ein paar Jahren das Forum Alpbach besucht habe, konnte ich in Pausengesprächen Dr. Klaus Vavrik kennen lernen. Dr. Klaus Vavrik und damit die Kinderliga haben unter anderem viel dazu beigetragen die Frühen Hilfen in Österreich zu etablieren. Dabei konnten wir uns viel über die Erfahrungen meiner Organisation Vorarlberger Kinderdorf, die mit Frühen Hilfen österreichweit gestartet haben, austauschen.
So sind wir nach und nach näher in Kontakt getreten bis mich Klaus Vavrik und Hedwig Wölfl, die ich bereits seit längerem kennen und schätzen gelernt habe, gefragt haben ob ich nicht im Vorstand der Kinderliga mitwirken möchte.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

In der größten Dachorganisation von über 100 Mitgliedsorganisationen, die sich um die Anliegen von Kindern und Familien bemühen, kann in vielfältiger Weise ExpertInnenwissen ausgetauscht und gesammelt werden, zudem herrscht im Vorstand der Kinderliga ein äußerst angenehmes Klima der fachlichen Kooperation und des persönlichen Miteinanders. Die Teilnahme an diesen Treffen erfüllt mich mit großer Freude.

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren …

… konnten nicht zuletzt dank unserer Initiativen viele Neuerungen und Weiterentwicklungen betrieben werden. Beispielsweise der Ausbau von Reha Plätzen, Frühe Hilfen in allen Bundesländern, Kinderschutz Standards uvm. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, denn in politischen und budgetären Entscheidungen wird insbesondere dem Thema benachteiligter Kinder noch viel zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Etwa 20 - 25 % der Kinder und Jugendlichen in Österreich – das sind über 300.00 Minderjährige – sind von Armut bedroht, erleiden körperliche Übergriffe oder sind in ihrer seelischen Gesundheit gefährdet. Um ihnen verbesserte Hilfestellungen für ein chancenreiches Leben zu ermöglichen, braucht es neben viel persönlichem Einsatz aller Beteiligten dringend eine Lobbyarbeit im Interesse unserer Kinder und Jugend, wie sie durch die Kinderliga kraftvoll ermöglicht wird. Es ist eine wunderbare Aufgabe sich dafür weiter einzusetzen.

Mag.a Hedwig Wölfl
Vizepräsidentin

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Weil plötzlich frischer Wind in die psychosoziale Kinderversorgungslandschaft kam und das Wort »Kinderliga« eine große Bedeutung für notwendige Änderungen ausgestrahlt hat.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Weil die multiprofessionelle Vernetzung nicht nur in der großen Liga, sondern auch im Vorstand Buntheit und Bereicherung bedeutet.

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren …

… ist mehr Miteinander und viel Bewusstsein für die Notwendigkeit zeitgemäßerer Versorgung entstanden.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Genaueres Hinschauen auf die Bedürfnisse unserer Kinder und Jugendlichen und vor allem dass darauf auf allen Ebenen wirksam und nachhaltig reagiert wird!

Welche andere Frage wurde mir nicht gestellt, hätte ich aber gerne beantwortet?

Was mag ich an Kindern so besonders? Dass sie unsere Flügel sind und die schönste Überraschung!

MMag.a Katrin Gebhart

Kassierin

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Ich bin vor vielen Jahren im Zusammenhang mit einem beruflichen Projekt für die Errichtung einer Kinderrehabilitation mit Klaus Vavrik in Kontakt gekommen; aus dem Projekt ist leider nichts geworden, aber der Kontakt zur Kinderliga hat sich erfreulicherweise deutlich intensiviert.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Es ist meine erste ehrenamtliche Tätigkeit für Themen, die für die zukünftige Entwicklung unserer Gesellschaft eine enorme Bedeutung haben, dies sehe ich als eine sehr sinnvolle und befriedigende Aufgabe, die noch dazu – im Kreise der VorstandskollegInnen und unserer Liga-Mitarbeiterinnen – auch Spaß macht.

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren …

… hat sich ein wenig was getan – Thema Kinderrechte, Frühe Hilfen, Kinderrehabilitation etc. – aber leider insgesamt viel zu wenig!!!

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Ich sehe uns als Sprachrohr für die Rechte der Kinder und Jugendlichen zum gesunden Aufwachsen und sich Entwickeln v.a. gegenüber politischen Institutionen und auch Ämtern/Behörden. Ich möchte dazu beitragen, die Liga in diesen Institutionen noch bekannter zu machen und unsere Stimme weiter zu verstärken.

Mag. Georg Streit

Sekretär

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Nachdem ich schon viele Jahre für den Verein gewaltlose Erziehung/Österreichischer Kinderschutz tätig war, hat sich der Kontakt mit dem Präsidenten der Kinderliga, Klaus Vavrik, ergeben. Dieser hat mich eingeladen, die Liga zu unterstützen und im Vorstand der Liga mitzuwirken.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Ich versuche, durch meine Erfahrung und meinen beruflichen Hintergrund die Liga in jenen Bereichen zu unterstützen, in denen ich einen Beitrag leisten kann. Die Liga ist mir wichtig, wie mir das, wofür die Liga steht, wichtig ist. Daher unterstütze ich sie gerne, so gut ich kann, als Vorstandsmitglied.

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren …

… hat sich viel getan, aber immer noch viel zu wenig. Glücklicherweise sind viele Kinder gesund und benötigen weniger Unterstützung als ältere Menschen. Dadurch ist jedoch das Bewusstsein, dass auch Kinder Unterstützung und Hilfe in gesundheitlicher Sicht benötigen zu wenig ausgeprägt. Und

gerade das macht es notwendig, dass die Liga auf Defizite in der gesundheitlichen Betreuung von Kindern und Jugendlichen aufmerksam macht und dagegen auftritt. Denn gesunde und glückliche Kinder sind der beste Garant für eine gute Zukunft der Erwachsenen.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Ideal wäre es, wenn man die Kinderliga gar nicht bräuchte, weil all das, wofür sie sich einsetzt, schon erreicht wurde. Dass wird aber nie der Fall sein, deshalb muss es die Kinderliga immer geben. Sie soll Defizite in der gesundheitlichen Versorgung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen aufzeigen und sich dafür einsetzen, dass diese beseitigt werden. Und das im Kleinen wie im Großen und jeden Tag aufs Neue.

Denn wie schon Hans Czermak, der Vorkämpfer für einen gewaltfreien Umgang mit Kindern, auch in der Erziehung sagte »der Frieden kommt aus dem Kinderzimmer«. Das setzt aber voraus, dass die Gesellschaft alles tut, um Kindern die bestmögliche gesundheitliche Betreuung zukommen zu lassen. Denn Gesundheit ist wesentliche Voraussetzung für die Zufriedenheit und Glücklichsein.

Eva Mosar-Mischling

Vorstandsmitglied

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Durch den Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich, wo ich als Delegierte nominiert wurde.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Die Liga erhebt seit 10 Jahren die Stimme für Kinder und Jugendliche, bringt sich in wichtige Diskussionen ein, zeigt auf, wo Bedarf ist und wo Korrekturen sinnvoll scheinen. Die Arbeit ist eine gemeinsame, die von engagierten Menschen im Vorstand, im Büro, unseren PartnerInnen getragen wird. Da arbeite ich gerne mit!

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren…

… können wir auf einige wichtige Errungenschaften zurückblicken, besonders erwähnenswert ist für mich die Vernetzung mit den Mitgliedern der Liga, der jährliche Bericht zur Lage der Kindergesundheit, die Entwicklung der Frühen Hilfen, die Verankerung der Kinderrechte, Wibet- die interkulturelle Entwicklungsbegleitung, Medienarbeit mit Stellungnahmen, Papers, Pressekonferenzen und die Einladungen zu Gesprächen von politischen Gremien bis ins Parlament. Unsere Tagungen mit hochkarätigen Vortragenden erfreuen sich großer Beliebtheit was die hohe TeilnehmerInnenzahl bestätigt.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Die Liga soll erste Ansprechpartnerin sein, für EntscheidungsträgerInnen, wenn es um Themen zur Kindergesundheit in unterschiedlichsten Bereichen geht. Wir werden aufzeigen, unsere Stimme erheben und uns für Kindergesundheit vehement einsetzen. Impulse setzen, aufzeigen, Ideen liefern und nicht leise werden. Wir sollten das bedeutendste Netzwerk Österreichs werden.

Welche andere Frage wurde mir nicht gestellt, hätte ich aber gerne beantwortet?

Die Kinderliga setzt sich für das Wohlergehen und das gesunde Aufwachsen unserer Jüngsten in der Gesellschaft ein. Das passiert mit hohem Verantwortungsbewusstsein und enormen Engagement. Danke an alle Mitglieder, die uns als Vorstand die Legitimität dafür geben, diese Arbeit mittragen, mitgestalten und befürworten. Gemeinsam für unsere Kinder und Jugendlichen - Gemeinsam in die Zukunft!

Mag.a pharm. Dr.in Irene Promussas
Vorstandsmitglied

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Ich wurde schon bei der Gründung von Prim. Klaus Vavrik um meine Mitarbeit gebeten.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Weil ich weiß, dass es uns um die Sache geht, weil das Team inspirierend ist und wir wirklich etwas im Sinne der Kinder und Jugendlichen bewegen können.

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren …

… hat sich bestimmt noch zu wenig getan, aber die Aufmerksamkeit ist höher geworden und die Medien beschäftigen sich mit diesen Themen. Das ist sicher mit ein Verdienst der Kinderliga. Nun gilt es, die verheerende Versorgung mit Therapien und die Lage der PädiaterInnen zu verbessern, damit ein Zweiklassensystem in Österreich verhindert werden kann.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Bessere Voraussetzungen im Bildungs- und Gesundheitssystem für alle Kinder und Jugendlichen, vor allem für jene mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen im Sinne der Inklusion.

Welche andere Frage wurde mir nicht gestellt, hätte ich aber gerne beantwortet?

Was sind uns Kinder und Jungendliche wert? Wir müssen unsere Wertigkeiten überdenken, wieder sozialer und liebevoller miteinander umgehen und unsere menschlichen und finanziellen Ressourcen entsprechend einsetzen.

Prim. Dr. med. Christian Kienbacher
Vorstandsmitglied

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

2010/11 im Rahmen des Kindergesundheits-Dialogs fiel mir die Liga für Kinder- und Jugendgesundheit erstmals auf, weil sie nicht die Einzelinteressen einer Fachgesellschaft vertrat, sondern die Probleme unserer Kinder- und Jugendlichen von Armut, Bildungsmangel, Flucht bis zu einem zu verbessernden Zugang zu notwenigen Gesundheitsangeboten ansprach.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Weil die Mitglieder des Vorstandes mit der Geschäftsführung und den MitarbeiterInnen der Kinderliga auf Augenhöhe zusammen arbeiten und alle gemeinsam sich ohne Allüren für die Mitgliederorganisationen der Liga und die Anliegen der Kinder- und Jugendlichen einsetzen.

Im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich in den letzten 10 Jahren …

… hat sich einiges in die richtige Richtung bewegt, aber wir sind noch nicht an dem Punkt an dem wir sagen können, dass Minderjährige einen niederschwelligen Zugang zu notwendigen präventiven und kurativen Gesundheitsleistungen haben und diese Angebote in ganz Österreich flächendeckend als Leistung der Krankenkassen angeboten werden.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Dass Klinische Psychologie, Psychotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie und andere Heilverfahren Kindern- und Jugendlichen unmittelbar und in der notwendigen Länge ohne Selbstbehalt angeboten werden.

Renate Mitterhuber, MSc
Vorstandsmitglied

Wie bin ich auf die Kinderliga aufmerksam geworden?

Klaus Vavrik ist ein Freund von mir und er hat mich vor vielen Jahren gefragt ob ich als Beirätin zum Thema Geburtshilfe mitarbeiten möchte, das habe ich dann gerne gemacht.

Wieso bin ich gerne im Vorstand der Kinderliga?

Es ist mir als Hebamme wichtig, dass die Themen rund um Schwangerschaft, Geburt, und die Zeit danach in der Kinderliga vertreten sind und dafür stelle ich meine Expertise gerne im Vorstand zur Verfügung.

Was will ich mit der Kinderliga umsetzen/erreichen?

Alle Themen welche die körperliche und psychische Gesundheit von Kindern auf politischer Ebene und gesellschaftlicher Ebene ins Bewusstsein bringen MITGESTALTEN, MITDENKEN und MITENTSCHEIDEN in der Politik und bei der Diskussion dazu.

Überblick Kinderliga-Aktivitäten ab 2010

Kinderliga-Aktivitäten ab 2010

Die *Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit* wurde im Jahr 2006 auf die Initiative von Prim. Dr. Klaus Vavrik mit dem Ziel gegründet, die Gesundheitsversorgung von Kindern- und Jugendlichen in Österreich zu verbessern. Zunächst als Denkwerkstatt konzipiert, fand in den ersten Jahren nach der Gründung eine zunehmende Institutionalisierung der Vereinsstrukturen hin zu einer Organisation statt.

Zusätzlich wurde der *Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich* verfasst, der immer wieder großes Aufsehen erregte und heuer zum 10. mal erscheint. In den vergangenen zehn Jahren stieß die Kinderliga neben ihrer politischen Arbeit und ihren ExpertInnentätigkeiten zahlreiche Initiativen mit an und setzte auch selbst Projekte und Veranstaltungen um.

In dieser Jubiläumsausgabe möchten wir auf die letzten 10 Jahre zurückblicken. Einige unserer Highlights stellen wir hier vor:

1. Projekte

SAFE® Sichere Ausbildung für Eltern (2010-2013)

Von 2010 bis Ende 2013 setzte die *Kinderliga* im Rahmen eines Modellprojekts das Trainingsprogramm *SAFE®* in Österreich um:

SAFE® wurde von Dr. Karl Heinz Brisch entwickelt und setzt es sich zum Ziel, die Bindungssicherheit von Kindern zu erhöhen. Die Teilnahme an *SAFE®*-Elterngruppen soll Eltern ermöglichen, die emotionalen Bedürfnisse ihrer Kinder, insbesondere im Hinblick auf deren Bindungsentwicklung, bewusster wahrzunehmen und durch feinfühliges Interaktionsverhalten zu fördern. *SAFE®* zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass Elterngruppen vor und nach der Geburt des Kindes stattfinden. So können sich Eltern bereits vor der Geburt mit Veränderungen durch Elternschaft und den Bedürfnissen von Kindern auseinandersetzen. Sie werden auch in der Phase nach der Geburt unterstützend begleitet.

2010 startete die Kinderliga mit einer finanziellen Stiftungsförderung das Projekt *SAFE®* in Niederösterreich in einigen Modellgemeinden, 2012 wurden erste Elterngruppen in Wien umgesetzt.

SAFE® Elterngruppen werden mittlerweile in ganz Österreich angeboten (safe-programm-austria.at). Informationen zur Ausbildung für *SAFE®*-Mentoring in Österreich finden Sie auf www.safe-programm.de.

Projekt Zukunftsinitiative (2011-2012)

In Kooperation mit dem *Büro Vital* wurde von 2011 bis 2012 das Projekt *Zukunftsinitiative*, ein Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekt für Kinder, Jugendliche und Familien im Gemeinde- und Schulsetting umgesetzt. Ziel des Projekts war es, gemeinsam mit Jugendlichen Aktivitäten umzusetzen, die sie ermutigten, stärkten, die ihnen halfen, Krisen zu bewältigen und mit Zuversicht eine Perspektive für ihre Zukunft zu entwickeln. Finanziert wurde das Projekt über Solidarbeiträge der beteiligten Gemeinden und Organisationen, die als »*Zukunftspartner*« das Netzwerk der *Zukunftsinitiative* bildeten.

In partizipativen Workshops (aufbauend auf dem Konzept der Zukunftswerkstatt nach Robert Jungk[1]) konnten Jugendliche sich gemeinsam zu Ihren Bedürfnissen und Zukunftsvorstellungen austauschen und gemeinsam *Zukunftsbilder* entwickeln – zu ihren Zukunftsvisionen in ihren Gemeinden, Schulen oder anderen Settings, in denen sie sich bewegen.
In einem weiteren Schritt wurden ModeratorInnen auf Gemeindeebene für gemeinsame *Zukunftsgespräche* mit den Jugendlichen ausgebildet, die einen

[1] www.jungk-bibliothek.org/zukunftswerkstaetten-2/

Fokus auf Potentiale legten und Zuversicht fördern sollten. Jugendliche hatten hier die Möglichkeit, sich im Dialog zu ihren Sorgen und Ängsten, Ressourcen, Visionen und Möglichkeiten der Verwirklichung auszutauschen. In der dritten Projektphase wurden Projekte und Initiativen auf Gemeindeebene gemeinsam mit den Jugendlichen verwirklicht, die an die Bedürfnisse des jeweiligen Settings angepasst waren.
Aktivitäten wurden in mehreren Österreichischen Gemeinden umgesetzt.

WIBET Wir begleiten Therapie (2013 – 2014)

In Kooperation mit *beratungsgruppe.at* setzte die Kinderliga von 2013 bis 2014 das Projekt *WIBET*, das durch den *Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger*, den *Fond Gesundes Österreich* und das damalige *Bundesministerium für Inneres* gefördert wurde, um. *WIBET* verfolgte das Ziel, nach Österreich zugezogene Mütter und Kinder im Rahmen therapeutischer Angebote mit TutorInnen zu unterstützen. Die TutorInnen hatten dabei die Funktion der sprachlichen und kulturellen Vermittlung, um Barrieren für neu zugezogene Familien abzubauen und den Erfolg von therapeutischen Angeboten zu steigern. Das Angebot umfasste einerseits die Begleitung zu Terminen (etwa in sozialpädiatrischen oder entwicklungsdiagnostischen Ambulatorien, in Beratungsstellen o.ä.) mit Übersetzungsleistungen und kultursensiblen Erläuterungen.
Andererseits fanden im Bedarfsfall Besuche auch in der Familie statt, um Unterstützung für die Einhaltung von vereinbarten therapeutischen Interventionen, Übungen und Aktivitäten zu bieten.
Somit hatte das Projekt *WIBET* sowohl das Ziel, Familien zu unterstützen, als auch die Sensibilität von Fachleuten für Herausforderungen und Bedarfe zugezogener Familien zu erhöhen.

Modellprojekt Frühe Hilfen (2013 -2015)

Von 2013 bis 2015 erarbeitete die Kinderliga gemeinsam mit fünf Gebietskrankenkassen (W, NÖ, OÖ, Stmk, K) in einem gemeinsamen Verbundprojekt Modellprojekte zur Umsetzung der *Frühen Hilfen* in Österreich. Gefördert wurde dieses Projekt aus dem Rahmen-Pharmavertrag[2] zu den Gesundheitszielen.

Frühe Hilfen sind ein Gesamtkonzept von unterstützenden Maßnahmen in der frühen Kindheit, das die Erfassung von spezifischen Belastungen und Ressourcen von Familien, deren Begleitung und die Vernetzung (über-)regionaler Gesundheits-, Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsangebote anstrebt.
In Vorbereitung auf ein flächendeckendes Roll-Out in ganz Österreich wurden in fünf Modellregionen Maßnahmen umgesetzt. Neben der Beteiligung an der Gesamtprojektsteuerung setzte die *Kinderliga* berufsgruppenorientierte Aktivitäten um: Sie sensibilisierte die befassten Berufsgruppen, konzipierte eine Fortbildung zu *Frühen Hilfen* und führte diese durch. Sie organisierte eine Kick-Off Veranstaltung für relevante Stakeholder in den Regionen. In der Modellregion Wien hatte die *Kinderliga* darüber hinaus die Projektorganisation und -koordination über. Das *Hebammenzentrum* begleitete ausgewählte Familien in der Modellregion.

[2] www.pharmig.at/der-verband/arbeitsbereiche/gesundheitsziele-aus-dem-rahmen-pharmavertrag/

Mittlerweile unterstützen die *Frühen Hilfen* Familien in ganz Österreich und haben stark an Relevanz gewonnen. Darüber hinaus sind sie auch politisch gut etabliert und seit 2013 in den Regierungsprogrammen verankert.

Österreichische Bildungsdialoge (2015)

Im Rahmen des Jahresschwerpunktthemas der Jahre 2014/2015 *Bildung und Gesundheit* organisierte die *Kinderliga* im Jahr 2015 in Kooperation mit dem *Forum Lebensqualität Österreich* die *Österreichischen Bildungsdialoge*. Diese auf *beziehungs:bildung* ausgerichteten Veranstaltungen in ganz Österreich gingen der Frage nach, wie schulische und außerschulische Bildung der Zukunft gesundheitsfördernd und an den Bedürfnissen junger Menschen orientiert gestaltet werden kann.

Die Veranstaltungen richteten sich dabei an interessierte BildungsexpertInnen, die nach einem Impulsreferat durch die VeranstalterInnen in gemeinsamen Dialogrunden und einer Abschlussdiskussion Impulse für eine neu gedachte Bildung erarbeiteten. 15 Bildungsdialoge fanden in ganz Österreich statt, über 500 BildungsexpertInnen wurden erreicht. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung wurden die Ergebnisse präsentiert. Die durch das damalige *Bundesministerium für Bildung und Forschung* geförderte Publikation *»Vom ODER zum UND. Beziehungen bilden, Wege begleiten, Potentiale entfalten«*, mit theoretischen Konzepten, Berichten und Handlungsempfehlungen, schloss das Projekt ab (siehe Abschnitt 4 – Publikationen).

High and Responsible Award (2014-2016)

Zweimal fand die Verleihung des *High and Responsible Awards* von *risflecting®* in Kooperation mit der *Kinderliga, Pernod Ricard Austria, Boehringer Ingelheim, Rauch Fruchtsäfte* und dem *Österreichischen Alpenverein* statt. Der Award hatte zum Ziel, Beiträge zu einer nachhaltigen, achtsamen Rausch- und Risikokultur von Jugendlichen auszuzeichnen.

Orientiert war der Award am pädagogischen Konzept von *risflecting®*: Darunter ist ein risikokompetenter pädagogischer Ansatz zu verstehen, der Risiken im Kontext jugendlichen Verhaltens nicht nur als Gefahren definiert, sondern das Rausch- und Risikohafte an sich als wesentliche Entwicklungssehnsucht des Menschen begreift. Dem Ansatz folgend, soll ein achtsamer Umgang mit der Rausch- und Risikokultur ermöglicht werden, und zwar über die Etablierung einer Kommunikationskultur rund um Risikoverhalten. Empathie und Aufmerksamkeit sollen Reflexion ermöglichen, um Erlebnisse zu Erfahrungen und Entwicklungsimpulsen zu machen.
In den Kategorien »Gastronomie&Nightlife«, »Spiel&Sport« und »High&Responsible Location Award« wurden Initiativen aus ganz Österreich ausgezeichnet, die eine achtsame Kultur des Risikoverhaltens ermöglichen.

2015 erhielten folgende Initiativen einen Award: Im Freizeit- und Sportbereich wurden die Kletterhalle *Blochouse* und der Hochseilgarten *Move your Mind* in Puchberg/Schneeberg ausgezeichnet. Award-Gewinner im Gastronomie- und Nightlifebereich waren das Jugendkulturzentrum *Explosiv* in Graz, das Jazzpub und Festivalgelände *Wiesen*, der *Polizeisportverband Vorarlberg*, der *Club Courage* in Wien, die Aktion *PSST*/Verein *Zell by Night* in Zell am See, das

Lokal *Frau Dietrich* in Linz sowie das *Café 220°* in Salzburg

2016 wurden acht österreichische Betriebe bzw. Projekte als sogenannte HIGH&RESPONSIBLE Locations prämiert, das *Luteracher Bänkle* (Vorarlberg), die *Neue Mittelschule Wörgl* (Tirol), die Salzburger Security-Firma *Grenzenlos Sicher*, sowie das *Offene Kulturhaus Oberösterreich* für Ihre Ausstellungsreihe *Höhenrausch*. Weiters wurden in Niederösterreich das Jugend- und Kulturzentrum *Triebwerk* und im Burgenland der Gastronomiebetrieb *PUR* ausgezeichnet. In Wien schließlich erhielten der Fanclub *Friedhofstribüne* des Fußballvereins *Wiener Sportklub* und der *Club Donau* eine Zertifizierung.

Kinderschutzrichtlinie der Kinderliga (2017-2018):

Von 2017 bis März 2018 erarbeitete die Kinderliga ihre Kinderschutzrichtlinie (Safeguarding Policy)! Begleitet wurde der Prozess durch *ECPAT Österreich*. Mit der Kinderliga-Kinderschutzrichtlinie verfügen wir nun über ein Dokument, in dem ein Bündel zu Maßnahmen und Strukturen für Kinderschutz in unserer Organisation zusammengefasst ist. Für unsere Mitarbeitenden und KooperationspartnerInnen ist darin transparent zusammengefasst:

- Definitionen von Gewalt und Kinderschutz, an denen wir uns orientieren
- Rechtliche Rahmenbedingungen und Werte für unser Handeln in Bezug auf Kinderrechte und Kinderschutz
- Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende der Kinderliga, die Kinderschutz gewährleisten sollen
- Kommunikationsstandards für unsere Öffentlichkeitsarbeit
- Kriterien für die Einstellung neuer Mitarbeitender
- Festgelegte Ablaufprozesse für den Umgang mit Verdachtsfällen von Gewalt im Kontext unserer Arbeit
- Vorgaben zur Weiterentwicklung unserer Kinderschutzrichtlinie
- Empfehlungen für unsere Mitglieder zur Erarbeitung ihrer eigenen Kinderschutzrichtlinien

Neben der Erarbeitung unserer eigenen Kinderschutzrichtlinie erstellten wir auch Vorlagen und Hilfestellungen für unsere Mitgliedsorganisationen, für die Umsetzung deren eigener Kinderschutzrichtlinien.
Im Rahmen von Mitglieder-Vernetzungsveranstaltungen informierten wir unsere Mitglieder auch über die Kinderschutzrichtlinie und die Möglichkeiten der Erarbeitung eigener Kinderschutzrichtlinien. Kinderschutzrichtlinien sind eine wichtige Maßnahme der Qualitätssicherung in Organisationen mit den Zielgruppen Kinder und Jugendliche!

2. Lehrgänge

Lehrgänge Entwicklungs- und Sozialpädiatrie ESP (2012-2016):

In den beiden Jahrgängen 2012-2013 und 2015-2016 fand der Lehrgang *Entwicklungs- und Sozialpädiatrie* in Kooperation mit dem *Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit* in Österreich im Raum Wien und Salzburg statt. Der zweite Durchgang des Lehrgangs wurde darüber hinaus in Kooperation mit der *AG Entwicklungs- und Sozialpädiatrie der ÖGKJ* abgewickelt.

Der Lehrgang war an MedizinerInnen (in Ausbildung) aus den Bereichen Kinder und Jugendheilkunde, Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- oder Neuroorthopädie, Schulärztinnen, Ärztinnen im öffentlichen Dienst, ärztliche GutachterInnen etc., gerichtet. Lehrgangsinhalte umfassten

theoretische Modelle der Kindesentwicklung, Entwicklungsstörungen, sowie Interventionsmöglichkeiten und Therapien. Darüber hinaus wurde den TeilnehmerInnen ein umfassendes Bild der Kinder- und Jugendgesundheit vermittelt: Die sich wandelnden Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien wurden ebenso beleuchtet wie Kinderschutz, Public Health und insbesondere die Rolle der Behandelnden selbst, mit einem Fokus auf die eigene Behandlungs- und Diversity-Kompetenz.
Insgesamt nahmen rund 130 Personen an den Lehrgängen in Wien und Salzburg teil.

Interdisziplinärer Lehrgang Kinder- und Jugendgesundheit (2014-2017)

Der Lehrgang *Entwicklungs- und Sozialpädiatrie* weckte auch bei weiteren Berufsgruppen neben der ÄrztInnenschaft großes Interesse. Um auch weiteren ExpertInnen eine Fortbildung im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit anbieten zu können, veranstaltete die Kinderliga in den beiden Jahrgängen 2014 und 2016-2017 in Kooperation mit dem *Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich* den neuen interdisziplinären *Lehrgang für Kinder- und Jugendgesundheit*. Dieser richtete sich an alle Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (Psychologie, (Elementar-, Sozial-, Heil-)Pädagogik, Medizin, funktionelle Therapien, Soziale Arbeit etc.). Der Lehrgang vermittelte interdisziplinäres Wissen zur funktionellen und psychosozialen Kindesentwicklung, zu Risiken für eine gesunde Entwicklung, zu Prävention und Gesundheitsförderung im Kindesalter, sowie zu Kinderrechten und Kinderschutz. Er ermöglichte darüber hinaus eine Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Rolle und den erforderlichen Kompetenzen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Diversity-Kompetenzen eingeschlossen. Schließlich war ein Schwerpunkt des Lehrgangs auch die interdisziplinäre Perspektive auf Kinder- und Jugendgesundheit, inklusive Vernetzungskonzepten über die eigene Profession hinweg.
Insgesamt nahmen rund 110 Personen an den Lehrgangsmodulen in Wien teil.

3. Events und Netzwerkveranstaltungen

Kinder- und Jugendschutzpfad 2013:

Am 20. September 2013 veranstaltete die Kinderliga einen *Kinder- und Jugendschutzpfad* in Wien, der zwischen dem Österreichischen Parlamentsgebäude und dem Justizpalast verlief. Informations- und Beratungsstände, sowie interaktive Mitmachstationen zum Thema Kinderschutz entlang des Pfades luden zum Informieren und Austausch ein.
Im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzpfads konnten SpitzenkandidatInnen der damaligen wahlwerbenden Parteien die *Politische Deklaration zur Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich* unterzeichnen. Alle KandidatInnen unterstützten die Aktion mit ihrer Unterschrift und bekannten sich damit zu Kinderschutz!

Familientage der Kinderliga 2013 und 2014:

1. Familientag im Wiener Rathaus:

Im Anschluss an die *1. Kinderliga-Jahrestagung* veranstaltete die *Kinderliga* am 06. April 2013 den *1. Familientag* im Wiener Rathaus. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die BesucherInnen: Zahlreiche Informations- und Beratungsinseln luden Eltern und Kinder ein, sich zu Angeboten und Themenbereichen zu informieren und mit ExpertInnen auszutauschen. Ergänzt wurde dieses Angebot durch Vorträge zu unterschiedlichen Themen rund um Erziehung, Kinderrechte und Kinderschutz und weitere Aspekte der Kinder- und Jugendgesundheit. Ein unterhaltsames Kinder- und Familienprogramm rundete die Veranstaltung ab und bot Spiel und Spaß für alle Altersgruppen. Thomas Brezina lud als Kinderschutz-Botschafter zu einer gemeinsamen Detektiv-Veranstaltung und zum Austausch ein.

2. Familientag im Dschungel Wien:

Der *2. Familientag* wurde in Kooperation mit dem *DSCHUNGEL WIEN*, dem *ZOOM Kindermuseum* und der wienXtra-kinderinfo am 22. November 2014 veranstaltet. Anlässlich des 25-Jahres-Jubiläums der Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention sowie 25 Jahren Gewaltschutz in Österreich und der zeitlichen Nähe zum internationalen Tag der Kinderrechte, wurden neben dem Jahresthema der Kinderliga 2014 ‚*Beziehungsbildung*, thematisch auch Kinderrechte in den Fokus des Familientags gestellt. Vor Ort waren 20 Beratungs- und Informationsstände der *Kinderliga-Mitgliederorganisationen*, teilweise mit Mitmachstationen vertreten. Es gab Informationsmaterial zu Kinderrechten, sowie eine Spielecke, die von der Kinderliga betreut wurde. Ein hochwertiges Programm mit Jonglieren, Theater- und Tanzworkshops, einer interaktiven Installation und Zauberei wurde für Kinder angeboten. Erwachsene konnten sich bei Fachvorträgen über unterschiedlichste Themenbereiche, von vorgeburtlicher Beziehungsbildung bis hin zu Partizipation von Jugendlichen, informieren und sich bei den Informationsständen austauschen.

Teilnahme am Vienna City Marathon 2015:

Im Jahr 2015 nahm die *Kinderliga* gemeinsam mit KooperationspartnerInnen am *Vienna City Marathon* teil und machte damit auf das Thema Kinder- und Jugendgesundheit aufmerksam!

Zukunftsforen der Kinderliga 2015 und 2016:

In den Jahren 2015 und 2016 lud die *Kinderliga* ihre Mitglieder und KooperationspartnerInnen zu sogenannten *Zukunftsforen* ein, um die künftige Positionierung der Kinderliga, gemeinsame Ziele und Handlungsfelder abzustecken.
Durch beide Veranstaltungen führten professionelle OrganisationsentwicklerInnen. Es wurde mit unterschiedlichsten Methoden gearbeitet, wie Mini-Labs oder einem World Café. In Kleingruppen und im Plenum konnten die TeilnehmerInnen des Forums ihre Perspektiven einbringen und gemeinsam zentrale Stoßrichtungen der Kinderliga für die Zukunft entwickeln.
Aufbauend auf Ergebnissen des ersten Zukunftsforums wurden im 2. Zukunftsforum zentrale Eckpunkte zur Rolle und zu Zielen der Kinderliga abgesteckt. Gemeinsam wurden drei wesentliche Funktionen der Kinderliga festgelegt:

1. Die Kinderliga als interdisziplinäres Netzwerk:
»Durch die vielfältigen Professionen und Blickwinkel in unserem Netzwerk haben wir die Chance eine interdisziplinäre, breite Sicht der Kinder- und Jugendgesundheit zu vertreten.«

2. Die Kinderliga als kritische Stimme:
»Die Kinderliga nennt fair, ausgewogen, offen und unaufgeregt Dinge beim Namen und setzt sich als Stimme für Kinder und Jugendliche ein.«

3. Die Kinderliga als Impulsgeberin:
»Wir entwickeln innovative Ideen für die Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich und setzen diese in (Pilot-)Projekten um. Dadurch setzen wir Impulse für das Gesundheitssystem.«

4. Publikationen

Die Kinderliga veröffentlichte neben ihren Jahresberichten, ihren vielen Working-Papers im Zuge ihrer Gremienarbeit und ihren Positionspapieren, Stellungnahmen und Presseaussendungen auch andere Publikationen (mit). Auf zwei Druckwerke möchten wir hier besonders hinweisen:

»Vom ODER zum UND. Beziehungen bilden, Wege begleiten, Potentiale entfalten« 2015:

Das Forum Lebensqualität Österreich gab im Jahr 2015 in Kooperation mit der Kinderliga die Publikation »Vom ODER zum UND. Beziehungen bilden, Wege begleiten, Potentiale entfalten« heraus. Die Publikation setzt sich mit Herausforderungen des Bildungssystems auseinander und möchte vor allem Visionen eines neuen Bildungssystems, das auf Prinzipien der Wertschätzung, der Angstfreiheit und des Aufeinander-Zugehens beruht, beleuchten. Die Frage, wie eine gesunde und gesundheitsförderliche Bildung über Beziehungsbildung möglich ist, steht im Zentrum der Ausführungen. Artikel zu theoretischen Aspekten von Bildung und Beziehungsbildung führen in die Thematik ein. Ergebnisse der 17 Bildungsdialoge, die im Jahr 2015 500 BildungsexpertInnen erreicht haben, liefern Anregungen und Leitlinien und Forderungen runden die Publikation ab. Drei zentrale Begriffe legen die Prinzipien dar, anhand derer die Leitlinien für gesundheitsförderliche Bildung formuliert wurden:

• *Selbstwirksamkeit:*
(Aus)Bildung soll in Ihren Prinzipien so verlaufen, dass sie die Selbstwirksamkeit junger Menschen stärkt.
• *Gestaltbare Räume:*
Verhandelbare Freiräume und Begegnungsräume, die wertfreie Kommunikation ermöglichen sind essenzieller Bestandteil gesundheitsförderlicher Bildung. Das Ausbildungssystem soll Entwicklungsräume schaffen, in denen Vielfalt erwünscht ist und individuelle Ressourcen anerkannt und geschätzt werden.
• *Beziehungskultur:*
Gemeinschaftliche Verbundenheit, Verantwortung und Wertschätzung sollen zentrale Orientierungspunkte für alle an Bildung beteiligten Personen sein.

»Gesundheitsstandards für Kinder- und Jugendliche mit Fluchtbiographie« 2016:

Im Jahr 2016 entwickelte die Kinderliga gemeinsam mit einer multiprofessionellen ExpertInnengruppe *»Medizinisch-therapeutisch-pädagogische Standards im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchtbiographie«*. Ziel der Publikation war es, einen Beitrag zum gesundheitlichen Wohlbefinden dieser vulnerablen Gruppe zu leisten – über das Aufzeigen von Herausforderungen, welchen diese jungen Menschen begegnen, sowie von Interventionsmöglichkeiten für Professionen und EntscheidungsträgerInnen, die im Feld Kindheit, Jugend und Gesundheit arbeiten. Unterschiedliche relevante Aspekte wurden in der Veröffentlichung behandelt: Kinderrechte im Kontext von Flucht, medizinische Versorgung rund um die Geburt sowie von Kindern, psychische Gesundheit, Gesundheitsstandards im Bildungskontext und sprachliche Aspekte der gesundheitlichen Versorgung. Schließlich wurden auch noch gesundheitspolitische Forderungen an politische EntscheidungsträgerInnen formuliert, um die gesundheitliche Versorgung und das gesundheitliche Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung zu verbessern.

5. Jahrestagungen

Seit 2013 organisiert die Kinderliga Fachtagungen zu zentralen Themen und Aspekten im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit, die sich an ein breites Fachpublikum aus den Bereichen Gesundheit, Kindheit und Jugend richten. Ziel der Tagungen ist es, über aktuelle Entwicklungen, theoretische Konzepte und Praxisbeispiele zu informieren und Raum für Vernetzung zu bieten. Vier spannende Fachtagungen veranstaltete die Kinderliga bislang:

Erste Jahrestagung: »Kinder schützen – jetzt!«

Die erste Jahrestagung der Kinderliga mit dem Titel *»Kinder schützen - jetzt!«* fand von 04. bis 05. April 2013 in Wien statt und widmete sich dem Thema Kinderschutz und Gewaltprävention. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem *Österreichischen Kinderschutzbund* und dem *Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren* abgehalten.
Die zweitägige interdisziplinäre Fachtagung im Kuppelsaal der technischen Universität Wien war

durch eine Vielzahl an informativen Vorträgen gekennzeichnet:
Eine Laudatio für den wichtigen Wegbereiter des Kinderschutzes in Österreich, Hans Czermak, bereitete einen Einstieg in die Veranstaltung. Keynote-Vorträge zu theoretischen Aspekten, Daten und Interventionsmöglichkeiten folgten: »Präventionsketten und multiprofessionelle Angebote auf Gemeindeebene« (Heinz Hilgers), »Herausforderungen und Chancen für eine entwicklungs- und gesundheitsförderliche Erziehung« (Sabine Walper), »Gewalt an Kindern - die Lage in Österreich heute« (Olaf Kapella), »Psychodynamik der transgenerationalen Weitergabe von Gewalt in der Familie« (Barbara Burian-Langegger).
Parallele Foren zu den Themenbereichen Prävention, Therapie, Recht und gesellschaftlichen Aspekten ermöglichten einen tieferen Einblick in relevante Aspekte. Eine Fallbesprechung zur Verdeutlichung der Komplexität der Thematik schloss die Veranstaltung ab.
Unmittelbar auf die erste Fachtagung folgte am 6. April auch der *1. Familientag* im Wiener Rathaus, eine öffentlich zugängliche Veranstaltung für interessierte Eltern, Bezugspersonen und Kinder (siehe Punkt 3. Events und Netzwerkveranstaltungen).

Zweite Jahrestagung: »BEZIEHUNG:BILDUNG«

Im Kontext des Jahresschwerpunkts *Bildung und Gesundheit* für die Jahre 2014/2015 fand von 02. bis 04. Oktober 2014 die zweite Jahrestagung der Kinderliga mit dem Titel *»Beziehungs:Bildung«* im Europahaus Wien statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Forum Lebensqualität Österreich abgehalten und beschäftigte sich mit Möglichkeiten einer gesundheitsförderlichen, wertschätzenden und partizipativen Bildungskultur, die ein aufeinander Zugehen ermöglicht. Vorträge zu Bildung als Beziehungsarbeit (Hilarion Petzold), zu neuen Wegen in der Elementarpädagogik (Cornelia Wustmann), zu Wertschätzung in der schulischen Bildung (Margret Rasfeld in Kooperation mit SchülerInnen) und zu Beziehung in der informellen und nichtformalen Bildung (Jürgen Einwange) gaben Denkanstöße. Bildungsdialoge sowie eine Zusammenführung der Ergebnisse und Visionen schlossen die Veranstaltung ab.
Im Anschluss an die Tagung und das Tagungsthema fanden im Jahr 2015 die Österreichischen *Bildungsdialoge* mit BildungsexpertInnen an zahlreichen Stationen in ganz Österreich statt (siehe 1. Projekte).

Dritte Jahrestagung: »Armut und Gesundheit«

Die dritte Jahrestagung der Kinderliga am 24. November 2016 in der Brotfabrik Wien war im Einklang mit dem Jahresschwerpunkt der Jahre 2016/2017, *Armut und gesundheitliche Chancengerechtigkeit bei Kindern und Jugendlichen,* dem Thema *»Kinder, Armut und Gesundheit«* gewidmet. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Armutskonferenz abgehalten.
Im Rahmen der Jahrestagung wurde der Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit aus interdisziplinärer Perspektive beleuchtet – Theoretische Konzepte, Daten und Interventionsmöglichkeiten wurden im Rahmen von Keynote-Vorträgen und drei

parallelen Foren diskutiert:
Drei Vorträge boten einen Einstieg in das Thema: »Poverty, Inequality and Child Wellbeing« (Richard Wilkinson), »Arme Kinder stärken – Erkenntnisse aus der Resilienzforschung« (Margherita Zander) und »Das Kindergesicht der Armut: Frühe und späte Folgen – Zentrale Ergebnisse der AWO-ISS-Studie« (Evelyn Sthamer). Drei parallele interaktive Foren mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen ermöglichten eine Vertiefung: Im Forum »Gesundheit« wurde die Auswirkung von Armut auf die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen diskutiert. Im Forum »Lebenswelten« wurde der Frage nachgegangen, wie in unterschiedlichen Settings, in denen Kinder und Jugendliche sich bewegen, erfolgreiche Interventionen erfolgen können und wie Solidarität und Armut dort thematisiert werden kann. Im dritten Forum »Versorgung« wurden Barrieren und Zugangsmöglichkeiten zu gesundheitlicher Versorgung vor dem Hintergrund von Armut diskutiert.

Unsere Aktivitäten für die Jahre 2018 und 2019 können Sie im Beitrag »Die Kinderliga und die Jahre 2018 und 2019« nachlesen!

Kinderliga-Berichte ab 2010

10 Jahre Kinderliga-Bericht: Jahresschwerpunkte und Gastbeiträge

Der jährliche Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit hat sich seit seiner Erstausgabe im Jahr 2010 stetig weiterentwickelt. Ab 2011, also ab dem zweiten Jahresbericht, wurden Gastbeiträge zu einem wichtigen Bestandteil des Berichts und ab dem Jahr 2013 wurden Jahresschwerpunkte gesetzt.

1. Bericht 2010

Im ersten Bericht stellte die Kinderliga ihre Ziele und Aktivitäten vor. Darüber hinaus wurde auch den Mitgliedern sowie den Beiräten die Möglichkeit geboten, sich und ihre Schwerpunkte zu präsentieren.

2. Bericht 2011

Dr. Thomas Czypionka und Mag. Gerald Röhring: Analyse des österreichischen Gesundheitssystems im Hinblick auf Kinder- und Jugendgesundheit

Univ. Doz. Mag. Dr. Wolfgang Dür: Regionale Unterschiede und Trends der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Österreich

Dr.in K. Evita Dietl: Finanzierung von Hilfsmitteln in Österreich. Hindernis Marathon mit ungewissen Erfolgschancen durch einen schwer durchschaubaren bürokratischen Dschungel

3. Bericht 2012

Dr.in Dr.in Lieselotte Ahnert: Familiäre und familienergänzende Erziehungsrealitäten in der Frühen Kindheit

Josef Reichmayr: Eine gesunde Dynamik – Skizzen aus dem Alltag einer Wiener Schule für 6- bis 15-Jährige

Gerald Koller: Präventive Arbeit mit jugendlichen peers. peer group education als Schlüssel zur Risikokompetenz

Dr.in Christina Wehringer: Partizipation eine Chance von Bevormundung hin zu Mitgestaltung

4. Bericht 2013
Schwerpunktthema »Kinderschutz in Österreich«

Heinz Hilgers: Präventionskette in Dormagen. Ein Modell für gesundes Aufwachsen für alle?!

Dr. Ewald Filler: Vom »archaischen Züchtigungsrecht« zum »absoluten Gewaltverbot«

Adele Lassenberger: Kinderschutzarbeit in Österreich

Dr.in Maria Kletecka-Pulker und Carina Hauser, MA: Rechtliche Aspekte der Kinderschutzarbeit im Gesundheitsbereich

Dr. Wolfgang Novak: Kinderschutzgruppenarbeit in Österreich

Dr.in Sabine Haas und Dr. Harald Geiger: Frühe Hilfen. Prävention von Anfang an

Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts im Jänner 2013 »Akute Versorgungsmängel in Österreich: Neuer Kinderhilfsfonds für Soforthilfe«

5. Bericht 2014
Schwerpunktthema »Beziehungsbildung«:

Gerald Koller: BEZIEHUNGSBILDUNG. Wie Kommunikation und Gesundheit im Bildungswesen gelingen

Prim. Dr. Klaus Vavrik: Gesundheit und Beziehungsbildung im formalen Bildungssystem

Mag.a Gabriele Bäck und Mag.a Michaela Hajszan: Prinzipien – Eine Frage der Haltung. Orientierung und Reflexion im pädagogischen Alltag

Mag. Kay Mühlmann: Ein Organismus Schule – Lernwerkstatt im Wasserschloss

Stephan Stumpner, M.Ed. BEd: DIENSTANTRITT. Als prioritär erlebte Bedrohungen und Belastungen von BerufseinsteigerInnen

Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts im Jänner 2014 zum Thema Beziehungsbildung

6. Bericht 2015
Schwerpunktthema »Armut und gesundheitliche Chancengerechtigkeit bei Kindern und Jugendlichen«:

Mag. Martin Schenk: Kindergesundheit und Armut: Daten, Zusammenhänge, Ursachen

Mag.a Elisabeth Kapferer und Prof. DDDr. Clemens Sedmak: Armutsbegriff und Chancengleichheit für Kinder in der Gesellschaft

Dr.in Antje Richter-Kornweitz: Kinderarmut und Gesundheit

Mag.a Sarah Teresa Koller: Interviews zum Thema Kinderarmut und Gesundheit

Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts im April 2015 zum Jahresschwerpunktthema »Armut und Gesundheit«

7. Bericht 2016
Schwerpunktthemen »Gesundheit und Armut« und »Kinder mit Fluchtbiographie und die Aspekte der Gesundheit«:

Dr.in Margherita Zander: »Arme Kinder stark machen«. Erkenntnisse aus der Resilienzforschung

Mag.a Birgit Einzenberger: Die Rechtssituation von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht

Erfahrungsberichte zum Thema Kinder mit Fluchtbiografie und Gesundheit:
DDr. Ferdinand Sator: Überlegungen zur medizinischen Betreuung von Flüchtlingskindern

Dr.in Nicole Grois: Medizinische Versorgung von Flüchtlingskindern in Wien – Eine Problembeschreibung

Johanna Sengschmid: Die Situation von Flüchtlingsfamilien rund um die Geburt aus der Sicht der Hebammen

Dr.in Svenja Stengl: Darstellung der Flüchtlingssituation in Wien aus der Sicht einer Gynäkologin

Sonja Brauner: Flucht und Trauma im pädagogischen und therapeutischen Kontext

Dr.in Christine Koska: Krisenintervention zur Stabilisierung nach traumatischen Erfahrungen

Dr.in Katharina Glawischnig: UMF - Lebensrealität zwischen Unterstützung und Unsicherheiten

Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts im April 2016 zu den Themen Armut und Gesundheit, sowie Flucht.

8. Bericht 2017
Schwerpunktthema »Seelische Gesundheit«

Prim. Dr. Christian Kienbacher: Seelische Gesundheit

Mag.a Dr.in Dr.in hc. Daniela G. Camhy: Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen

Prof. Dr. Michael Fingerle: Resilienz – Faktoren und Praktiken

Dr. Hubert Löffler: Kinderschutz als wichtiges Rettungsschiff

Univ. Doz. Dr.in Sabine Völkl-Kernstock und Mag.a Caroline Culen: Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Auswirkungen von Gewalt

Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts am internationalen Tag der seelischen Gesundheit 2017 zum Schwerpunktthema seelische Gesundheit.

9. Bericht 2018
Schwerpunktthema »Seelische Gesundheit«

Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Bütow und Melanie Holztrattner MA: Erfahrungen von Care Leavern

Dr. phil. Tobias Hayer: Glücksspiele im Jugendalter

Prim. Dr. med. Christian Kienbacher: Psychische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter

Florian Prommegger, MSc: The influence of laughter and humour on mental health and well-being of children and youth

Mag.a Hedwig Wölfl: Interventionsfelder der Frühen Hilfen – Überlegungen und Erfahrungen aus der Praxis

Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Berichts am Tag der seelischen Gesundheit 2018 zum Schwerpunktthema seelische Gesundheit und Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher

Themen der vergangenen 10 Lageberichte zur Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich

A

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ausreichende, niederschwellige Therapeutische Angebote	●	●	●							
Armut		●				●			●	●
Arzneimittel			●							
Alleinerziehende								●		
Alpbach - Forum Alpbach			●	●		●				
Ausbildung kinderspezifisch						●	●	●	●	●
ATHIS						●		●	●	
Ambulante Versorgung							●	●		

B / C / D

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bewegung				●			●	●		
Bindung		●	●		●	●				
Bildung		●					●	●		
Betreuung Institution					●	●				
Chronische Erkrankung				●				●	●	
Chancengleichheit						●		●		
Datenlage	●	●	●	●	●	●	●	●		
Digitale Medien									●	
Digitalisierung Medizin									●	

E / F / G

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Ethik									●	
Ernährung				●	●		●	●		
Elternschaft stärken	●	●	●	●	●		●	●	●	●
Frühe Hilfen				●		●	●	●	●	●
Flucht							●			
GAIMH					●					
Geburt, Rund um			●					●	●	
Gesundheitspolitik, Ressortübergreifende	●	●								
Gesundheitskompetenz				●	●	●	●	●	●	
Gesundheitsausgaben						●				

H / I / J

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Health in all Policies			●	●	●	●	●	●	●	●
Hebammen								●		
Holy Seven		●	●	●	●	●	●	●		
Hospiz, Palliativ							●	●		
Inklusion					●	●			●	
Jugendhilfe						●			●	

K

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kindergesundheitsdialog					●					
Kindergesundheitsstrategie BM			●	●	●					
Kinderkommission						●				
Kinderministerium									●	●
Kinder- und Jugendpsychiatrie			●						●	●
Kinderhilfsfonds					●	●				
Kinderrechte	●	●	●		●	●		●		●
Kinderschutz				●	●	●		●	●	
Kinderwunsch					●	●	●	●		
Kosten	●	●	●							

L / M / O

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Lebensstilerkrankungen				●						
Lehrgänge					●					
Medikamente					●					
Migration						●				
Mutter-Kind Vorsorge/Pass		●	●				●	●	●	●
Multiprof/Interdisz Netzwerkarbeit	●	●	●	●	●	●				
MHAT-Studie							●	●	●	
1. Österr. Ki+Jug Gesundheitsbericht							●			

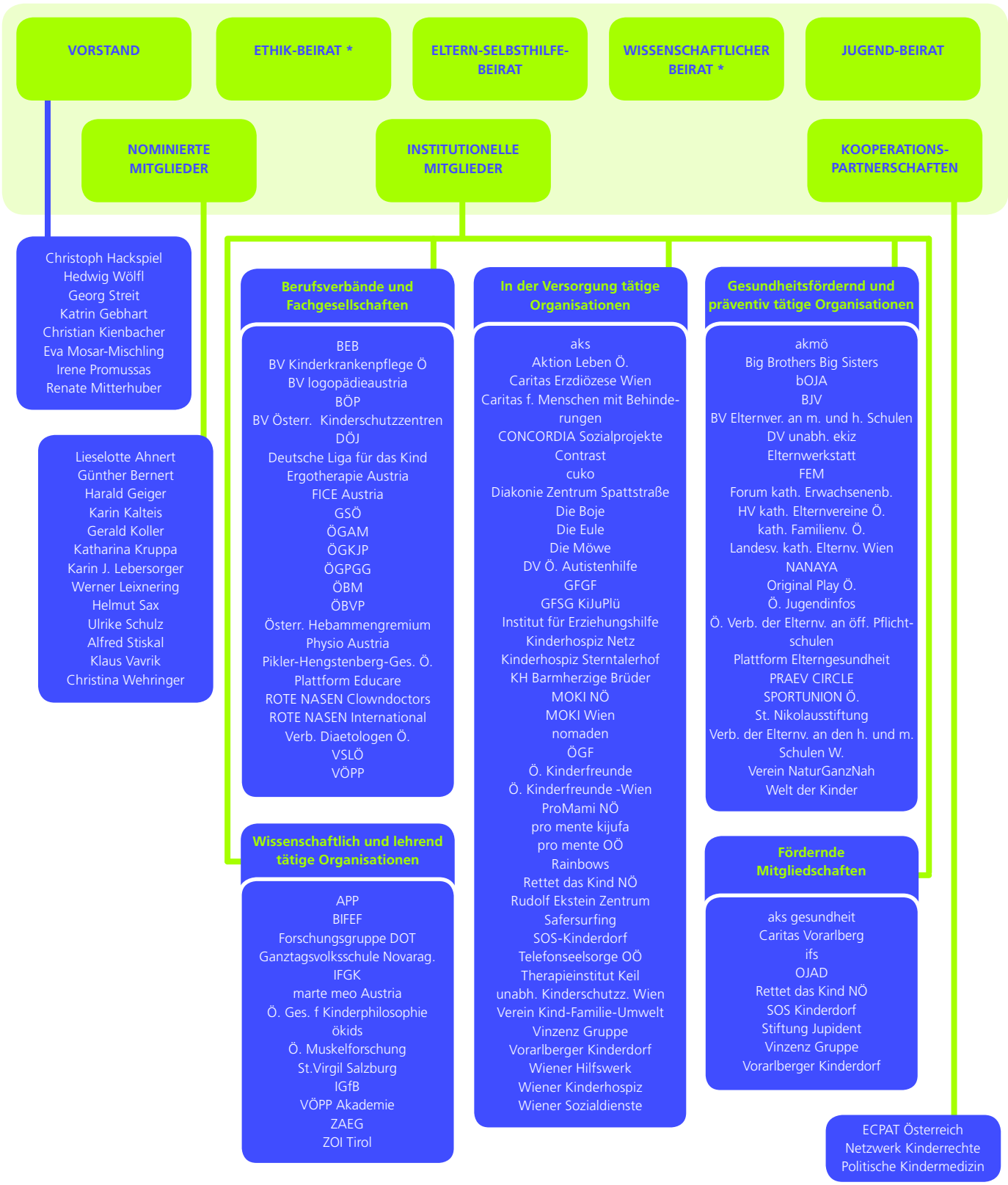
P / Q / R

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Pflege, mobil								●	●	
Pflegende Angehörige/Kinder								●		●
Psychische Erkrankung		●							●	
Partizipation		●								
Prävention und Gesundheitsförderung	●	●	●	●	●		●	●		●
Primärversorgungszentren						●	●	●	●	
Pharma/Pharmig							●			
Psychologie/Diagnostik								●	●	
Qualitätssicherung	●	●	●		●					
Rauchen						●				
Rahmengesundheitsziele Ö, Ziel 6				●	●					
Rehabilitation Kinder		●			●	●		●	●	●
Regionale Unterschiede in Gesundheit von Kindern in Österreich	●									

S / T / W / Y / Z

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schattenbericht UN					●					
Seelische Gesundheit								●	●	
Seltene Erkrankungen									●	
Sozialversicherung HV					●				●	
Stimme der Ki- u Jug. selbst			●							
Sucht						●				
Therapieplätze				●	●	●		●	●	●
Transition								●	●	
Wartezeiten/Ambulanzen		●								●
Youth, Jugendstrategie									●	
Zahnspange							●			

Die Kinderliga und die Jahre 2018 und 2019



*Beiräte derzeit in Neukonstituierung

Die Kinderliga und die Jahre 2018 und 2019

Unser Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich erscheint zum 10. mal. Das feiern wir mit dieser Jubiläumsausgabe – wir blicken dabei zurück auf die Entwicklungen der letzten 10 Jahre. Was konnten wir erreichen? Was bleibt noch zu tun?
Wir stellen daher unsere Aktivitäten aus den Jahren 2018 und 2019 heuer gemeinsam dar, um Ihnen so einen aktuellen Überblick geben zu können.

Tagungen

Im November 2018 fand unsere 4. Jahrestagung »Kindheit, Jugend und Psyche – Was hält die Seele gesund?« statt. Insgesamt konnten wir über 200 Personen willkommen heißen und freuten uns sehr über das positive Feedback zur Veranstaltung.

Mit der 4. Jahrestagung wurde auch das Jahresschwerpunktthema der Kinderliga für die Jahre 2017 und 2018 »Seelische Gesundheit« abgeschlossen.

2019 organisieren wir erstmals – in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich – ein zweitägiges Fachsymposium und beleuchten das Thema »Transition«. Der Übergang von der Pädiatrie in die Erwachsenenmedizin ist typischerweise durch Versorgungslücken, Gesundheitsrisiken und sinkende Lebensqualität gekennzeichnet. Als Kinderliga möchten wir die Veranstaltung nutzen, um einerseits Lücken und Probleme aufzuzeigen und andererseits unterschiedliche Best-Practice-Projekte vorzustellen.

- Am 29. November findet unsere Fachtagung statt.

Als Vortragende konnten wir dabei:
» Prim. Univ. Prof. Dr. Günther Bernert (Muskelforschung),
» Dr.in Gundula Ernst (Gesellschaft für Transitionsmedizin e.V.),
» Prim. Univ. Prof. Dr. Felix Keil (Hanusch-Krankenhaus)
» Mag.a Carina Schneider (ZONE-Projekt) und
» Erhart von Ammon (Transition 1525 e.V., Gesellschaft für Transitonsmedizin e.V.)
gewinnen.
Darüber hinaus wird es zur Vorstellung von Projekten einen Marktplatz geben. Interessierte können sich dabei über verschiedene Modelle und Angebote informieren, Fragen stellen und sich mit ExpertInnen austauschen.

- Am 30. November steht der Austausch mit bzw. zwischen Betroffenen im Vordergrund. Nach einem Einführungsvortrag zum Thema wird es in parallel stattfindenden Workshops die Möglichkeit zum Austausch und zum gemeinsamen Erarbeiten von Chancen und Problemlagen geben.

Das Programm inkl. Anmeldemöglichkeit finden Sie unter www.kinderjugendgesundheit.at/symposium-transition.html.

Wir freuen uns darauf, viele bekannte und neue Gesichter auf unserem Symposium zu begrüßen.

Weitere Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten

Neben unseren Tagungen haben wir in den letzten beiden Jahren auch wieder einige Vernetzungsveranstaltungen für unsere Mitgliedsorganisationen organisiert.

Gemeinsam mit der Wiener Gebietskrankenkassa und dem Fond Soziales Wien organisieren wir bereits seit mehreren Jahren unseren »Jour Fixe zur Wiener Kinder- und Jugendgesundheitsversorgung«. Im April 2018 setzten wir uns – gemeinsam mit dem Verein hpe (Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter) - mit der Situation und den Bedürfnissen von Kindern psychisch erkrankter Eltern auseinander. Im Februar und September 2019 lag der Fokus der Veranstaltung auf der Umstrukturierung der Sozialversicherung, auf Nahtstellenmanagement und Versorgungslücken.

Im Juni 2018 fand unser drittes »Liga-Forum« statt. Auch dieses war unserem Jahresschwerpunktthema »psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen« gewidmet. Im World Café wurden Inhalte gesammelt und erarbeitet. Darüber hinaus wurde in diesem Rahmen auch das Schwerpunktthema »sozialer Zusammenhalt« für die Jahre 2019 und 2020 beschlossen.

Im Jahr 2018 bot die Kinderliga für ihre Mitglieder Informationsveranstaltungen zur Reform des Datenschutzes durch das Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung im Mai 2018 an. Im Rahmen zweier Veranstaltungen informierte Herr Mag. Dörfler (Partner der Höhne, In der Maur & Partner Rechtsanwälte GmbH & Co KG) speziell für den NGO-Bereich über wesentliche Neuerungen und erläuterte, worauf bei der Umsetzung speziell zu achten ist.

Im Herbst 2019 haben wir uns unseren Traum von einem neuen, größeren und zentral gelegeneren Büro erfüllt.

Wir haben nun die Möglichkeit, unser »Kinderliga-Frühstück« regelmäßig anzubieten. Hier laden wir unsere Mitgliedsorganisationen ein, gemeinsam in ungezwungenem Rahmen Themen zu diskutieren und bieten Raum und Zeit für Austausch und Vernetzung.

- Bei unserem ersten Kinderliga-Frühstück im Februar starteten wir mit einer kleinen Führung durch unser neues Büro gleich hinter dem Westbahnhof. Thematisch nutzten wird das Frühstück vor allem auch, um uns gemeinsam dem Themenschwerpunkt »sozialer Zusammenhalt« anzunähern.

- Im Juni stand das Thema Digitalisierung im Fokus. Dazu haben wir die GründerInnen von »Polarstern«, einem Social Startup von SOS-Kinderdorf,

eingeladen, ihre App sowie ihr Workshopangebot zu präsentieren: Ziel ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Stärken zu identifizieren.

Für die Vorweihnachtszeit 2019 ist unser drittes Frühstück geplant.

Projekt Safeguarding in Austria – Workshops zu organisationseigenen Kinderschutzrichtlinien

In den Jahren 2018 und 2019 ist die Kinderliga Projektpartnerin im Projekt »Safeguarding in Austria«, gemeinsam mit ECPAT Österreich, dem Netzwerk Kinderrechte, dem Bundesverband der Österreichischen Kinderschutzzentren, den Möwe Kinderschutzzentren und PROMENZ Austria.

Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung von Kinderschutz-Standards in Österreich, über die Implementierung von Kinderschutzrichtlinien in über hundert österreichischen Organisationen. Als wichtiges Instrument der Qualitätssicherung bieten Kinderschutzrichtlinien Organisationen die Möglichkeit, Strukturen und Prozesse für Kinderschutz in der eigenen Organisation zu verankern (wie etwa über Verhaltensrichtlinien, ein festgelegtes Management von Verdachtsfällen o.ä.).

In diesem Sinne haben Mitgliedsorganisationen der Kinderliga die Möglichkeit, an Basis- und Aufbauworkshops zur Erstellung organisationseigener Kinderschutzrichtlinien teilzunehmen. 2019 sind die Workshops in vollem Gange und wir freuen uns, dass wir uns bei insgesamt acht Workshops mit unseren Mitgliedern über Kinderschutz austauschen können!

ExpertInnen Round Tables

Für 2019 haben wir das neue Veranstaltungsformat der ExpertInnen Round Tables entwickelt. Bislang haben wir drei Round Tables zu wichtigen gesundheitspolitischen Themen organisiert und werden diese auch künftig weiter ausbauen:
Round Table »Rechte von SchülerInnen mit chronischer Erkrankung«
Organisiert wurde die Veranstaltung von Christoph Hörhan. Caroline Culen für die Kinderliga, Lilly Damm (childadvocacy colloquium) und Irene Promussas (Lobby4Kids) erarbeiteten gemeinsam eine Tischvorlage. An dem Round Table im Springer Schlössel in Wien war neben VertreterInnen u.a. aus dem Bundesministerium, der Bildungsdirektion und PatientInnenvertretungen auch die damalige Bundesministerin Bogner-Strauß anwesend.

Ein weiterer Round Table fand zur Pflege/Betreuung chronisch kranker Kinder (Schwerpunkt Cystische Fibrose) im Kinderligabüro statt. Gemeinsam mit Betroffenen, Selbsthilfegruppen, dem Bundesverband Kinderkrankenpflege, dem Kinderhospiz MOMO und der mobilen Kinderkrankenpflege haben wir uns damit beschäftigt, wie die Qualität in der pflegerischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen gesichert bzw. verbessert werden kann. Aufbauend darauf wurde ein Positionspapier erarbeitet, welches an VertreterInnen der Politik adressiert wurde. Diese Initiative ist noch nicht abgeschlossen.

Unser dritter Round Table beschäftigte sich mit dem Transitionsprozess bei Personen mit Muskelerkrankungen. Caroline Culen und insgesamt 4 ÄrztInnen aus Österreich, der Schweiz und Großbritannien diskutierten – gemeinsam mit VertreterInnen aus dem Pharmabereich – Möglichkeiten und Herausforderungen für diese Gruppe von Jugendlichen.

Weitere Round Tables zu aktuellen Themen, z.B. »Case-Management: hilft es und wie kann es finanziert werden?« sind bereits in Planung. Unter anderem wird es im Vorfeld zu unserem Symposium eine hochkarätige Round Table Veranstaltung zum Thema Transition geben.

Fratz&Co-Kolumne 2019

Im Kalenderjahr 2019 schreibt die Kinderliga eine Kolumne im Familienmagazin Fratz&Co! Im Rahmen der Kolumne beschäftigt sich unsere Geschäftsführerin Caroline Culen mit unterschiedlichsten Themen rund um Familie und Kinder- und Jugendgesundheit, wie etwa Geburt, Bewegung und Natur, chronische Erkrankungen, Digitalisierung bzw. Mediennutzung und Gesundheit. Die einzelnen Beiträge bieten auch immer die Möglichkeit, die Services unserer Mitgliedsorganisationen im Kontext der einzelnen Themen vorzustellen!

Neue Mitgliedschaften

Mittlerweile sind mehr als 100 Organisationen Mitglied bei der Kinderliga. Das freut uns sehr und hilft, unsere Standpunkte stark vertreten zu können und den Anliegen im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich Gehör zu verschaffen.

Neu beigetreten sind in den Jahren 2018 und 2019:

- Der Berufsverband der Erziehungs- und BildungswissenschaftlerInnen *www.beb.or.at/beb/*
- Der Aktionskreis Motopädagogik Österreich *www.akmoe.at*
- ROTE NASEN International *www.rednoses.eu*
- ROTE NASEN Clowndoctors *www.rotenasen.at*
- Die Österreichische Muskelforschung *www.muskelforschung.at*
- pro mente: kinder jugend familie *www.promente-kijufa.at*
- cuko - Verein zur Unterstützung von Familien im Umgang mit chronischer Erkrankung und Verbesserung der Lebensqualität *www.cuko.care*
- die Forschungsgruppe DOT der Ludwig Boltzmann Gesellschaft *www.dot.lbg.ac.at*
- Marte Meo Austria GesbR *www.marte-meo.at*
- Die Bundesorganisation der Österreichischen Kinderfreunde *www.kinderfreunde.at*
- GFSG Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuPlü *www.gfsg.at*
- pro mente OÖ - *www.pmooe.at*
- Caritas für Menschen mit Behinderungen *www.caritas-linz.at/hilfe-angebote/menschen-mit-behinderungen/*

Internes

Im November 2018 haben wir unsere neuen Büroräumlichkeiten in der Gerstnerstraße 3, 1150 Wien bezogen. Unsere Geschäftsstelle liegt nun sehr

zentral direkt hinter dem Westbahnhof und bietet uns genügend Raum für Treffen, Besprechungen und kleinere Veranstaltungen. In unseren Besprechungsraum können sich auch unsere Mitglieder tageweise einmieten.

Auch die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche im Büroteam sind nun neu verteilt. Sarah Koller beendete im Frühjahr 2019 ihre Tätigkeit für die Kinderliga. Der Vorstand der Kinderliga betraute daraufhin Caroline Culen mit der Geschäftsführung und Gloria Schaupp mit den operativen und kaufmännischen Agenden. Seit 2018 unterstützt zusätzlich Jana Hierzer das Kinderliga-Team und ist neben Veranstaltungsorganisation, Mitgliederbetreuung und Projektmanagement für die Abwicklung unseres KSR-Projekts verantwortlich.

Gremienarbeit/politische Arbeit

Darüber hinaus war die Kinderliga auch 2018/2019 in verschiedensten Gremien vertreten, die sich mit Kinder- und Jugendgesundheit auseinandersetzen (Auszug):

- Komitee zur Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie – GÖG
- Erarbeitung der Anforderungen in den Ausbildungen relevanter Berufe in Bezug auf kinderspezifische Bedürfnisse – BMG
- Rahmengesundheitsziele Ö – BMG
- Jugendstrategie Österreich – BMJF
- AG Österreichische Gesundheitsbefragung 2018/2019 (ATHIS); Statistik Austria
- Fachgremium Mutter-Kind-Pass
- Fachbeirat »Nationales Zentrum Frühe Hilfen«
- Netzwerk Kinderrechte Ö.
- Interessensgemeinschaft Pflege
- Arbeitsgruppe Kindergrundsicherung
- Plattforum 18+
- Parlamentarische Enquete »Kinder- und Jugendhilfe quo vadis? Rechte.Chancen.Perspektiven.«
- Tagung der Volksanwaltschaft »Das chronisch kranke Kind im Schulsystem – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen«

9. Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit

Am 10. Oktober 2018 (Welttag der psychischen Gesundheit) wurde unser 9. Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich den Medien präsentiert. Am Podium vertreten waren:

- Dr. Christoph Hackspiel (Präsident)
- Mag.a Hedwig Wölfl (Vizepräsidentin)
- Mag.a Caroline Culen (Geschäftsführerin)
- Dr. Christian Kienbacher (Vorstand)
- Univ. Ass.in Melanie Holztrattner (Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften)

Im Fokus standen die nach wie vor großen Versorgungslücken in der Betreuung psychisch erkrankter Minderjähriger.

Öffentlichkeitsarbeit

In den letzten beiden Jahren haben wir wieder zu wichtigen Themen Stellung bezogen und dazu Presseaussendungen verfasst:

- *70 Jahre WHO:* Kinderliga schließt sich der Idee einer Gesundheitsversicherung für alle an und fordert konkret Kinderkostenstudie und Bundeskinderbeirat, 6.4.2018

- *Seltene Erkrankungen:* Kinderliga fordert Recht auf kostenfreie Therapien für alle Kinder!, 24.5.2018

- *Kinderliga warnt:* Kürzung der Mindestsicherung treibt Kinder in Armut und Krankheit, 30.5.2018

- *Jugendwohlfahrt:* Kompetenzabgabe an die Länder wie Kindesweglegung!, 19.6.2018

- *Weltkinderrechtetag:* Maßnahmen der Regierung gefährden Kinderrechte, 19.11.2018

- *Kinderliga fordert mehr Unterstützungsangebote für Kinder mit seltenen und chronischen Erkrankungen*, 27.2.2019

- *Kürzung der Sozialhilfe bei Empfang von Spenden:* Neuerlicher Affront der Regierung gegen Chancengerechtigkeit und gesundes Aufwachsen von Kindern, 13.4.2019

- *Appell der Kinderliga:* Nichtraucherschutz ist auch Kinderschutz!, 29.5.2019

- *Bekämpfung der Kinderarmut braucht förderliche soziale Gegebenheiten für Kinder!* 2.9.2019

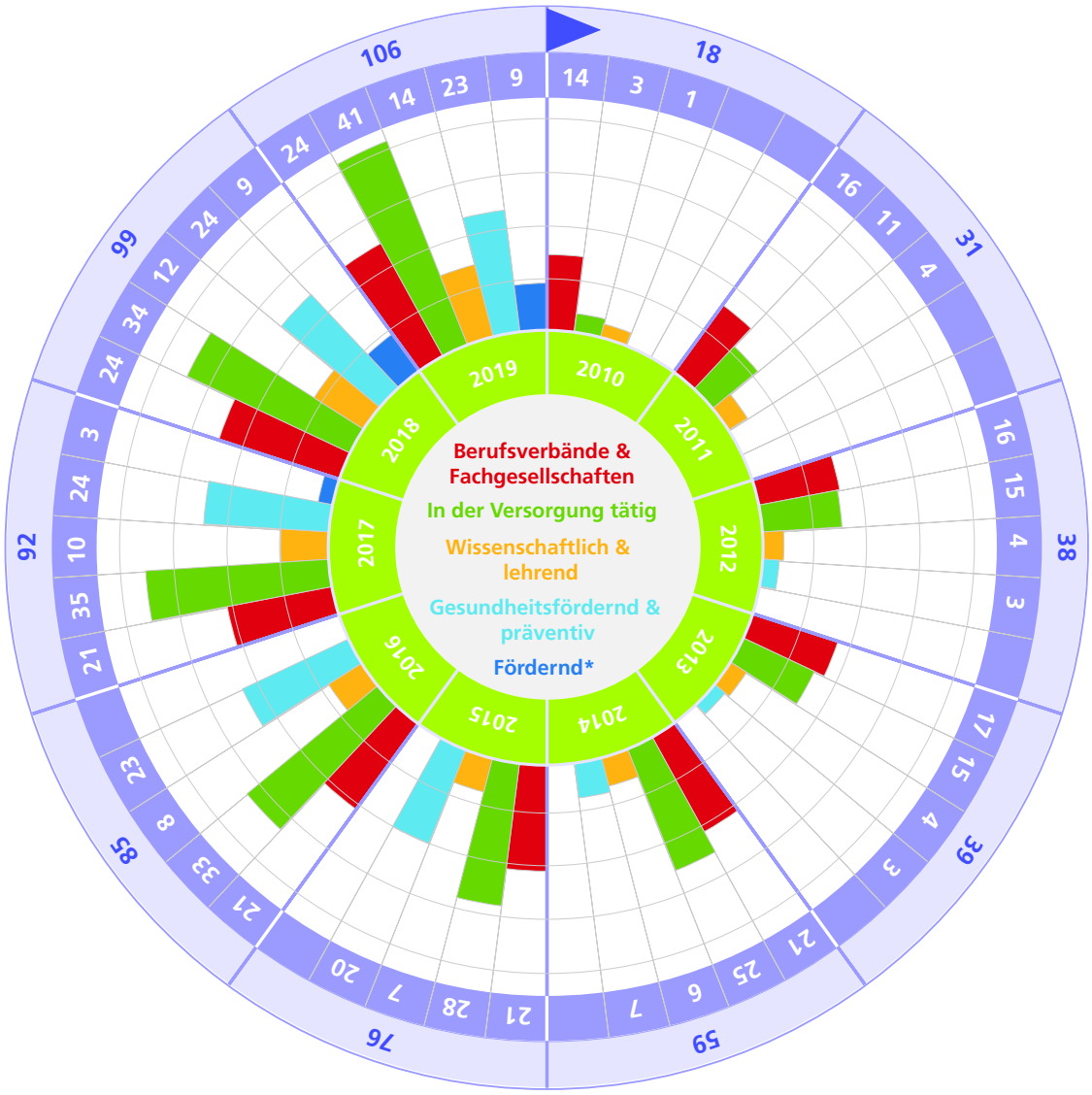
Alle Presseaussendungen der Kinderliga finden Sie online unter www.kinderjugendgesundheit.at/presseinformation.html zum Nachlesen.

Wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Jahre, in denen wir uns gemeinsam mit Ihnen für Kinder- und Jugendliche einsetzen werden!

Das Team der Kinderliga

Beiträge institutioneller Mitglieder

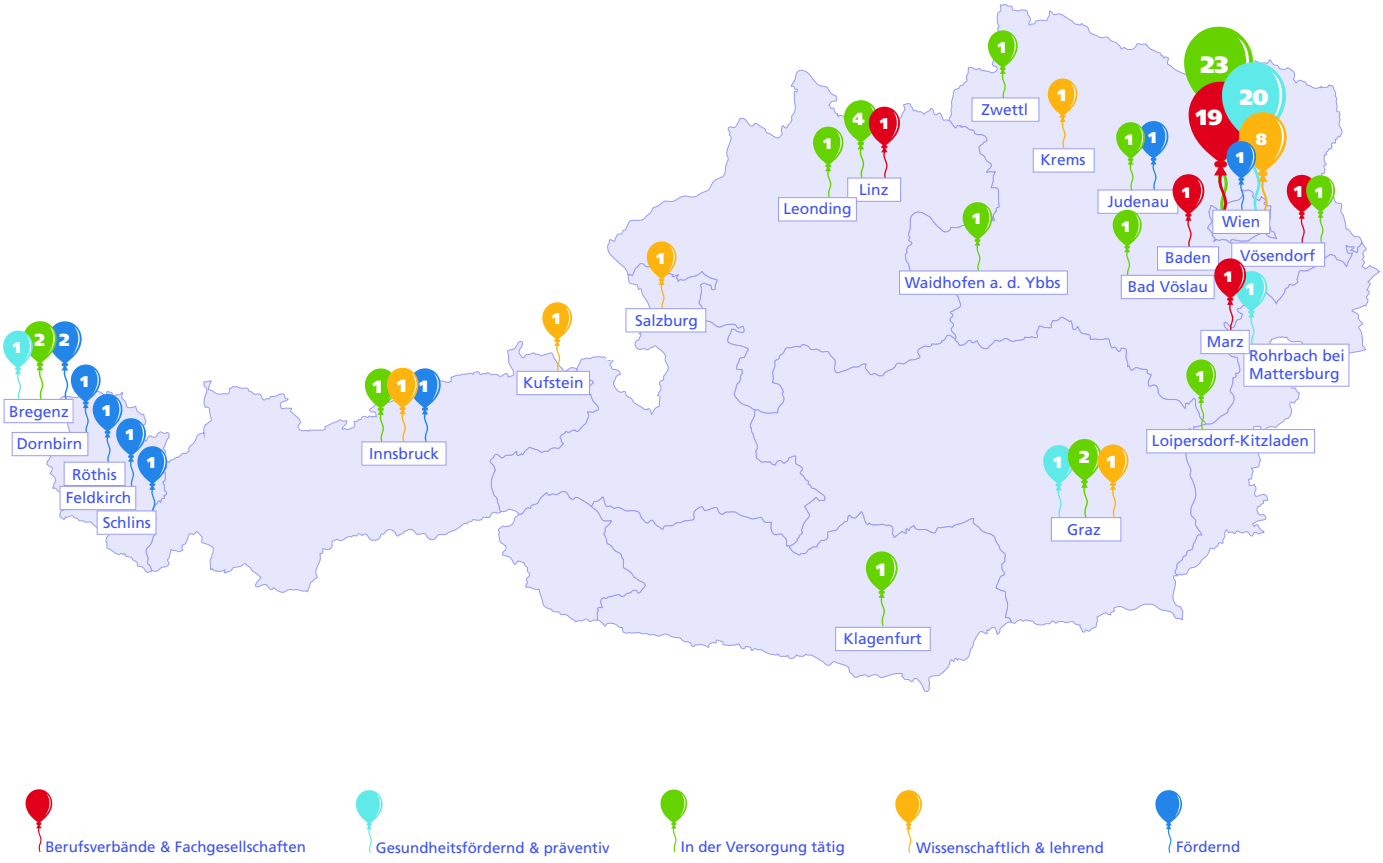
Wachstum des Kinderliga-Mitgliedernetzwerks



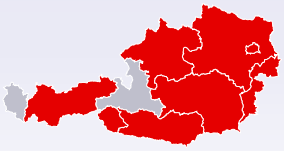
*einzelne Fördernde Mitgliedsorganisationen sind auch anderen Rubriken an Mitgliedsorganisationen zugeordnet

Unterstützende Einzelmitglieder 2019 25

Unsere Mitgliedsorganisationen in ganz Österreich


Bregenz
Dornbirn
Röthis
Feldkirch
Schlins
Innsbruck
Kufstein
Salzburg
Leonding
Linz
Zwettl
Krems
Waidhofen a. d. Ybbs
Judenau
Bad Vöslau
Baden
Wien
Vösendorf
Marz
Rohrbach bei Mattersburg
Loipersdorf-Kitzladen
Graz
Klagenfurt
Berufsverbände & Fachgesellschaften
Gesundheitsfördernd & präventiv
In der Versorgung tätig
Wissenschaftlich & lehrend
Fördernd

Berufsverbände & Fachgesellschaften



Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Stellungnahmen an politische VertreterInnen zu Themen in der Kinder- und Jugendlichenpflege.
• ExpertInnentage für mobile Kinderkrankenpflege
• Frühjahrstagung zum Thema »Die Haut« und Herbsttagung »SOS Kinder- und Jugendlichenpflege«
• Erörterung der Sicherung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen im intra- und extramuralen Bereich

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Die Mitarbeit zur Festlegung der Spezialisierungen wird weiterhin eine vorrangige Aufgabe sein. Wir entsenden Delegierte, um die Einzigartigkeit von Kindern- und Jugendlichen zu vertreten. Nach dem Motto: »Kinder sind keine kleinen Erwachsenen«.
• Weiterführung von Fortbildungen und Ausbau dieser, für Pflegeassistenzberufe.
• Wir wollen uns in die derzeitig auf politischer Ebene stattfindenden Pflegediskussion einbringen da wir den Eindruck haben, auf Kinder und Jugendliche wird vergessen.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt ist Ausdruck eines solidarischen Gemeinwesens. Es macht die Gesellschaft lebenswert und zukunftsfähig. Vertrauensvolle, beständige, vielfältige und emotional positiv be-setze Beziehungen und Einsatz für Schwächere in unserer Gesellschaft stärken die Gemeinschaft. Diese Wertevermittlung ist für Kinder und Jugendliche eine gute Basis um sich ungehindert entwickeln und gut aufwachsen zu können. Netzwerke und soziale Beziehungen, ob in Bildungseinrichtungen oder im Freizeitbereich, leisten wertvolle Beiträge. Die Digitalisierung, kulturelle, religiöse und ethnische Diversität sind als besondere Herausforderung gegeben.

Die Einzigartigkeit jedes Menschen, egal welcher Herkunft und welcher Weltanschauung, anzunehmen und zu respektieren, ist Teil des pflegerischen Grundverständnisses. Ein wertschätzender Umgang, ein Verantwortungsbewusstsein für unsere PatientInnen und deren Familien mit der Einbeziehung in Entscheidungen bzw. dem Pflegehandeln, fördern Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen und sind für uns selbstverständlich. In der Versorgung, im Pflegeprozess sowie im Berufsverband (BKKÖ) bringen wir PartnerInnen zusammen, um das Miteinander zu gestalten und übernehmen so aktiv Verantwortung.

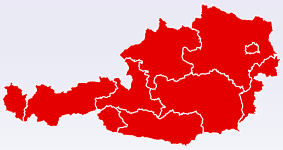
Eva Mosar-Mischling · Vorstandsmitglied

Zielgruppen:
ProfessionalistInnen
Personen, die zur Berufsausübung in der Kinder- und Jugendlichenpflege berechtigt sind bzw. sich dazu in Ausbildung befinden, Angehörige von Pflegeassistenzberufen oder von Sozialbetreuungsberufen, die in der Pflege und Betreuung von Kindern und Jugendlichen tätig sind. Partnervereine, juristische Personen

Angebot:
• Stellungnahmen und Forderungen an politische EntscheidungsträgerInnen zur Sicherung, Verbesserung und Ausbau der pflegerischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien
• Frühjahrs- und Herbsttagung, Fortbildungsangebote und ExpertInnentage
• Mitgliedschaft bei pflegerelevanten nationalen und internationalen Vereinigungen
• Information und Austausch innerhalb der Berufsgruppe und zu Partnervereinen

Der **Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ)** setzt sich dafür ein, die pflegerische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu sichern, zu verbessern und auszubauen. Wir tragen zur Bewusstseinsbildung zur Förderung der Gesundheit bei und fordern die Wahrung der Rechte von Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus und in der extramuralen Gesundheitsversorgung.
www.kinderkrankenpflege.at

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen



Berufsverband Österreichischer PsychologInnen

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Ein wichtiges Thema ist die Sensibilisierung der Allgemeinbevölkerung für psychologische Themen. Im Rahmen des BÖP-Standes beim Österreichischen Frauenlauf unter dem Motto »Psychologie bewegt!« konnten viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Es gab ein Glücksrad mit psychologischen Themen sowie eine Fotobox. Interessierte Kinder und Jugendliche erhielten Give-Aways wie Anti-Stressbälle, Jojos und/oder Informationsmaterial. Auch unsere 2017 entwickelte Informationsbroschüre »Wenn die Verwirrung perfekt ist...« wurde an Jugendliche ausgeteilt.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Als Mitglied der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit und des Netzwerks Kinderrechte fühlen wir uns dem Projekt »Safeguarding in Austria« verpflichtet. Deshalb ist geplant 2020 das Thema Kinderschutz in den Vordergrund zu stellen und eine Kinderschutzrichtlinie für unsere Mitglieder zu erstellen. Ein für uns immer aktuelles Schwerpunktthema ist die Vernetzung unserer Mitglieder untereinander als auch mit anderen Berufsgruppen, die im Kinder- und Jugendbereich tätig sind.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt ist eine wesentliche Basis für psychische Gesundheit, denn: Sozialer Zusammenhalt, soziales Eingebettet-Sein und soziale Netzwerke sind fundamentale Einflussfaktoren für das seelische Wohlbefinden von Menschen. Das Eingebettet-Sein in die Familie, in eine Partnerschaft und in diverse Gemeinschaften erlaubt Beziehungen, ermöglicht Wahrgenommen-Werden und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit am – im besten Falle positiven – Gegenüber. »Der Mensch wird am Du zum Ich« – der Philosoph Martin Buber verweist mit diesem Satz auf die zentrale Bedeutung der sozialen Beziehung. Die Berücksichtigung und Förderung dieser sozialen Komponente stellt eine wesentliche Kernaufgabe jeglichen psychologischen Handelns, sowohl in Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention, als auch insbesondere im Rahmen von Behandlung und Therapie dar.

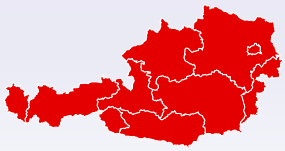
Dr.in Petra Reutemann · Mitglied des Leitungsteams der BÖP-Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
Die Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen (BÖP) bietet **Fortbildungsveranstaltungen** für ihre Mitglieder zu verschiedensten Themen im Bereich der klinisch-psychologischen Diagnostik, Beratung und Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Neben der Informationsvermittlung ist die **Vernetzung der Mitglieder** untereinander ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Klinischen PsychologInnen bietet der BÖP eine eigene **Zertifizierung** im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie an. Darüber hinaus bieten VertragspsychologInnen im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie **psychologische Diagnostik** auf Krankenschein. Bei WahlpsychologInnen wird ähnlich wie bei einer Wahlarztbehandlung ein gewisser Prozentsatz des Honorars der psychologischen Diagnostik refundiert.

Der **Berufsverband Österreichischer PsychologInnen** ist mit mehr als 5.600 Mitgliedern die größte und älteste Interessensvertretung für PsychologInnen in Österreich. Aktuell sind 2.014 ExpertInnen Mitglied in der Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie, die damit die drittgrößte Fachgruppe innerhalb des Verbandes repräsentiert. Weitere Informationen zum BÖP finden Sie unter
www.boep.or.at

DIE ÖSTERREICHISCHEN
KINDERSCHUTZZENTREN
HILFE UND SCHUTZ



Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

In diesem Jahr setzen DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN ihre Kinderschutzpolicy um und startet den Transfer in die Zentren, es findet der jährliche Fachaustausch zum Thema »Verdachtseinschätzung« statt und es werden zwei Publikationen im Auftrag des BKA/BM für Frauen, Familien und Jugend realisiert – ein Kinderbüchlein zum Thema psychische Gewalt und eine Adaption der Broschüre »(K)Ein sicherer Ort«. Ein weiteres Kinderbuch wird über die Fachstelle PB herausgegeben. Im Herbst 2019 startet die Umsetzung des EU Projektes zum Thema Kinderschutzpolicy gemeinsam mit Partnerorganisationen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Im kommenden Jahr, konkret von 14.-15. Mai 2020, findet die zweite Kinderschutztagung statt – Thema »Die vergessenen Kinder«. DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN starten mit Fortbildungsangeboten im Kinderschutz, setzen die nächsten Schritte betreffend Kinderschutzpolicy für Kinderschutzzentren und realisieren die Projektschritte aus dem EU-Projekt, das sich ebenfalls um den das Thema Kinderschutzpolicy rankt. Auch 2020 findet ein Fachaustausch statt – das ist ein jährlicher Fixpunkt.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt ist für den Kinderschutz von zentraler Bedeutung, weil dieser eine elementare Ressource zum Schutz der Kinder darstellt. Es fällt uns in der Arbeit mit Hochrisikofamilien immer wieder auf, dass da eben keine sozialen Netzwerke vorhanden sind – keine Großeltern, die die Kinder betreuen können, wenn Eltern Zeit für sich brauchen, keine Tanten oder Onkel als weitere Bezugspersonen, kein Nachbarschaftsnetz usw. Gerade diese Isolation und das Fehlen sozialer Unterstützung tragen viel zur Überforderung von Eltern bei und sind somit bedeutsame Risikofaktoren. Anders gesagt: Soziale Unterstützung kann in außergewöhnlichen Belastungssituationen Kindeswohlgefährdungen abwenden.

Wenn es in Familien sozialen Zusammenhalt gibt, steigert das das subjektive Sicherheitsgefühl von Kindern und Eltern und es fördert Identitäts- und Selbstwerterleben. Das alles hilft Kinder zu schützen.

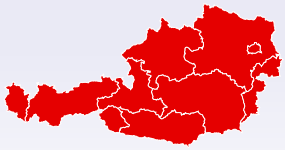
Sozialer Zusammenhalt im Sinne von sich aufeinander verlassen können ist auch für das kollegiale Miteinander wichtig. Einrichtungen, die eine Kultur des Miteinanders pflegen, die auch eine konstruktive Konfliktkultur beinhaltet und mit Dissens umgehen können, sorgen damit für ein wertschätzendes Klima und dieses wiederum ermöglicht solidarisches Handeln – sei es mit KollegInnen oder KlientInnen.

Martina Wolf · Geschäftsführung
Adele Lassenberger · Vorsitzende

Zielgruppen:
Eltern
ProfessionalistInnen
Stakeholder

Angebot:
- Vernetzung nach innen durch NL, einen internen Fachbereich auf der Website und Veranstaltungen
- Vernetzung nach außen durch Mitgliedschaften in Kinderliga und NC und Mitarbeit in Fachpolitischen Gremien
- Kinderschutz-Fortbildungen
- Kinderschutztagungen alle 2 Jahre
- Publikationen zu Kinderschutzthemen
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit

Der **Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren** ist Dachverband der über 30 Kinderschutzzentren in Österreich. Wir treten nach außen als »DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN« auf und stützen die Aktivitäten der Kinderschutzzentren durch Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung sowie fachpolitischem Lobbying. Wir setzen uns aktiv für den Kinderschutz in Österreich ein.
www.oe-kinderschutzzentren.at



Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Abschluss und Auswertung der beiden DÖJ-Projekte: »Welcome to Life« und »Care Leaving Dialog«, die die Situation junger Leute nach der Jugendhilfe betrafen.
• Implementierung verbesserter und verlängerter **Hilfen für junge Erwachsene** (Care Leaver) in den 9 Kinder-und Jugendhilfe-Landesgesetzen.
• Konkretisierung der Strukturstandards für Kinder- und Jugendhilfe – in Anlehnung an die inzwischen entwickelten Qualitätsstandards.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Fachtagung zur Kooperation und Partizipation im System der Kinder- und Jugendhilfe (am 20.3.2020, Salzburg)
• Verbesserung der Standards im Rahmen der Bund-Länder-Vereinbarung zur Jugendhilfe
• Verbesserung der Ausbildungssituation für MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendhilfe

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

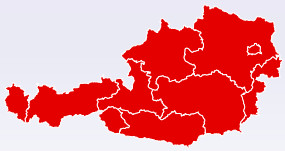
Unter sozialem Zusammenhalt verstehen wir die Fähigkeit einer Gesellschaft, gleiche Chancen für ihre Mitglieder zu gewährleisten. Für den DÖJ bedeutet dies, vor allem auf die Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Österreich zu achten. Der Blick des DÖJ richtet sich dabei auf jene jungen Menschen, die eine Unterstützung durch die öffentliche Jugendhilfe benötigen. Die KJH muss so angelegt werden, dass sie gesundheitliche, ökonomische und soziale Ungleichheiten möglichst verringert und einen effizienten, zugänglichen Schutz der jungen Menschen sicherstellt sowie ihre soziale Integration fördert. Daher haben wir uns sehr – wenn auch vergeblich – gegen eine Verländerung der Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt. Auch die Verbesserung der Hilfen für junge Erwachsene aus der Jugendhilfe sind im Sinne des sozialen Zusammenhalts motiviert.

Dr. Hubert Löffler · Geschäftsführer

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen
• Stellungnahmen zu politischen Entwicklungen, die Kinder und Jugendliche betreffen
• Lobbying für Kinder- und Jugendhilfe

Der **Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ)** formuliert die Anliegen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen und setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Qualität in der österreichischen Jugendhilfe ein. Er behandelt Grundsatzfragen und erarbeitet fachpolitische Stellungnahmen, bietet den Jugendhilfeeinrichtungen eine Plattform zum Dialog, führt Fachveranstaltungen durch und vernetzt sich mit anderen europäischen Fachverbänden.
www.doej.at



Ergotherapie Austria - Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

2019 steht ganz im Zeichen unseres 50 jährigen Bestehens. Dazu lud Ergotherapie Austria im März zu einer Jubiläumsveranstaltung und anschließender Fachtagung unter dem Motto »Ergotherapie schreibt Geschichten« ein. Am 27. Oktober wird es zum Welttag der Ergotherapie eine gemeinsame Postkartenaktion mit dem Motto »Damit das Leben in Ihren Händen bleibt« mit dem Deutschen (DVE) und Schweizer Verband (EVS) geben.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

- Aufgrund der geplanten Zusammenlegungen der Krankenkassen führen wir laufend Verhandlungen mit Krankenkassen um ein Weiterführen der Kassenverträge zu gewährleisten bzw. auch auszubauen.
- Weiterer Themenschwerpunkt ist die Versorgung von Kindern und Jugendlichen auch in den Primärversorgungszentren zu verankern.
- Wir setzen uns für die Aufnahme einer ergotherapeutischen Begutachtung im Rahmen der Mutter-Kind-Pass Untersuchungen ein.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... Betätigungsgerechtigkeit!
Ergotherapie geht davon aus, dass Handeln ein menschliches Grundbedürfnis ist. Bedeutungsvollen Betätigungen nachzugehen bedeutet die eigene Lebenswelt und Beziehungen zu gestalten. Dies führt zur gesellschaftlichen Teilhabe. Im Sinne einer Betätigungsgerechtigkeit muss jeder Mensch die gleichen Chancen erhalten bedeutungsvolle Betätigungen ausleben zu können. Wenn man sich zugehörig und gebraucht fühlt, setzt man sich auch für andere ein. So kann sozialer Zusammenhalt gesteigert werden. Grundvoraussetzungen sind hierfür gegenseitiger Respekt und Toleranz. Beeinflusst wird Betätigungsgerechtigkeit durch die jeweilige Lebenssituation. Verändern sich die Lebensbedingungen, verändern sich auch die Betätigungsmöglichkeiten. Gerade marginalisierten Gruppen werden Möglichkeiten ihr eigenes Potenzial zu entfalten erschwert bzw. verwehrt. Daher ist eine Förderung gleicher Lebensbedingungen für den sozialen Zusammenhalt enorm wichtig.

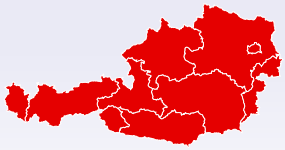
Mag.a Katrin Unterweger, MSc · Referentin für Evidenbasierte Ergotherapie

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen
Stakeholder

Angebot:
- Einstehen für flächendeckende und kostenfreie Ergotherapie
- Positionierung der Ergotherapie im Gesundheitswesen (z.B. Erarbeitung eines Kompetenzprofiles, Austausch mit relevanten InteressenspartnerInnen, Mitarbeit in Gremien und Projekten)
- Informationsweitergabe an und Fortbildungen für ErgotherapeutInnen

Als berufspolitische Interessensvertretung der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs verfolgt **Ergotherapie Austria** das Ziel einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Ergotherapie. Im Mittelpunkt stehen Verhandlungen mit wichtigen Stakeholdern sowie die Repräsentanz der Ergotherapie in der Öffentlichkeit.
www.ergotherapie.at

ÖBM Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen



Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen - ÖBM

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Hinwirken auf einen erleichterten Zugang zu musiktherapeutischen Leistungen im ambulanten Bereich
• Mitwirkung an einer österreichweiten Berufsgruppenumfrage unter MusiktherapeutInnen in Kooperation mit BfEM und WZMF
• Verbandsentwicklung

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Entschiedenes Eintreten für einen erleichterten Zugang zu musiktherapeutischen Leistungen im ambulanten Bereich und Ausloten möglicher Finanzierungsmöglichkeiten
• Verbandsentwicklung

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt beruht u. a. auf gemeinsamen Werten/Normen und dem wahrgenommenen Gefühl von Gemeinschaft, Kohärenz und Sicherheit. Sozialer Zusammenhalt ist nur dann möglich, wenn man sich gezielt den sozialen Unterschieden in der Gesellschaft zuwendet und versucht diese zu verändern. Das Eintreten gegen soziale Unterschiede braucht sowohl das Handeln von Staat und Politik, indem langfristige Fundamente für Bildung, Integration sowie soziale Gerechtigkeit gelegt werden, als auch das Engagement jeder einzelnen Person, um zum sozialen Zusammenhalt beizutragen: MusiktherapeutInnen decken mit ihrer Arbeit innerhalb des Gesundheitsbereiches einen wesentlichen Bereich ab, indem in der Musiktherapie PatientInnen auch jenseits von Sprache und Sprachfähigkeit erreicht werden, unabhängig von Herkunft, ethnischer Abstammung, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozioökonomischem Status und geistiger oder körperlicher Verfassung.

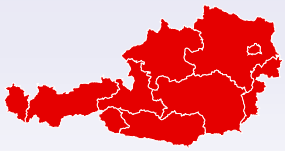
Mag. Johann Christian Berger, BSc · Vorsitzender

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen
VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft

Angebot:
• Förderung und Vertretung der Belange des musiktherapeutischen Berufsstandes in Österreich
• Beratung für Mitglieder, MusiktherapeutInnen und die interessierte Öffentlichkeit (z.B. Privatpersonen, Organisationen, Medien).
• Organisation und Durchführung musiktherapeutischer Fort- und Weiterbildungen
• Kontaktpflege zu musiktherapeutischen Ausbildungsstätten und Verbänden im In- und Ausland
• Kooperation mit Interessensvertretungen anderer Gesundheitsberufe

Der **Österreichische Berufsverband der MusiktherapeutInnen ÖBM** vertritt die Interessen der in Österreich berufstätigen MusiktherapeutInnen. Aufgaben des Berufsverbandes sind u.a. Mitgliederinformation, berufspolitische Vertretung der Mitglieder, Fortbildung sowie interdisziplinäre Vernetzung im Gesundheitsbereich.
www.oebm.org

ÖBVP
Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie



Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Fachtagung »Der kleine Hans – Wohin?« - Beginn, Entwicklung und Zukunft der Säuglings-, Kinder und Jugendlichenpsychotherapie in Österreich. 7. und 8. November 2019 in Innsbruck.
• Ausbau der psychotherapeutischen Versorgung für Kinder und Jugendliche in Österreich
• Orientierungshilfen für Eltern und ProfessionalistInnen

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Schaffung von kind- und jugendgerechten Versorgungsstrukturen: In weiten Teilen Österreichs sind Versorgungsstrukturen für Erwachsene entwickelt worden. In dieser Systemlogik sind die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern nicht immer gut aufgehoben. Die für Kinder notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit wird erschwert.
• Mit viel Redundanz braucht es auch weiterhin Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, um die psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und diesen eine bestmögliche Versorgung zu ermöglichen.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Beziehung, Bindung und Zugehörigkeit sind elementare Bestandteile der Psychotherapie. Kinder und Jugendliche brauchen das Gefühl, nicht draußen zu stehen, sondern Teil eines solidarischen Ganzen zu sein. Besonders für sozial Benachteiligte sind Inklusion und Solidarität wichtige Bausteine auf ihrem Weg in die Gemeinschaft, in der sie ihre Persönlichkeit entwickeln und ihre Stärken erleben können.
Als Berufsvertretung für Psychotherapie ist es für uns selbstverständlich, auch die Stimme für unsere PatientInnen mitzuerheben und für deren Bedürfnisse miteinzutreten. Es ist eine Stimme für Menschlichkeit und Mitgefühl, die unsere Empathie für die Kleinen und Schwachen, die selbst oft nicht ausreichend in der Lage sind, ihre Bedürfnisse in der Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen.
Sozialer Zusammenhalt bedeutet aber auch, dass niemand von Behandlung und Hilfe ausgeschlossen wird und keinem die bestmögliche Unterstützung aus finanziellen Gründen vorenthalten wird. Derzeit entscheiden zu oft Beruf und Wohnort der Eltern, welche Versicherungsleistung Kinder und Jugendliche erhalten.

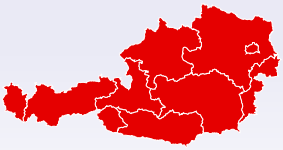
Mag. Karl-Ernst Heidegger · Vorsitzender des Fachreferates für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Gesamtliste für PsychotherapeutInnen mit Weiterbildung in Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie als Orientierungshilfe für Eltern, zuweisende Stellen und Krankenkassen
• Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterentwicklung der Psychotherapie mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen im Fachreferat des ÖBVP
• Qualifizierte PsychotherapeutInnen für die Versorgung
• Maßnahmen zum Versorgungsausbau und Öffentlichkeitsarbeit
• Aufklärung über psychische Erkrankungen im Kindesalter

Der **Österreichische Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP)** ist die gesetzlich anerkannte Vertretung der österreichischen PsychotherapeutInnen sowie PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision und vertritt mit dem Fachreferat für Säuglings-, Kinder und Jugendlichenpsychotherapie eine Vielzahl anerkannter Methoden. Gemeinsam mit seinen Landesverbänden setzt sich der ÖBVP intensiv für eine leistbare und qualitätsgesicherte psychotherapeutische Versorgung in ganz Österreich ein.
www.psychotherapie.at

ÖSTERREICHISCHES HEBAMMENGREMIUM



Österreichisches Hebammengremium

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

In Österreich können Hebammen gesunde Schwangere und Gebärende eigenverantwortlich betreuen sowie Mütter und Säuglinge während des gesamten ersten Lebensjahres des Kindes begleiten. In der Praxis geschieht das jedoch nicht ausreichend und es ist ein Schwerpunkt unserer standespolitischen Arbeit im Jahr 2019, darauf verstärkt hinzuweisen.

Hebammen in Primärversorgungseinheiten
Hebammen können die Überwachung und Betreuung der physiologischen Schwangerschaft und auch ärztliche Tätigkeiten übernehmen, für die sie ausgebildet sind. In den Primärversorgungseinheiten führt das zu einer Entlastung der ÄrztInnen, die nur bei pathologischen Fällen hinzugezogen werden.

Mutter-Kind-Pass neu
Das ÖHG ist Mitglied der Steuerungsgruppe »Mutter-Kind-Pass neu«. Zurzeit ist eine Hebammen-Beratung in der 18. – 22. SSW im Mutter-Kind-Pass enthalten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Frauen bei einer physiologisch verlaufenden Schwangerschaft mehr Möglichkeiten bekommen, Hebammenleistungen auf Kassenkosten in Anspruch zu nehmen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Wir werden uns weiterhin mit großem Nachdruck dafür einsetzen, dass Frauen und Kinder einfachen und leistbaren Zugang zu Hebammenarbeit haben. In einigen Bundesländern gibt es zu wenige Hebammen mit Kassenvertrag, so dass Frauen in der ersten sensiblen Zeit mit dem Neugeborenen zu Hause allein gelassen werden.

Hebammen sind in der idealen Position, einen positiven Einfluss auf die Gesundheit und Lebensweise von Frauen und ihren Familien nehmen zu können. Hebammen sind die einzige Berufsgruppe, die so nah und ganzheitlich Mutter und Kind gleichzeitig betreuen kann.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Die ersten Stunden nach der Geburt sind eine ganz besondere Phase für die Entwicklung der Bindung zwischen der Mutter, den Eltern und dem Kind. Im Idealfall wirkt dieses sogenannte Bonding wie Liebe auf den ersten Blick und schweißt lebenslang zusammen. Bonding lässt sich auch nachholen, wenn es direkt nach der Geburt nicht möglich ist.

In jedem Fall unterstützen wir Hebammen dabei und wirken dabei mit, den Grundstein für Bindung, Beziehung und damit in weiterer Folge für sozialen Zusammenhalt zu legen.

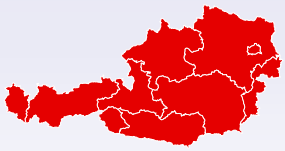
Johanna Sengschmid · Vorstandsmitglied

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Eltern

Angebot:
Hebammenbegleitung in der Schwangerschaft, bei der Geburt und im ersten Lebensjahr des Kindes

Das **Österreichische Hebammengremium (ÖHG)** ist die gesetzliche Standesvertretung aller rd. 2.300 in Österreich tätigen Hebammen, der freiberuflich tätigen Hebammen ebenso wie der in Krankenhäusern angestellten. Darüberhinaus setzen sich die gewählten Vertreterinnen für gesundheitspolitische Anliegen ein. Grundlage der Tätigkeit des ÖHG ist das Hebammengesetz aus dem Jahr 1994.
www.hebammen.at

physioaustria



Physio Austria - Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Finalisierung eines Spezialisierungsmodelles in der Physiotherapie, welches in Folge auf unterschiedlichen Fachbereichen zur Anwendung gebracht werden kann
• Unterstützung spezifischer Veranstaltungsmodelle wie z.B. dem Symposium Kinderphysiotherapie »Von Kopf bis Fuß« in Graz (11.-12. Oktober 2019)
• Umgestaltung der Printmedien im Sinne einer Bereitstellung von Informationen zum Thema Physiotherapie für Betroffene, die Öffentlichkeit und Interessierte (www.physioaustria.at/bewegt-magazin)

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Das Thema der Kommunikation auf allen für die Physiotherapie relevanten Ebenen wird 2020 zentral sein.
• Etablierung einer Struktur zur optimierten Vernetzung der FachexpertInnen auf dem Gebiet der Physiotherapie mit Kindern und Jugendlichen (Entwicklungsarbeit: fachliches Netzwerk)
• Sicherstellen einer qualitätsvollen physiotherapeutischen Versorgung (insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen) sowohl in Belangen der Krankenbehandlung, Rehabilitation und Palliation als auch im Sinne der Gesundheitsförderung und Prävention

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... die gleichberechtigte Versorgung aller Personen, welche die Leistungen von PhysiotherapeutInnen sowie andere der Gesundheit förderliche Angebote in Anspruch nehmen wollen oder müssen.
Physio Austria unterstützt die interprofessionelle und -diziplinäre Zusammenarbeit im Sinne einer Gesundheitsversorgung mit dem Individuum als Teil der Gesellschaft im Zentrum. Dies erfolgt durch aktives Aufeinanderzugehen, Austausch, Aufklärung und Diskurs. Vulnerable Gruppierungen werden erforderlichenfalls spezifisch in den Fokus gerückt. Physio Austria orientiert sich dabei an ethischen Grundsätzen, die online zu finden sind (bit.ly/2LID1sU), und wird als gemeinnütziger Verein geführt.

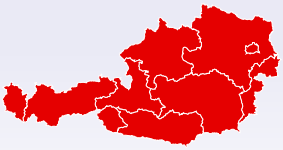
Martina Sorge, MSc · Ressort Berufspolitik

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen
EntscheidungsträgerInnen der Gesundheitspolitik, Berufsangehörige andere Gesundheitsberufe und deren Umfeld

Angebot:
• Information zum Thema Physiotherapie (auch spezifisch: mit Kindern und Jugendlichen)
• Unterstützung bei der Suche nach PhysiotherapeutInnen
• Vernetzung von FachexpertInnen zu spezifischen Fragestellungen (auch auf dem Gebiet der Physiotherapie mit Kindern und Jugendlichen)
• Spezifische Weiterbildungsangebote für PhysiotherapeutInnen

Physio Austria ist der Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs. Wir setzen uns für optimale Gesundheitsversorgung, kompetente Informationsvermittlung und Qualitätssicherung im Bereich der Physiotherapie ein. Mitgliedern stehen wir in rechtlichen und berufspolitischen Fragen beratend zur Seite.
www.physioaustria.at

pikler-hengstenberg-gesellschaft



Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft Österreich

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

- 1. *Pikler-SpielRaum*-Tagung im Innviertel
- 3. Pikler-Krippentagung von 23.-25.5.2019 in Salzburg: »Was braucht das kleine Kind, um sich in der Tagesbetreuung wohlzufühlen?«
- Publikation: »Aus dem Leben eines Tageskindes - Einblicke in die Arbeit einer Tagesmutter und Pikler-Pädagogin«
- Pikler-Forum am 6.12.2019 in Salzburg: »Übergänge im Betreuungsalltag von kleinen Kindern«

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

- Arbeit an einer Publikation zu Pflege und Eingewöhnung
- Pikler-Aus- und Weiterbildungen
- Planung einer Tagung mit dem Schwerpunkt »Unterstützungsangebote für die Diversität von sozialen Bedürfnissen in der frühen Kindheit«

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

.... das Gefüge, das den Menschen hält und nährt, in dem er sich bewegt und entwickelt. Jeder und jede kommt zur Welt mit dem elementaren Bedürfnis nach Verbindung mit sich selbst, mit seinen Mitmenschen und mit dem Weltgefüge.
Wir streben danach, dass sich die diesbezüglichen Anlagen eines jeden Kindes entfalten können, wir arbeiten daran, ihm das dafür notwendige Vorbild geben zu können und ihm so zu begegnen, dass es sich wertvoll fühlen kann und ein wertvoller Teil des sozialen Gefüges wird.

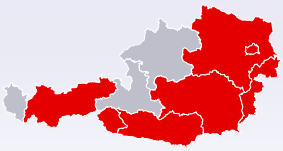
»Wenn ich versuche, Ihnen ein zutreffenderes Bild von den Entfaltungsmöglichkeiten des Einzelnen und des Menschen überhaupt zu vermitteln, so geschieht das nicht, damit der Einzelne nur im Sinne der Entwicklung seiner Persönlichkeit mehr entfaltet wird, sondern damit er durch die Erkenntnis und das Realisieren eigener Möglichkeiten – durch seine Nachentfaltung – zu einem Menschen wird, der an der Entwicklung der Menschheit und damit einer positiven friedlichen Gestaltung ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse interessiert ist.«
Heinrich Jacoby

Mag.a Daniela Pichler-Bogner · Obfrau

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
- *Pikler-SpielRäume* (Eltern-Kind-Gruppen)
- Aus- und Weiterbildungen in Pikler-Kleinkindpädagogik
- Erziehungsbegleitung - pädagogische Gespräche mit Eltern/Familien
- Hospitation und Reflexion mit PädagogInnen/Fachleuten der frühen Kindheit

Die **Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft** beschäftigt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit der Verbreitung der Pikler®-Pädagogik: * Die Pikler®-Ausbildung ermöglicht Interessierten, sich für die Arbeit mit kleinen Kindern und Eltern zu spezialisieren, um durch Pikler®-SpielRaum-Gruppen Eltern und ihre Kinder von 0-3 Jahren zu unterstützen sowie um als Pikler®-KleinkindpädagogIn in Krippen den frühkindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. * Durch pädagogische Reflexion mit Fachleuten und Familien.
www.pikler-hengstenberg.at



ROTE NASEN Clowndoctors

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Start von regelmäßigen Besuchen im St. Josef Krankenhaus Wien (Kinder/Erwachsene) und im KH Nord – Klinik Floridsdorf (Kinder)
• Ausbau in der Steiermark in der Univ. Klinik Graz und im LKH Oberwart. Das »CliB« / Clowns im Behandlungsalltag in Tirol hat ein neues Projekt möglich gemacht: die Begleitung des Mobilen Kinderhospizteams zu schwer erkrankten Kindern, die sich einen Clown Hausbesuch wünschen
• Regelmäßige Besuche bei Erwachsenen im Klinikum Klagenfurt Abteilung für Psychiatrie

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• 25 Jahre ROTE NASEN Österreich
• HUPF: Vorträge und Workshops zum Thema Humor in der Pflege für Personal, Fachkräfte, Dachverbände
• Stärkere Zusammenarbeit mit Institutionen und anderen Vereinen in besonders sensiblen Feldern wie Wachkoma, Kinderhospiz, Palliativpflege

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Wir bringen Lebensfreude, Hoffnung und Zuversicht.
Wir glauben an die Kraft menschlicher Gefühle und richten unseren Fokus auf das, was uns als Menschen verbindet, nicht auf das, was uns trennt.
Wir handeln respektvoll und in Einklang mit den Bedürfnissen unserer Partner und der Menschen, die wir unterstützen.
Wir sind achtsam und gehen auf die Gemeinschaft ein, in der wir tätig sind.
Wir nehmen Anteil und unterstützen jene, die unsere Hilfe brauchen.
Wir setzen uns für Vielfalt und Inklusion auf allen Ebenen ein.

ROTE NASEN Clownarbeit mit Flüchtlingen: ROTE NASEN Clowndoctors besuchen regelmäßig Kinder, Erwachsene und SeniorInnen, die ihre Heimat verlassen mussten und alles verloren haben. Die Clowns stellen ein verbindendes Element zum neuen Zuhause her und begleiten vor allem die Kinder bei wichtigen Meilensteinen und ihrem Weg zu mehr Normalität im Alltag.

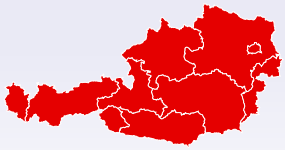
ROTE NASEN Zirkuswerkstatt: die Stars dieser Zirkusprojekte sind Kinder und Jugendliche mit unterschiedlicher Herkunft und Lebensgeschichte, die in ihren jungen Jahren oft schon schwere traumatische Erlebnisse hinter sich haben. Im Rahmen von mehrtägigen Workshops entwickeln sie gemeinsam mit ROTE NASEN Clowns ihre eigene Zirkusshow und erleben Freude und Zusammenhalt.

Mag.a Evelin Riedl · Projekt/Programmorganisation

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
ROTE NASEN Clowndoctors sind überall, wo Menschen seelische Unterstützung brauchen, um wieder gesund zu werden und neue Lebensfreude zu finden.
• im Krankenhaus
• im Pflegeheim
• bei Behandlungen und Therapien
• Varieté-Theaterwerkstatt mit SeniorInnen
• Clowntheater bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen
• Zirkuswerkstatt mit LangzeitpatentInnen
• Clowns unterwegs: Punktuelle Clownbesuche in verschiedenen Einrichtungen
• Emergency-Smile Austria – Clowns im Notfall: z.B. in Flüchtlingseinrichtungen
• Vorträge und Workshops zum Thema Humor in der Pflege für Personal & Fachkräfte

Der Verein **ROTE NASEN** ist eine künstlerische Organisation, die Menschen Lebensfreude und Lachen schenkt, wenn sie es am meisten brauchen.
www.rotenasen.at



Verband der Diaetologen Österreichs

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Themenschwerpunkt Onkologie und Pädiatrie im Rahmen der Jahrestagung 2019 - im Rahmen einer eigenen Sitzung wurden die Probleme und Herausforderungen interdisziplinär diskutiert.
• Zusammenarbeit mit relevanten Organisationen zum Problembereich Prävention und Therapie der Adipositas im Kindesalter.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Die gezielte Auseinandersetzung mit der Thematik Adipositas im Kindes- und Jugendalter im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit bei der Erarbeitung des nAPE sowie die Gestaltung der eigenen Pädiatriesession im Rahmen der Jahrestagung im März 2020.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Auf alle Mitglieder der Gesellschaft Rücksicht zu nehmen und diese im Rahmen unserer beruflichen Tätigkeit und Möglichkeiten ernährungstherapeutisch zu unterstützen.

Prof.in Andrea Hofbauer, MSc MBA · Präsidentin

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

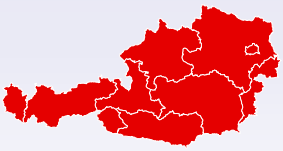
Angebot:
Wir vermitteln DiaetologInnen für Einzelberatungen, Gruppenberatungen, Workshops, Stillberatung

Der **Verband der Diaetologen Österreichs** ist die offizielle Berufsvertretung des gesetzlich anerkannten Gesundheitsberufes der Diaetologinnen und Diaetologen Österreichs. Diaetologinnen und Diaetologen sind neben den ÄrztInnen gesetzlich befugt, Ernährungstherapie bei kranken und krankheitsverdächtigen Personen eigenverantwortlich durchzuführen. Die Berufsgruppe arbeitet in Gesundheitseinrichtungen wie Kliniken und Ambulanzen, aber auch freiberuflich in der niedergelassenen Praxis. Wir vertreten die Berufsgruppe in allen berufspolitischen und -rechtlichen Belangen und sorgen für die Weiterentwicklung, Professionalisierung und Bekanntmachung des Berufsbildes. Wir arbeiten mit relevanten Organisationen und Institutionen des Gesundheitsbereiches zusammen. Unser Ziel besteht darin, dass wir der Bevölkerung eine professionelle und flächendeckende Versorgung mit Ernährungsberatung und -therapie anbieten können, im Sinne der PatientenInnensicherheit und -zufriedenheit. Unser zertifiziertes Bildungsreferat bietet Diaetologinnen und Diaetologen sowie anderen Gesundheitsberufen eine hochwertige Fort- und Weiterbildung an und erfüllt somit die gesetzlichen Anforderungen.

Auf der Homepage des Verbandes finden PatientInnen/KlientInnen eine DiaetologInnen Suche sowie Informationen zu Ernährungsthemen.

Ernährungsprobleme müssen professionell gelöst werden, dafür stehen DiaetologInnen mit ihrem Know-how PatientInnen/KlientInnen gerne zur Verfügung.
www.diaetologen.at

VSLÖ
Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs IBCLC



Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• 21. - 23. 11. 2019 Kongress Salzburg »Stillen gestern – heute – morgen«
• Feier zum 25-jährigen Bestehen des VSLÖ
• Ideensammlung zur Einführung des »Runden Tisches zur Stillförderung Österreich« und österreichweite Vernetzung

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Der »Runde Tisch zur Stilllförderung Österreich« wird Wirklichkeit
• interne Fortbildung in Graz, Fortbildungstag in Innsbruck, Zungenbandworkshop in Kärnten
• Nach 25 Lebensjahren ist der VSLÖ erwachsen. Wie bringen wir die vielen Anforderungen unseres Verbandes unter einen Hut mit den Wünschen unserer Mitglieder, niedriger Mitgliedsbeiträge, maximaler Arbeit und Ehrenamtlichkeit des Vorstands?

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

die größtmögliche Unterstützung von Kindern und Eltern. Stillen und Stillförderung sind ein Menschenrechtsthema. Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Ernährung und Gesundheit. Eltern haben ein Recht auf korrekte Information und Unterstützung frei von kommerziellen Einflüssen, damit sie eine informierte Entscheidung über die Ernährung ihrer Kinder treffen können. Die »Globale Strategie für Säuglings- und Kleinkindernährung«, die 2002 von der UNICEF herausgegeben wurde, ist ein Aktionsplan für Regierungen, welcher Interventionen aufzeigt, die nachweislich positiven Einfluss auf die Säuglingsernährung und Säuglingsgesundheit, sowie die Gesundheit der Mütter aufweist. 2018 wurde in Österreich eine WBTi Erhebung über den Stand der Umsetzung dieser globalen Strategie gemacht, mit dem ernüchternden Ergebnis, dass **Österreich in seinen Bemühungen von weltweit 97 Ländern den 95. Platz belegt**, in Europa gar den letzten Platz. Es ist höchste Zeit, dass Staat und Gesellschaft die gravierenden Umsetzungsmängel beheben. Mehr dazu: www.stillen.at/download/WBTi-Repot-Template-2018-Endbericht-Deutsch-Finale-Version.pdf

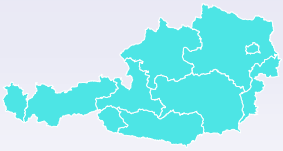
Elisabeth Schlögl · im Vorstand des VSLÖ 1. Beirätin

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• In beratender Funktion zum Thema Laktation und Stillen in allen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, sowie in Einzelberatungen und Gruppen zur Vorbereitung auf die Stillzeit und Unterstützung Schwangerer und Stillender
• Aus- und Fortbildung von ÄrztInnen, Hebammen, ErnährungsberaterInnen und allen, die in Eltern-Kind-einrichtungen arbeiten.
• Organisation von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Stillen für Fachpersonal

Der **Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs (VSLÖ)** ist der Berufsverband der Still- und LaktationsberaterInnen IBCLC (International Board Certified Lactation Consultants), setzt Akzente zur Stillförderung, wie z.B. Bildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit und setzt sich für die Anerkennung und Honorierung von Stillberatung im Gesundheitswesen ein.
www.stillen.at

Gesundheitsfördernd & präventiv tätige Organisationen



Aktionskreis Motopädagogik Österreich

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Kooperation mit Hemayat: MOTOgether! Ein motopädagogisches Bewegungsprojekt für Familien mit Kriegstraumata und Fluchterfahrung. Eingereicht beim Wiener Gesundheitspreis der WIG 2019
• Aufnahme drei unserer Angebote in die »Qualitätsgesicherten Angebote in der schulischen Gesundheitsförderung« der WGKK.
• Weiterbildungen für unterschiedliche Institutionen, in verschiedenen Bereichen und Themen
o Motopädagogik mit Menschen mit Behinderungen
o Bibelgeschichten in Bewegung
o Projekt Vater sein!
o Resonanzräume schaffen »Im Dialog mit Kindern«

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Ausbau der Elternarbeit mit Informationsabenden und engere Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, insbesondere zur Bewegungsförderung von adipösen Kindern.
• Ziel ist es, Eltern die vielfältigen Bedeutungsfelder von Bewegung bewusst zu machen und deren Bedeutung für eine gesunde Entwicklung ihres Kindes. Das Verständnis für erfahrungs- und erlebnisorientiertes Lernen über Bewegung und Spiel soll vergrößert werden und damit die Akzeptanz von kindgerechten lebendigen Lernmethoden.
• Weiterführung und Finanzierungssuche des Projektes mit Hemayat.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Der AKMÖ wendet sich mit seinen Angeboten an **unterschiedliche Dialoggruppen**. Dies sind reguläre Kindergarten- oder Schulkinder, deren Eltern, Menschen mit Behinderung, alte Menschen sowie Gruppen von Personen, die aufgrund ihrer Lebensgeschichte und sozioökonomischen Situation benachteiligt sind.

Unsere Bewegungsangebote werden in **heterogenen aber auch inklusiven und intergenerativen** Gruppen geführt. Innerhalb dieser Gruppe kommen zudem die pädagogischen Standards von Gender Mainstreaming und Diversitätssensibilität zum Tragen.

Der Bewegungsraum ist sowohl ein Erfahrungs- und Entwicklungsraum als auch ein Raum für Begegnung und Austausch. Bewegungs- und Spielangebote der motopädagogischen Einheiten motivieren und laden bereits per se zum Mitmachen ein. Wenn Menschen miteinander ins Tun und ins Spiel kommen, dann werden kulturelle, sprachliche und psychische Barrieren nebensächlich und ein sozialer Zusammenhalt entsteht.

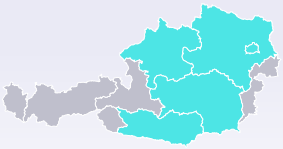
Das motopädagogische Angebot bezieht sich auf die **Ressourcen der teilnehmenden Personen** und ist somit eine ganzheitliche pädagogische, gesundheitsfördernde Intervention.

Veronika Schwab · Vereinsmanagerin

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Motopädagogische Bewegungsgruppen für Kinder 1,5-10 Jahre
• So-Moves - Bewegte Sonntage für die ganze Familie
• Ferien mit Schwung – für die ganze Familie
• Feriencamp Bewegung & Spiel für Kinder 5-12 Jahre
• Motopädagogische Weiterbildungen für Interessierte

Der **Aktionskreis Motopädagogik Österreich (AKMÖ)** ist ein Verein, der sich mit der Bedeutung von Bewegung für Menschen in jedem Lebensalter beschäftigt, bewegungsorientierte Konzepte zu Fachthemen der Motopädagogik und Motogeragogik entwickelt und über aktuelle Trends der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung informiert. Vereinsmitgliedern wird außerdem eine Bibliothek und ein großes Materiallager zur Verfügung gestellt.
www.akmoe.at



Big Brothers Big Sisters Österreich - MentorInnen für Kinder und Jugendliche

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Unser Schulmentoring-Programm in Linz und Krems mit jeweils einem Volksschul-Standort neu aufbauen, Standort Wien erweitern von 2 auf 4 Volksschulen.

• NEU! Family Mentoring-Programm Wien: Eltern und deren Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, die sich in herausfordernden Situationen befinden, stärken und entlasten.

• Das bewährte Community Mentoring neben Wien auch an unseren Standorten in St. Pölten und der Oststeiermark weiter zu verankern.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Ausrollen des Schulmentoring-Programms in weitere Ballungszentren Österreichs, damit noch mehr VolksschülerInnen unterstützt werden können.

• Family Mentoring in die Regionen ausrollen.

• Das bewährte Community Mentoring in einem weiteren Bundesland, neben Wien, Niederösterreich und der Steiermark zu verankern.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

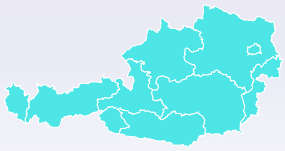
...Kindern und Jugendlichen, die einen besonderen Bedarf an Stärkung und Aufmerksamkeit haben, eine Starthilfe durch ehrenamtliche MentorInnen zu geben. Menschen aus der Mitte unserer Gesellschaft geben ein Stück des eigenen positiven Erlebens an die jüngere Generation weiter. BBBSÖ bildet sie für diese Aufgabe aus. So können sie dazu beitragen, dass mehr junge Menschen einen erfolgreichen Lebensweg und eine selbstbestimmte Zukunft erreichen können. Die ehrenamtlichen MentorInnen kommen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Schichten und Berufen. Sie haben ein gemeinsames Ziel: jungen Menschen, die wenig Unterstützung haben, regelmäßig Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken. Denn jedes Kind verdient eine echte Chance auf persönliche Entwicklung!

Mag.a Kathrin Kropf · Leitung Kommunikation

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern

Angebot:
• Community Mentoring für Kinder und Jugendliche
• Schulmentoring für Kinder
• Family Mentoring für Eltern und Kinder
• Intervisions-Begleitung für MentorInnen
• Lebenskompetenztraining für Kinder und Jugendliche

BBBSÖ ist:
eine unabhängige gemeinnützige Organisation zur individuellen Förderung von Kindern, Jugendlichen und Eltern.Ein engagiertes, multiprofessionelles Team aus PsychologInnen und PädagogInnen sucht für jedes Kind erfahrene und einfühlsame BegleiterInnen. BBBSÖ ist Österreich-Partner der größten, weltweit erfolgreichsten Mentoring-Organisation »Big Brothers Big Sisters International«.
www.bigbrothers-bigsisters.at



Bundes Jugend Vertretung

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

- Europa-Politik
- Klimapolitik

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

- Klimapolitik

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt ist aus Sicht der Bundesjugendvertretung (BJV) von immenser Bedeutung, wenn es um die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen geht. Die Mitgliedsorganisationen der BJV tragen im Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit wesentlich dazu bei, den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Organisationen und Institutionen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeitet eröffnen non-formale Lernräume für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Als NutzerInnen von Angeboten oder auch als freiwillig Engagierte erwerben junge Menschen in der außerschulischen Kinder und Jugendarbeit wichtige Kompetenzen in Bereichen wie Demokratie- und Menschenrechtsbildung, Soziales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung.
Zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch entsprechende politische Rahmenbedingungen hat die BJV zahlreiche Forderungen formuliert (Positionspapiere siehe www.bjv.at). Im Zuge von Lobbying-Gesprächen und laufender Öffentlichkeitsarbeit setzt sich die BJV für dringend notwendige Maßnahmen insbesondere in Sachen Armutsbekämpfung, Umverteilung und nachhaltige Entwicklung ein.

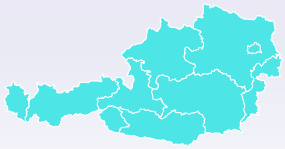
Maria Lettner · Referentin für Jugendpolitik

Zielgruppen:
Politische EntscheidungsträgerInnen, MultiplikatorInnen

Angebot:
- Dialogveranstaltungen, die Jugend und Politik auf Augenhöhe ins Gespräch bringen
- Lobbying-Gespräche
- Pressearbeit

Die **Bundesjugendvertretung (BJV)** ist die gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich. Gemeinsam mit unseren 54 Mitgliedsorganisationen sind wir eine starke Stimme für die vielfältigen Anliegen von Kindern und Jugendlichen. Wir haben sozialpartnerschaftlichen Status in Jugendfragen. Das heißt: Wenn es um politische Themen geht, die junge Menschen betreffen, sitzen wir mit am Tisch.
www.bjv.at

bunt | besser | berechtigt
bOJA
BUNDESWEITES NETZWERK OFFENE JUGENDARBEIT



Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit bOJA

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Non-formale und informelle Bildung in der Offenen Jugendarbeit
Thema der 13. bOJA-Fachtagung im November 2019 in Alpbach

• Gesundheitskompetente außerschulische Jugendarbeit
Website gesunde-jugendarbeit.at, Netzwerk Gesundheitskompetente Jugendarbeit sowie Auszeichnung von Einrichtungen zu gesundheitskompetenten Organisationen der OJA

• Toolentwicklung zur »Übersetzung« von Beteiligungsprozessen in der OJA für zB Politik

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Fortführung und Vertiefung der Initiativen von 2019, Schwerpunkt der nächsten bOJA Jahrestagung in Vorarlberg ist das Thema Arbeitswelt. Niederschwellige Beratung in der Offenen Jugendarbeit wird weiterer neuer Schwerpunkt werden.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Offene Jugendarbeit hat in Österreich im letzten Jahrzehnt stark an Bedeutung gewonnen. Von den Anfängen in den 1960er Jahren bis heute hat sie sich nicht nur grundlegend professionalisiert, sondern ist auch zu einer wesentlichen Partnerin für Politik und Forschung geworden. Offene Jugendarbeit in Österreich ist Partnerin in Sachen Armutsbekämpfung und Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit, Beteiligung und politische Bildung, Arbeitsmarkt und dem Zusammenleben in den Kommunen. Sozialer Zusammenhalt ist ein grundlegendes Anliegen und explizites Ziel Offener Jugendarbeit. Als Seismograf gesellschaftlicher Wandlungen und jugendlicher Lebenswelten steht die OJA in ständigen Veränderungsprozessen, um den Erfordernissen und Ansprüchen junger Menschen zu entsprechen.

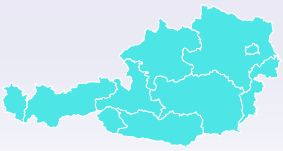
In den letzten Jahren eignete sich bOJA als Vertretungsstruktur und die OJA allgemein eine hohe Kompetenz im Bereich der Extremismusprävention an.

Mag.a Daniela Kern-Stoiber, MSc · Geschäftsführung

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
Vertretung des Handlungsfelds der Offenen Jugendarbeit, Service, Vernetzung, Fortbildung, Projektinitiativen, Beratung. Im Rahmen der Beratungsstelle Extremismus: Helpline und persönliche Beratung sowie Fortbildungen und Fachexpertise zu Extremismus bei Jugendlichen

Das **bundesweite Netzwerk offene Jugendarbeit (bOJA)** vertritt österreichweit 341 Träger der Offenen Jugendarbeit mit insgesamt 637 Standorteinrichtungen. Offene Jugendarbeit in Österreich ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit mit einem besonders niederschwelligen Ansatz. Damit werden insbesondere sozial marginalisierte Jugendliche erreicht und ein wesentlicher Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Armutsbekämpfung in Österreich geleistet.
www.boja.at



Katholischer Familienverband

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Digitalisierung und Familie: Fachtagung »Vernetzt und verbunden« – Wieviel Digitalisierung verträgt und braucht die Familie? Bei der Fachtagung zum Thema Digitalisierung standen der Mensch und die Familien im Mittelpunkt. Mehr dazu unter: www.familie.at/Fachtagung

• Väterschwerpunkt: Vater sein – Verpass nicht die Rolle deines Lebens. Mit Plakaten und Postern sollen Väter zum einen in ihrer Väterrolle gestärkt, zum anderen ermutigt werden, eigene Wege zu gehen und die Verantwortung für ihre Kinder noch bewusster wahrzunehmen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Betreuung – das Thema Kinderbetreuung wird politisch auf die Schaffung von Betreuungsplätzen reduziert. Wir gehen der Frage nach, was Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung für jene Eltern, die ihre Kinder zu Hause betreuen möchten, bedeutet.

• Steuergerechtigkeit für Familien – Familienbonus, österreichweiter Steuerinfotag: Mit einem kostenlosen E-Mail-Service und österreichweiten Beratungen am internationalen Tag der Familie (15. Mai) unterstützen wir Familien beim Steuerausgleich.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

dass jeder das Seine und jede das Ihre tut und im Rahmen seiner bzw. ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zu einem lebenswerten, familienfreundlichen Österreich leistet. Das kann einerseits über ehrenamtliches, soziales Engagement erfolgen, andererseits aber auch über Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Kinder großzuziehen ist ein wesentlicher Dienst der Eltern an der Gesellschaft und ein zentraler Beitrag zur Erfüllung des Generationenvertrages. Erziehungs- und Betreuungsarbeit muss daher entsprechend honoriert und wertgeschätzt und Familienleistungen regelmäßig wertangepasst werden.

Die Familie ist die wichtigste soziale Einheit und das Grundelement der Gesellschaft. Sozialer Zusammenhalt bedeutet daher auch, dass Lebensentwürfe und Familien- und Lebensmodelle nicht gegeneinander ausgespielt werden und die Politik für jene politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgen muss, die es der jungen Generation ermöglichen, ihr jeweiliges Lebensmodell und den Wunsch nach Familie und Kinder zu realisieren.

Mag.a Rosina Baumgartner · Generalsekretärin

Zielgruppen:
Eltern
Familien, Großeltern

Angebot:
• Elternbildungsangebote, um die Erziehungskompetenz der Eltern und Großeltern zu stärken
• Omadienst (Vermittlung von Leihomas), Vermittlung von Tageseltern, Frau Holle Babysitterdienst in Vorarlberg
• Urlaubsangebote
• E-Mail-Steuerinfo-Service
• Schulanfangszeitung und Broschüre »Entspannter Lernen« (Serviceangebote für die SchulpartnerInnen)
• Erziehungs- und Glaubensimpulse

Der **Katholische Familienverband** ist die größte parteiunabhängige Familienorganisation Österreichs. Wir vertreten die Anliegen aller Familien, orientieren uns an christlichen Werten und Grundsätzen und engagieren uns für Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, finanzielle Gerechtigkeit für Familien und ideelle Aufwertung von Ehe und Familie.
www.familie.at

NANAYA – Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

2019 beschäftigen wir uns mit der sicheren Hausgeburt. Die erfahrene Hausgeburtshebamme Ursula Walch hielt dazu eine Fortbildung im NANAYA. Eine geplante Hausgeburt ist unter bestimmten Rahmenbedingungen eine sichere Wahl und führt bei Mehrgebärenden zu einer deutlich niedrigeren Komplikationsrate. Verschiedene Positionen und Übungen können die Einstellung des Babys ins mütterliche Becken erleichtern und so die Geburt begünstigen. Diese gehen verstärkt in Geburtsvorbereitungs-Angebote im NANAYA ein.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Die Vernetzung der Eltern in unseren offenen Angeboten untereinander stellt einen Schwerpunkt dar. Für (werdende) Eltern Anlaufstelle bei Fragen und Problemen rund um Schwangerschaft, Geburt und dem Leben mit Kindern zu sein, ist uns sehr wichtig – von Pränataldiagnostik, Verhütungsfragen, Geburtstraumata und deren Prävention bis zum Auffangen bei postpartaler Depression, Trauer nach einer Fehl- oder Totgeburt oder Paar- und Erziehungsthemen.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

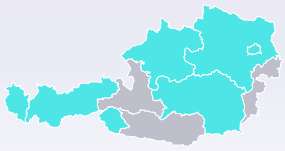
Das wöchentliche Eltern-Kind-Café ist als offener Treffpunkt Herzstück jedes Eltern-Kind-Zentrums. In ungezwungener Atmosphäre können Familien Erfahrungen austauschen und neue Kontakte knüpfen. Damit wirkt es der Isolation entgegen. Mit der Geburt des ersten Kindes ändern sich die Lebensumstände junger Mütter enorm: aus dem Berufsleben ausgeschieden, fühlen sie sich oft im bisherigen Freundeskreis nicht mehr gut aufgehoben. Hier fördert das Eltern-Kind-Café die Integration, die Eltern lernen einander durch die Kinder näher kennen – ein wunderbarer Weg, um bisherige Vorurteile abzubauen.
Im Eltern-Kind-Café darf aber nicht nur die Freude über die Entwicklungsschritte des Kindes geteilt werden, es werden auch schwierige Situationen, ambivalente Gefühle und Hilflosigkeit angesprochen. Vertrauen und Verständnis sind eine wichtige Basis dafür. Hier können die Familien auf Hilfe zählen, sich Rat und Zuspruch holen und Fragen stellen. Sie erfahren von NANAYA-Angeboten, Kinderbetreuungsmöglichkeiten etc. Durch dieses soziale Netz sind Eltern in Krisen und Konflikten nicht allein.

Mag.a Angelika Markom · Psychologin
Claudia Versluis · Geschäftsführung

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Eltern
Schwangere und Fachpersonen

Angebot:
- Verhütungsberatung, natürliche Empfängnisregelung, Kinderwunsch
- Geburtsvorbereitung, Schwangerschafts-Gymnastik
- Baby- und Spielgruppen, Babymassage
- Kleinkind-Still-Gruppen, Eltern Kind Café
- Vorträge und Beratung zu psychosozialen, psychologischen, pädagogischen, medizinischen und rechtlichen Themen
- Schwangeren-, Still- und Pränataldiagnostikberatung, Geburtsaufarbeitung, Trauerbegleitung

NANAYA - Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern berät und begleitet seit über 35 Jahren werdende Eltern und Familien zu allen Themen rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit Kindern. Das NANAYA ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich über Förderungen durch das Bundesministerium, Gemeinde, Kursgebühren, Mitgliedsbeiträge und Spenden.
www.nanaya.at



Verein »Original Play Österreich - von Herzen spielen«

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

- Veranstaltungen: Vorträge, Workshops und Praxistage
- Medienarbeit: Vermittlung von Zeitschriftenartikeln, Präsenz bei Kongressen, Erweiterung der Website www.originalplay.at
- Flüchtlingseinrichtungen: Angebot von Original Play für Kinder und Jugendliche

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

- Ausbildungsinstitutionen: Workshops und Praxiseinheiten für Studierende, Aufnahme in Curricula
- Projekte: gewaltpräventive und gesundheitsfördernde Projekte in Kindergärten und Schulen
- Veranstaltungen: Vorträge, Workshops und Praxistage

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Im Angebot von Original Play vermittelt sich Liebe, Sicherheit und Zusammengehörigkeit, ganz elementar, körperlich-emotional! Jeder Mensch, ungeachtet des Alters, des Geschlechts, dem kulturellen Hintergrund oder irgendwelcher Beeinträchtigungen, kann diese Bedürfnisse hier wahrnehmen - und erkennen, dass wir darin alle gleich sind.
Wenn dies von uns Eltern / PädagogInnen / TherapeutInnen von Anfang an vermittelt wird, wenn in Institutionen ganz selbstverständlich Original Play »gespielt« wird, wenn Aggressionen mit Liebe beantwortet werden können... dann wird auch sozialer Zusammenhalt leichter möglich!
Im Original Play vermitteln wir zwei Botschaften: »Du bist liebenswert.« und »Du musst keine Angst haben.« Und im Spiel auf den Matten gibt es kein Gewinnen und Verlieren, keinen Wettbewerb oder Wettkampf – das zu erleben, verbindet!

Robin Riess · Vorstandsmitglied

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
- Vorträge zu Original Play
- Workshops zu Original Play für Eltern und ProfessionalistInnen
- Praxistage zu Original Play
- Spielgruppen für Kinder und Jugendliche

Unser Verein engagiert sich für die Verbreitung von **Original Play**, das inklusiv, gewaltpräventiv, aktivierend und therapeutisch wirksam ist. Eltern und MitarbeiterInnen verschiedenster pädagogischer, sozialer und therapeutischer Einrichtungen sollen diese Auswirkungen erleben können und das ‚Ursprüngliche Spiel' in ihrem Umfeld möglichst selber umsetzen lernen.
www.originalplay.at

In der Versorgung tätige Organisationen

aktion leben österreich

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Die psychosoziale Beratung und finanzielle Unterstützung schwangerer Frauen und Familien gewährleisten und Väter verstärkt einladen und einbinden
• Die Information über das Beratungsangebot sichern und ausbauen, zum Beispiel im Mutter-Kind-Pass
• Paare im Umgang mit Pränataldiagnostik (PND) zu einer selbstbestimmten Entscheidung ermächtigen, BeraterInnen in Beratung rund um PND weiterbilden mit der Tagung »Pränataldiagnostik: Sicher verunsichert?« am 25. September 2019.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Unsere Schwangerenberatung ausbauen und der hohen Nachfrage mit mehr Beratungsstunden begegnen
• Elternwerden durch vorgeburtliche Beziehungsförderung erleichtern und unnötigen Interventionen bei der Geburt dadurch vorbeugen
• Vorgeburtliche Beziehungsförderung als über den Mutter-Kind-Pass bezahlte Leistung für jede schwangere Frau und jeden werdenden Vater etablieren

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

• Frauen eine gute Zeit der Schwangerschaft und Geburt zu schaffen durch Ent-Stressung, existenzielle Absicherung, Stärken der eigenen psychischen und körperlichen Ressourcen sowie des Vertrauens in einen positiven Geburtsverlauf.
• die vorgeburtliche Lebenszeit in die Biografie eines Menschen miteinzubeziehen und ihr Potenzial für die physische und psychische Gesundheit wahrzunehmen und zu nutzen.
• das Wohl der Kinder bei allen sie betreffenden Entscheidungen in den Mittelpunkt zu stellen, ihnen genügend Zeit und Zuwendung durch ihre Eltern, durch Mutter UND Vater zu sichern.
• auch soziale Absicherung und faire Entlohnung jener Personen, die sich als Eltern oder in ihrer beruflichen Tätigkeit um Kinder und Jugendliche kümmern.

Kinder und Jugendliche, die sicher gebunden und geborgen heranwachsen, entfalten sich ihrem Potenzial entsprechend. Die Liebe und Feinfühligkeit, die sie erfahren, können sie als Erwachsene weitergeben und für das Gemeinwohl einbringen – so wächst gelebter sozialer Zusammenhalt weiter! Und er fängt an mit der Zuwendung für schwangere Frauen und ungeborene Kinder.

Mag.a Martina Kronthaler · Generalsekretärin

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen
Schwangere Frauen

Angebot:
• Bindungsorientierte Schwangerenberatung (über 5.000 Gespräche mit knapp 1.000 KlientInnen jährlich)
• Vorgeburtliche Beziehungsförderung und Organisation von Weiterbildungs-Lehrgängen
• Finanzielle Unterstützung für werdende Mütter und Familien in besonderen Situationen
• BabyCare-Beratung
• Baby-Massage
• Paarberatung rund ums Elternwerden
• Vätercoaching
• Weiterbildung für SchwangerenberaterInnen in Zusammenarbeit mit dem BM für Frauen, Familien und Jugend
• Workshops für Kinder und Jugendliche (Gefühle, vorgeburtliche Zeit, Sexualpädagogik, Fruchtbarkeit, Prävention ungewollter Schwangerschaften uvm.)
• Informationsarbeit über die Fortpflanzungsmedizin

aktion leben österreich ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein, der seine Arbeit zum größten Teil durch private Spenden finanziert. Wir sind zudem Trägerin einer geförderten Familienberatungsstelle mit dem Schwerpunkt Schwangerschaft und Geburt. Eines unserer wichtigsten Ziele ist, dass Schwangerschaft und Geburt positiv erlebt werden können und die Bedeutung dieser Zeit für die umfassende Gesundheit eines Menschen von Politik und Gesellschaft verstanden wird.
www.aktionleben.at

CONCORDIA Sozialprojekte Gemeinnützige Privatstiftung (Projekt LenZ Lern- und Familienzentrum)

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Digitalisierung: Wir bringen jungen geflüchteten Menschen Grundkenntnisse im Umgang mit Computern bei
• EDV für Mamas: Dieser Kurs richtet sich speziell an geflüchtete Mütter und leistet einen wichtigen Beitrag zur Selbständigkeit

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Digitalisierung: Wir bringen jungen geflüchteten Menschen Grundkenntnisse im Umgang mit Computern bei
• Frauenförderung
• Ausbau der »Community Actions«

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt bedeutet für uns, dass wir zu den Geflüchteten, mit denen wir tagtäglich arbeiten, stehen. Wir alle brauchen irgendwann Unterstützung in unserem Leben und wünschen uns Verständnis für unsere Situation. Wir arbeiten daran, dass Geflüchtete Menschen in unsere österreichische Gesellschaft aufgenommen werden und versuchen, ihre schwierigen Lebensabschnitte gemeinsam zu verbessern.
Unsere Gesellschaft ist durch Vielfalt gekennzeichnet. Wir halten zusammen, wenn wir das Vereinende suchen und nicht nur darauf schauen, was uns trennt. Gruppen, die sich isolieren, oder die isoliert werden, gefährden den sozialen Zusammenhalt. CONCORDIA Sozialprojekte versucht deshalb stets zu betonen, dass wir miteinander stärker sind.

Empathie und die Bereitschaft, anderen zu helfen, sind für uns die Grundpfeiler sozialen Zusammenhaltes.

DSAin Sonja Hamburger · Leiterin des Lern- und Familienzentrum LenZ
Jakob Schott, MA BA · Projektkoordinator

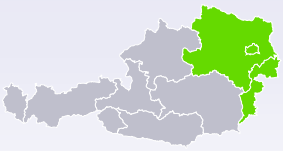
Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
• Kostenlose Lernbetreuung
• Elternberatung und -bildung
• Basisbildung für junge Geflüchtete
• Regelmäßige »Community-Actions« (Themenabende, bei denen Geflüchtete verschiede Aktivitäten gemeinsam mit ÖsterreicherInnen ausüben können)
• Deutsch für Mamas
• Sprachencafé
• Vermittlung von Praktika und Volontariaten

CONCORDIA Sozialprojekte unterstützt benachteiligte und gefährdete Kinder, Jugendliche und Familien in Osteuropa. Seit 2016 betreut das CONCORDIA Lern- und Familienzentrum LenZ im zweiten Wiener Gemeindebezirk Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund. Insgesamt nehmen pro Woche rund 70 Menschen an einem der Angebote teil. Ziel ist soziale Teilhabe und Integration.
www.concordia.or.at

CONTRAST

Frühförderung für blinde, sehbehinderte & mehrfach-behindert-sehgeschädigte Kinder



Contrast - Frühförderung für blinde, sehbehinderte und mehrfachbehindert-sehgeschädigte Kinder

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• möglichst früh eine individualisierte Förderung anbieten zu können. Eine Sensibilisierung in der Medizin, Psychologie und Pädagogik führt momentan zu einer differenzierten und frühen Diagnose von Beeinträchtigungen im visuellen Wahrnehmen. Wir haben nun vermehrt die Möglichkeit, schon sehr jungen Kindern angepasste Unterstützung anzubieten.
• verschiedene Maßnahmen zu setzen, damit alle Kinder mit einer Einschränkung in ihrem Sehvermögen frühe, spezifische Hilfe erhalten können.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• die Eltern und Kinder zu stärken um einen Platz in der Gesellschaft zu finden, der sich für die Betroffenen stimmig anfühlt. Um dieser Aufgabe noch besser gerecht werden zu können, planen wir eine Weiterbildungsserie zum Thema »Systemische Gesprächsführung in der Elternarbeit und interdisziplinären Arbeit der Frühförderung«.
• die weitere Sensibilisierung der Bildungseinrichtungen für die Anpassung an die unterschiedlichen (Seh-)Voraussetzungen der Kinder.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... dass jeder Mensch in seiner Individualität willkommen ist und Wertschätzung als Person erfährt. Wir versuchen, den sozialen Zusammenhalt beginnend in der eigenen Organisation zu leben und bemühen uns ein Klima zu schaffen, welches Platz für Vielfalt, Individualität und Mitgestaltung hat. Diese Einstellung tragen wir hinaus in die Familien, die von Contrast betreut werden. Sehbehinderung und Blindheit betreffen Menschen mit den unterschiedlichsten familiären und persönlichen Voraussetzungen. Es ist notwendig, diese Unterschiede wahrzunehmen und entsprechend sensibel damit umzugehen.
Die Idee des Zusammenhalts leitet uns auch in der interdisziplinären Arbeit, in der ein gemeinsames Ziel – die selbstverständliche Teilnahme des Kindes an der Gemeinschaft – im Vordergrund steht.
Diese Wertschätzung darf aber in keinem Bereich eine einseitige sein. Nur durch das Vertrauen, dass das Gegenüber mir die gleiche Wertschätzung und Verantwortlichkeit entgegenbringt, kann eine sinnvolle Zusammenarbeit gelingen.

Mag.a Michaela Ennöckl · Pädagogische Leitung

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-6 Jahre)
Eltern

Angebot:
• spezifische Entwicklungsförderung für Kinder mit Sehbeeinträchtigung und Blindheit (inklusive Training lebenspraktischer Fertigkeiten und Echolokalisation)
• begleitende Angebote für Eltern wie Beratung, Familienwochenende oder Elterntagung
• spezialisierte augenärztliche, orthoptische und (neuro-)psychologische Diagnostik, Low Vision-Beratung

Contrast bietet maßgeschneiderte Begleitung und spezifische Entwicklungsförderung für Familien an, deren Kinder eine Sehbeeinträchtigung haben oder blind sind. Unser Ziel ist es, einerseits durch spezielle Angebote die Entwicklung und das Sehvermögen zu fördern, und andererseits durch sinnvolle Maßnahmen die selbstverständliche Teilnahme am Alltagsleben und in der Gemeinschaft zu ermöglichen.
www.contrast.or.at

Cuko - Verein zur Unterstützung von Familien im Umgang mit chronischer Erkrankung und Verbesserung der familiären Lebensqualität

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• »Familienauszeit von Diabetes« -Samstagstreff: Viermal im Jahr gemeinsam spielen, basteln, tanzen, essen und plaudern. Geleitet von Klinischen und Gesundheitspsychologinnen. Ein Diätologe und Diabetesberater unterstützt bei Ernährungs- und Diabetestherapiefragen. Für Kinder mit Typ 1 Diabetes mellitus bis 10 Jahre und ihre Familien

• »Sweet & Easy« - Zwei erwachsene Betroffene teilen ihre Erfahrungen mit Typ 1 Diabetes
Für Eltern von Kindern, Teenagern oder jungen Erwachsenen mit T1 Diabetes mellitus – Austausch mit Diabetes-Role Models.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Schwerpunkte: Unterstützung von Familien mit Kleinkindern & Volksschulkindern, Unterstützung von Eltern

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Für cuko bedeutet sozialer Zusammenhalt ein gemeinschaftliches Miteinander, das durch belastbare soziale Beziehungen und eine positive emotionale Verbundenheit gekennzeichnet ist. Für cuko stehen der Aufbau und die Stärkung sozialer Beziehungen in der Familie und mit den betreuenden ExpertInnen im Vordergrund.

Für uns cukos ist noch viel zu tun. Niederschwellige, kostengünstige, psychologische oder multiprofessionelle Angebote zur Stärkung der sozialen Netzwerke, der Verbesserung der Lebensqualität, der Krankheitsakzeptanz und Gesundheitskompetenz waren und sind rar. Gleichzeitig ist aus wissenschaftlichen Untersuchungen hervorgegangen, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen von solchen Angeboten enorm profitieren.

Um für betroffene Kinder und Jugendliche sowie für ihre Familien, Freunde aber auch LehrerInnen oder SchulkameradInnen den sozialen Zusammenhalt zu steigern und dadurch auch den Umgang mit chronischer Erkrankung zu erleichtern, besteht die große Vision:
Der Traum von einem Haus, in dem möglichst kostenfrei unterstützende Angebote wie Reflexionsgruppen, Schulungsworkshops, Vorträge, Lehrküchen, Kreativwerkstätten und sogar gemeinsame Feste Platz haben!

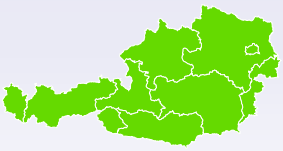
Dr.in Marianne König · Obfrau

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
Angebote reichen von Austauschformaten zwischen betroffenen Familien über Einzelberatungen, Jugendlichentage, Erarbeitung von Guidelines und PatientInnenbroschüren bis zu Vernetzungsaktivitäten mit Stakeholdern.

2014 von Klinischen und Gesundheitspsychologinnen gegründet, unterstützt **cuko** Kinder und Jugendliche sowie deren Familien im Umgang mit einer chronischen Erkrankung, Schwerpunkt derzeit Typ 1 Diabetes. Wir arbeiten zusammen mit dem AKH Wien (Kinder- und Jugendheilkunde), der Diabetesgesellschaft (ÖDG), dem BÖP (AG-Psychodiabetologie), Cystische Fibrose Hilfe Wien, NÖ, N-Bgld. Und der Diabetikervereinigung (ÖDV)
www.cuko.care

DACHVERBAND • ÖSTERREICHISCHE AUTISTENHILFE
KOMPETENZ- UND THERAPIEZENTRUM FÜR DAS AUTISMUS-SPEKTRUM



Dachverband Österreichische Autistenhilfe

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Presseartikel, Veranstaltungen, Newsletter, Homepage und dem jährlichen Benefizkonzert »All for Autism«

• Fortführung der Vernetzungsgespräche mit strategischen PartnerInnen und Krankenkassen hinsichtlich der Kostenübernahme von Angeboten im ASS Bereich

• Forcierung von Früherkennung & Frühförderung

• Ausweitung der Angebote an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute sowie an Fortbildungen für Eltern von Kindern mit ASS

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Fortführung der Vernetzungsgespräche mit strategischen PartnerInnen und Krankenkassen hinsichtlich der Kostenübernahme von Angeboten im ASS Bereich

• Forcierung von Früherkennung & Frühförderung

• Ausweitung der Angebote an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute sowie an Fortbildungen für Eltern von Kindern mit ASS

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt bedeutet für uns, dass wir Kinder, Jugendliche und deren Familien sowie deren Umfeld über ASS aufklären und über die gesamte Lebensspanne bei Bedarf begleiten. Aufklärung kann dabei vor allem im präventiven Sinne der sozialen Entwicklung gesehen werden. Sie ermöglicht es, dass Kindern und Jugendlichen mit ASS in Kindergärten, Schulen und bei Freizeitaktivitäten mit Verständnis begegnet und auf ihre besonderen Bedürfnisse eingegangen wird. Dies wiederum bietet die Chance auf positiv erlebte Integration in die Gesellschaft, was langfristig positive Auswirkungen auf die seelische Gesundheit der Kinder mit ASS hat. Für das Gelingen eines sozialen Zusammenhalts bedarf es auch permanenter Bemühungen mit den österreichischen Gesundheitseinrichtungen sowie den Sozialversicherungsträgern das bisherige Unterstützungsangebot auszuweiten, um die Versorgungslage in Österreich zu verbessern.

Jutta Steidl · Präsidentin

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• kostenlose Familienberatung
• Klinisch-psychologische Diagnostik
• Autismusspezifische und frühzeitig eingeleitete Maßnahmen/Therapien
• Psychoedukation für Kinder/Jugendliche mit ASS & deren Angehörige
• Beratung & Begleitung in herausfordernden Lebensphasen sowie Kriseninterventionen bei Überlastung der Familien und deren HelferInnensystemen
• 1:1 Assistenz für Kinder mit ASS in Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz und Freizeit.
• Jobcoaching
• Mobile Intensivbegleitung und Entlastungsdienst
Alle Angebote der ÖAH Angebote sind individuell angepasst an die Bedürfnisse der Kinder & Jugendlichen und deren Familien.

Die **Österreichische Autistenhilfe ÖAH** ist ein Kompetenzzentrum für Beratung, Diagnostik, Therapie & Fachassistenz im Bereich Autismus. Wir bieten professionelle Unterstützung von Kindern & Jugendlichen mit ASS und ihren Angehörigen in allen Lebensbereichen, um ein inklusives Leben zu ermöglichen und somit die Lebensqualität von Betroffenen verbessern zu können..
www.autistenhilfe.at

Diakonie Zentrum Spattstraße gemeinnützige GmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Heilsame Beziehungen.
Bereits seit Herbst 2015 nehmen mehr als die Hälfte aller MitarbeiterInnen im Sonderkrankenhaus am Care® Programm »Bindungsgeleitete Interventionen« von Univ.-Prof. Dr. Henri Julius teil. Es wurde speziell auf die Bedingungen in den drei Heilpädagogischen Kindergruppen abgestimmt. Bereits seit 2017 sind signifikante Erfolge messbar. Die Anzahl der akut selbst- oder fremdgefährdeten Krisensituationen ist auf nahezu null gesunken. Die Beziehungsqualität hat sich spürbar verbessert.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Bindungsgeleitete Interventionen.
Diese Interventionen werden von Univ. Prof. Dr. Henri Julius 2020 wissenschaftlich evaluiert und begleitet. Geplant ist, die hervorragenden Erfahrungen und das Know-how auf andere Bereiche wie die Sozial- und Heilpädagogische Tagesgruppe sowie die Sozialpädagogischen Wohngruppen zu übertragen.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Die individuelle Entwicklung eines Kindes ist maßgeblich von der Beziehungsqualität mit seinem sozialen Umfeld abhängig. Unsichere Bindungsmuster stehen in einem ursächlichen Zusammenhang zu einer großen Bandbreite von psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters. Eltern, die selber keine sicheren Bindungsmuster erlernt haben, können diese auch nicht weitergeben. Das bedingt häufig einen Teufelskreis über Generationen, der sich negativ auf den sozialen Zusammenhalt innerhalb von Familien und darüber hinaus auswirkt.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Kinder jene Förderung und Unterstützung erhalten, die ihnen die Integration in die Gesellschaft ermöglicht. Durch die zunehmende Vernetzung von Pädagogik, Klinischer Psychologie und Psychotherapie sowie der hausinternen Supervision der bindungsgeleiteten Arbeit können wir eine bestmögliche Behandlung und Entwicklungsförderung der uns anvertrauten Kinder sicherstellen. Indem Kinder sichere Bindungsmuster erlernen, steht ihnen ein größeres Repertoire an Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sozialer Zusammenhalt wird für sie spür- und erlebbar.

Mag. (FH) Heinz Wieser · Geschäftsführer

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
- Frühe Interventionen wie Frühförderung, Frühe Kommunikation-Förderung, Frühe Hilfen - Gut begleitet von Anfang an, STEEP-Gruppe mit Mum-Talk
- Kinderbetreuung, Assistenz von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen
- Familien- und Erziehungsberatung, Scheidungsberatung, Klinische Psychologie und Diagnostik
- Therapie: Psychotherapie, Logopädie, Ergotherapie
- Sozialtherapeutische Wohngruppen für junge Menschen mit Essstörungen
- Heilpädagogische Kindergruppen und Heil- und Sozialpädagogische Tagesgruppe im Sonderkrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Sozialpädagogische Wohngruppen und Intensivpädagogische Wohngruppen Kinder- und Jugendhilfe, Krisenstelle für Jugendliche
- Sozialpädagogische Betreuung Kinder- und Jugendhilfe wie Sozialpäd. Familienbetreuung, Beratung und Hilfe in belasteten Familiensituationen, Alltagshilfen, Einzel-Wohnbetreuung, Berufshilfen
- Wohnprojekt f. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Das **Diakonie Zentrum Spattstraße** leistet seit 1963 Pionierarbeit im Arbeitsfeld der Sozial- und Heilpädagogik sowie im Bereich der medizinisch-therapeutischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie Familien in Not und Krisensituationen. Das bedarfsorientierte Leistungsangebot erstreckt sich von stationären Wohnformen über ambulante Dienste bis hin zur mobilen Begleitung und Betreuung.
www.spattstrasse.at

die Boje - Ambulatorium für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Krisensituationen

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Entsprechend unserem Auftrag behandeln wir Kinder und Jugendliche die traumatischen und krisenhaften Situationen ausgesetzt sind und waren. Neben Krankheit ,Tod und Flucht als Vorstellungsgrund hat sich der Trend fortgesetzt, dass die Zahl der Fälle mit traumatischer Scheidung der Eltern zunimmt

• Wir haben unser Gruppenangebot im Jugendlichen-Sektor erweitert.

• Im Traumazentrum bieten wir Fort- und Weiterbildung an.

• Für Einrichtungen, die traumatisierte Kinder betreuen (z.B. Wohngemeinschaften, Kindergärten) bieten wir Beratung und Supervision an.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Wegen der großen Nachfrage sind wir bestrebt, unser Angebot im Bereich der Einzel – und der Gruppentherapie fortlaufend zu erweitern.

• Im Traumazentrum werden wir Aus- und Weiterbildung durch internationale Fachleute anbieten.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Gerade in Krisen und schwierigen Situationen ist der soziale Zusammenhalt für den Einzelnen und unsere Gesellschaft besonders wichtig. Gerade unter diesen belastenden Umständen ist dieser aber in unterschiedlichen Ebenen besonders gefährdet.

Für eine Familie bedeutet eine akute Krise auch eine Erschütterung des Familiengefüges und daher ist deren Unterstützung in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen in solchen Situationen besonders wichtig.

Auch das erweiterte soziale Umfeld ist zur Unterstützung von großer Bedeutung und miteinzubeziehen.

Auf gesellschaftlicher Ebene tragen wir alle Verantwortung dafür, dass gerade für besonders gefährdete Kinder und ihre Familien genügend Ressourcen zur Unterstützung bereitgestellt werden und so ihre gesunde Entwicklung ermöglicht werden kann.

Dr.in Christine Koska · Ärztliche Leiterin

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Krisenintervention für Kinder, Jugendliche und deren Familien
• Traumatherapie
• Fort- und Weiterbildung im Traumazentrum – die Boje
• Supervision für Einrichtungen, in denen traumatisierte Kinder betreut werden (Kindergarten, Schule…)

Die Boje bietet Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen. Schwerpunkt unseres Ambulatoriums ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen und ggf. deren Familien, die von schweren emotionalen Belastungen und einschneidenden traumatisierenden Lebensereignissen, wie etwa Krankheit, Unfall, Tod, physischer und psychischer Gewalt, traumatische Scheidungen, Mobbing, aber auch von Flucht betroffen sind.
www.die-boje.at

Die möwe Kinderschutzzentren gmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Kinder und Jugendliche gegen sämtliche Formen von Gewalt und Vernachlässigung zu schützen sowie gesundes Aufwachsen zu unterstützen. Die möwe Kinderschutzzentren arbeiten 2019 an der Entwicklung und Implementierung einer Kinderschutzrichtlinie (KSR). Die KSR ist ein Bekenntnis zu unserer Haltung, dass Kinder in der möwe respektiert und wertgeschätzt werden, sie als Träger von Rechten verstanden werden und eines besonderen Schutzes bedürfen. Zusätzlich ist mit der möwe Akademie eine eigene Organisationseinheit gegründet worden, die der Wissensvermittlung und der Qualitätssicherung in der Kinderschutzarbeit dient.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

die Weiterführung und -entwicklung der Kinderschutzarbeit durch Prävention, Bewusstseinsbildung, Intervention und Gesundheitsförderung. Dabei ist die verstärkte Vernetzung und Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern in der Kinderschutzarbeit im Sinne des Kinderschutzes von besonderer Bedeutung. Schließlich planen wir weitere Qualitätsentwicklungen in der Kinderschutzarbeit durch evidenzbasierte Versorgung, einheitliche Leitlinien und Standards für den Opferschutz, um die gewaltbetroffenen Kinder und Jugendliche, als besonders vulnerable Gruppe, gut begleiten zu können.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

den zentralen Wert einer intakten und solidarischen Gemeinschaft. Ein Grundpfeiler der Kinderschutzarbeit ist die intensive Kooperation und Vernetzung aller unterstützenden ProfessionalistInnen. Für eine gelingende Kinderschutzarbeit entsprechend unserem Leitbild ist eine enge Zusammenarbeit im Team und mit unseren KooperationspartnerInnen aus dem psychosozialen, medizinischen, juristischen, polizeilichen, pädagogischen, wirtschaftlichen und politischen Bereich unerlässlich. Zusätzlich bedarf es einem gesellschaftlichen Konsens, institutioneller Kooperation und individuelles Hin-Schauen, Hin-Hören und Hin-Fühlen, um Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu verhindern und gesunde Entwicklung zu unterstützen. Ein soziales Zusammenhalten über gesellschaftliche oder individuelle Unterschiede hinweg mit dem Kern des Kindeswohls ist für uns in Zeiten der wachsenden Ungleichheiten von größter Bedeutung.

Mag.a Hedwig Wölfl · Geschäftsführung und fachliche Leitung
Florian Prommegger, MA MSc · Fachliche Assistenz

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
Die Angebote der möwe erstrecken sich über psychologische Beratung, Krisenintervention, Psychotherapie, klinisch-psychologische Diagnostik, Prozessbegleitung, Prävention, Fortbildung und Supervision. Unser zentrales Anliegen ist der Schutz von Kindern vor Gewalt und ihren Folgen sowohl in der Prävention als auch in Behandlung und Nachsorge. Unsere MitarbeiterInnen sind auf die Arbeit mit Kindern und ihren Bezugspersonen spezialisiert und stehen ihnen begleitend, beratend und behandelnd zur Verfügung.

Die möwe ist eine Beratungs- und Therapieeinrichtung für Kinder und Jugendliche, die physische, psychische oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, sowie für deren Bezug- und Vertrauenspersonen. Sie betreibt sechs Kinderschutzzentren in Wien und Niederösterreich (Wien, Mödling, St.Pölten, Neunkirchen, Mistelbach und Gänserndorf).
www.die-moewe.at

GFSG - Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuPlü

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• die Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung bei psychosozialen und psychiatrischen Erkrankungen bzw. Problemlagen zu ermöglichen

• die Betreuung, Behandlung und Beratung für Kinder und Jugendliche und deren Bezugssysteme im multiprofessionellen Team zu gewährleisten

• die Erweiterung und die Etablierung eines ersten Angebotes für Kinder von psychisch kranken Eltern (Familiengespräche und eine Gruppe für Jugendliche)

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• die Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung im multidisziplinären Team in der bestehenden Qualität weiterhin aufrecht zu erhalten

• das Angebot für hochbelastete Familiensysteme in Richtung »One Stop Shop Strategie« auszubauen und dadurch stärker vor Ort im Lebensumfeld der betroffenen Kinder und Jugendlichen tätig zu werden (Hometreatment)

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

In einer Lebenswelt wie der unseren, die stark auf die Selbstverwirklichung des einzelnen Individuums abzielt, ist eine immer größer werdende Schere zwischen »Gewinnern« und »Verlieren« zu beobachten. Die Verantwortung für das Gelingen oder Nichtgelingen wird dem Individuum oder den einzelnen Familien übertragen.
Hier ist unser Angebot, das über die öffentliche Hand finanziert wird, ein wichtiger kollektiver Beitrag für das Gelingen von Entwicklungswegen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
In unserer tagtäglichen Arbeit sehen wir den sozialen Zusammenhalt in den Lebenswelten »unserer« Kinder und Jugendlichen (in der erweiterten Familie, in der Schule, in ihrer Freizeit…) als wichtigen Schutzfaktor für eine gelingende Entwicklung, den es zu beachten und zu fördern gilt.

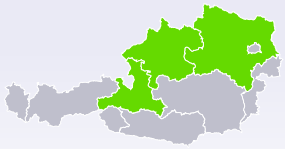
Mag.a Yvonne Oswald · organisatorische Leitung

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
• Wir stehen allen Kindern und Jugendlichen und Familien mit psychosozialen Belastungen und/oder psychiatrischen Erkrankungen als erste Anlaufstelle zur Verfügung.
• In einem multidisziplinären Klärungsprozess/Diagnostikprozess und in Absprache mit bereits involvierten Helfersystemen werden die gestellten Fragen beantwortet und die weitere Versorgung und Behandlung geplant.
• Für die weitere Betreuung und Behandlung steht ein (leider) begrenztes Kontingent für Psychotherapie, psychologische Behandlung, kinder-und jugendpsychiatrische Behandlung (fachärztlich), logopädische Behandlung und sozialarbeiterische Begleitung zur Verfügung.

Die **Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuPlü** bietet diagnostische und therapeutische Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychosozialen und psychiatrischen Erkrankungen/Problemstellungen.

Wir arbeiten in einem multidisziplinären Setting bestehend aus einer Fachärztin für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, PsychologInnen, Psychotherapeutin, Sozialarbeiterin und Logopädin.
www.gfsg.at/kinder-jugend



Institut für Sinnes- und Sprachneurologie, Konventhospital Barmherzige Brüder Linz

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• 10.10.19 Autismussymposium zum Thema Emotionsregulation

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• 27.-30.5.2020 FCEI-Kongress www.fcei.at

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Menschen mit Entwicklungsstörungen und anderen herausfordernden Lebensbedingungen nehmen an der Gesellschaft gleichwertig und gleichberechtigt teil

Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellinger · Institutsleiter

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
• Entwicklungsdiagnostik
• Therapie und Beratung
• medizinische Versorgung
• soziale Angebote

Das **Institut für Sinnes- und Sprachneurologie** unterstützt Menschen mit Problemen in den Bereichen Kommunikation, Sprache, Hören und Lernen. Alle diese Menschen haben gemeinsam, dass sie in ihrer persönlichen Entwicklung durch die beeinträchtigte Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind. Wir unterstützen Betroffene und deren Umfeld durch diagnostische, therapeutische, soziale und pädagogische Angebote. Mehr Informationen unter *www.bblinz.at/issn*

Kinderhospiz Netz

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Seit der Eröffnung des KinderTagesHospizes hat sich die Nachfrage stetig erhöht. Damit mehr Kinder gleichzeitig das Tageshospiz in Anspruch nehmen können, wurden 2019 die Öffnungszeiten und das räumliche Angebot erweitert.

Und auch unser multi-professionelles Palliativteam aus den Bereichen:
- Kinderkrankenpflege mit Palliativausbildung
- Kinder- und Allgemeinmedizin mit Palliativausbildung
- Sozialarbeit
- Physio-, Psycho-, Musik- und Kunsttherapie
- und das aus geschulten Ehrenamtlichen bestehende Hospizteam

wurde vergrößert.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Unser Ziel ist, dass noch mehr Familien die Betreuung durch das Kinderhospiz Netz, die ab Diagnosestellung beginnt, Jahre dauern und den Angehörigen auch nach dem Tod des Kindes durch Trauerbegleitung zur Verfügung steht, kostenfrei in Anspruch nehmen können.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Soziale Beziehungen und Netzwerke leisten wichtige Beiträge für Gesundheit und Wohlbefinden. Gerade Familien mit einem schwerstkranken Kind sind jedoch, vor allem wenn die Pflege und Betreuung im häuslichen Bereich erfolgt, von der Gesellschaft isoliert.
Vom Zeitpunkt der Diagnose der lebensbegrenzenden Erkrankung an bis zum Tod des Kindes können in manchen Fällen Jahre vergehen. Die Familien haben oft weder Frei- noch Erholungsräume. Überforderung, Hintanstellung der gesunden Geschwister, Burnout und soziale Isolation können die Folge sein. Daher unterstützt das Kinderhospiz Netz die betroffenen Familien neben medizinischer und pflegerischer Dienste auch unmittelbar in der Bewältigung ihres Alltags durch geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen.
Diese
- verbringen Zeit mit dem erkrankten Kind
- entlasten Eltern und Geschwister im Alltag
- schaffen Freiräume, zu Hause und im Tageshospiz
- stellen Kontakt zu anderen betroffenen Familien her
- begleiten die gesamte Familie im Abschieds- und Trauerprozess
- betreuen die Geschwister, indem sie Zeit mit ihnen verbringen, zuhören und für sie da sind
- bei Schulaufgaben helfen.

Auch bietet das Kinderhospiz Netz regelmäßig stattfindende Geschwistergruppen an.

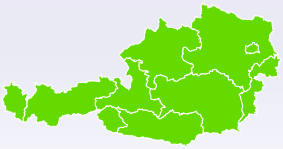
Mag.a Irene Eberl · stv.Obfrau, Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
Das Kinderhospiz Netz betreut Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Wien und Umgebung mit • Stoffwechselerkrankungen, • genetisch bedingten Erkrankungen • Krebserkrankungen • Mehrfachbehinderungen • Erkrankungen, die bereits in der Schwangerschaft diagnostiziert wurden

Unser Angebot für diese Kinder und ihre Familien besteht aus den Bereichen:• Mobiles Kinderhospiz
• Mobiles Kinderpalliativteam • KinderTagesHospiz
• Geschwistergruppen • Trauerbegleitung

Das Team des **Kinderhospiz Netz** betreut Kinder mit lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Erkrankungen zu Hause und in Wiens einzigem KinderTagesHospiz. Wir gehen auf die Bedürfnisse des kranken Kindes und seiner Familie ein. Das Wohlergehen der Geschwister ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Wir unterstützen und entlasten die ganze Familie ab Diagnosestellung und ohne zeitliche Befristung.
www.kinderhospiz.at



Lobby4kids – Kinderlobby

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Inklusion: weitere Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat, mit politischen EntscheidungsträgerInnen, um allen Kindern ein gemeinsames Leben, Spielen und Lernen zu ermöglichen

• Professionalisierung unserer Homepage und Facebookseite

• Mitorganisation des internationalen CHI Kongresses (Congenitaler Hyperinsulinismus)

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Inklusion, es ist noch viel zu tun und wenig erreicht

• Unterstützung einzelner Mitglieder und Organisationen, die den Inklusionsgedanken in Schulen, öffentliche Einrichtungen und in die Gesellschaft tragen wollen

• Planung eines großen Festes / Get-togethers anlässlich 15 Jahren Lobby4kids, um den sozialen Zusammenhalt zu feiern und zu fördern

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

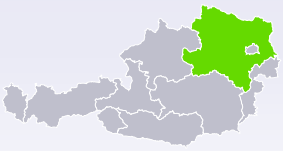
Inklusion, Kommunikation, Partizipation: jeder und jede soll seinen / ihren guten Platz in der Gesellschaft finden. Dazu gehört, dass alle von Anfang an überall dabei sein können und dürfen: Sozialer Zusammenhalt beginnt in der Familie, setzt sich fort im Kindergarten und in der Schule und mündet letztendlich in einem geglückten Arbeits- und / oder Beschäftigungsleben. Auch Kinder und Jugendliche, die intensiv pflegebedürftig sind, gehören in die Mitte unserer Gesellschaft. Ihre Anwesenheit ist für alle genauso wertvoll wie die Anwesenheit aller anderen. Wir werden nicht müde, uns für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen und die positiven Seiten einer inklusiven Gesellschaft aufzuzeigen. Wir verwehren uns gegen Ausgrenzung, Sonderlebensläufe und Exklusion. Dazu gehört auch, dass Menschen, die alle Möglichkeiten haben, jene, bei denen das nicht so ist, nach Möglichkeit unterstützen und teilhaben lassen.

Dr.in Irene Promussas · Gründerin und Vorsitzende der Lobby4ids – Kinderlobby

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Beratung und Begleitung bei Ämtern und Behörden
• Austausch für Betroffene in monatlichen Treffen
• Vernetzung mit anderen SHGs
• Datenbank zur Lösungssuche bei Problemen
• Suche nach Therapieplätzen, TherapeutInnen, ÄrztInnen
• Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Rundmails
• Vorträge zu einschlägigen Themen
• Arbeit in politischen AGs
• Einzelfallbetreuung

Lobby4kids – Kinderlobby vertritt die Anliegen von Kindern, speziell derer mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Unser Ziel ist Chancengleichheit und Inklusion für alle Kinder in allen gesellschaftlichen und politischen Belangen. Darüber hinaus betreuen wir auch jeden Einzelfall persönlich und ehrenamtlich.
www.lobby4kids.at



MOKI NÖ - Mobile Kinderkrankenpflege

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Mobile Kinderkrankenpflege flächendeckend zu gewährleisten und für Eltern leistbar zu machen.

• MOKI NÖ feiert 20 Jahre! Aus einer Vision ist ein Verein entstanden, der bereits seit 20 Jahren junge Menschen und deren Familien unterstützt, pflegt, beratend beisteht.

• Wir haben eine Stellungnahme zum Pflegenotstand abgegeben und besonders auf den Bereich der Kinder und Jugendlichen hingewiesen.

• Bei der Pressekonferenz zum 25-jährigen Jubiläum des DVB Hospiz Ö konnten wir auf die Notwendigkeit der Entlastungspflege im Kinderpalliativen Setting aufmerksam machen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Für Kinder mit Diabetes Mellitus und mit angeborenen Herzfehlern bekamen wir 2019 erstmalig eine Unterstützung – in Zukunft soll das über die ASVG finanziert werden. Allerdings werden keine Beratungstätigkeiten durch die ASVG abgegolten, welche Familien unbedingt benötigen.

• Da nur Tätigkeiten der Pflege aus dem medizinisch-therapeutischen Bereich mit einem kleinen Kostenbeitrag durch die ASVG unterstützt werden, müssen wir diese Kosten leider weitgehend über Spendengelder finanzieren. Um dies zu erreichen, sind wir für jede Unterstützung dankbar.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... die Gewissheit, sich auf jede einzelne diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin verlassen zu können. Denn MOKI NÖ agiert in ganz Niederösterreich und entsprechend sind die Entfernungen zwischen den einzelnen Kolleginnen. Trotzdem funktioniert das Netzwerk ausgezeichnet, denn sobald jemand ein Problem hat, erhält er von allen Seiten Unterstützung und Hilfe. Ob sich die Mitglieder persönlich kennen oder nicht, spielt dabei überhaupt keine Rolle. Sozialer Zusammenhalt bedeutet für uns: wenn St. Pölten ein Problem meldet und Mistelbach und Ybbs mit Hilfsangeboten antworten.

Renate Hlauschek, MSc · Geschäftsführende Vorsitzende

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern

Angebot:
• Pflege, Beratung, Betreuung und Entlastung bei frühgeborenen Babys, gesunde und kranken Neugeborene,
• Kinder und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen.
• Mit unseren 4 Kinder- und Jugendpalliativteams (KI-JU-PALL Teams) begleiten wir sterbende Kinder, Jugendliche mit ihren Familien zuhause.

MOKI NÖ ist ein gemeinnütziger Verein mit diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen in der Kinder- und Jugendlichenpflege. Ziel ist es, erkrankte Kinder und Jugendliche zu Hause in der gewohnten Umgebung zu pflegen und deren Familien zu unterstützen, stärken und entlasten. Im Vordergrund steht die individuelle Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Bei Bedarf kommen die Pflegepersonen auch mehrmals täglich zu den Familien und helfen bei allen notwendigen Tätigkeiten.
www.noe.moki.at

MOKI-Wien Mobile Kinderkrankenpflege

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Zusätzliche Angebote für die betroffenen Kinder- und Jugendlichen zu entwickeln und umzusetzen: zum Beispiel Inklusion in Schulen.

• Die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit soll durch passende Maßnahmen gesteigert werden, wie zum Beispiel Berichte zum Thema Spezialisierung in der Pflege von Kindern- und Jugendlichen.

• Entwicklung passender PR-Maßnahmen – zum Beispiel Informationsveranstaltungen – zur Steigerung der Aufmerksamkeit von MOKI-Wien in den relevanten Zielgruppen durch Berichte.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Erweiterung des Angebots für Kinder- und Jugendliche durch neue Berufsgruppen wie zum Beispiel Pflegefachassistenz und Sozialpädagogik.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

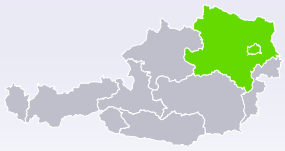
Die Individualität jeder einzelnen Person wird respektiert durch Wertschätzung, Feedback und konstruktive Kritik. Ressourcenorientierte Angebote ermöglichen die Teilhabe unabhängig von zum Beispiel Herkunft, Alter und gesundheitlichen Einschränkungen. MOKI-Wien setzt sich für Menschen ein, die auf Grund ihrer Lebensumstände mit großen Belastungen umgehen müssen. Durch verschiedene Unterstützungsangebote wird ihre Lebensqualität im Alltag verbessert.

Marianne Strasser · Medien, Events, Fundraising

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
Alle im familiären Umfeld der Kinder tätigen Bezugspersonen

Angebot:
• Durchführung spezieller Pflege bei Behinderungen und chronischen Erkrankungen
• Durchführung medizinischer Tätigkeiten nach ärztlicher Anordnung wie zum Beispiel Blutzuckermessungen, katheterisieren, Verbandwechsel, Versorgung verschiedener Stomata, sowie bei Beatmungsgeräten bzw. Heimmonitoren
• Frühgeborenen-Nachbetreuung
• Betreuung, Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit palliativen Erkrankungen
• Beratung, Schulung und Anleitung der Eltern, anderer Bezugspersonen bzw. PädagogInnen

MOKI-Wien betreut Kinder und Jugendliche zu Hause- und in ihrer vertrauten Umgebung. Unsere Profession ist es, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder- und Jugendlichen - gemeinsam mit ihrer Familie - geborgen fühlen. MOKI-Wien ist seit 1999 ein gemeinnütziger Verein in dem diplomierte PflegefachkräfteundPflegeassistentInnen mit Berufserfahrung im Kinder- und Jugendlichen Bereich tätig sind.
www.wien.moki.at



nomaden - ambulante Unterstützung für Menschen mit tiefgreifenden Entwicklungsstörungen

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Die nomaden haben in diesem Jahr rund 90 Betroffene einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung (v.a. Autismusspektrumstörung) im Raum Niederösterreich und Wien gefördert und das Umfeld beraten.
• Erfolgreiches 10Jahres Jubiläum des Vereins am 23. Mai 2019 mit 180 BesucherInnen.
• Wir haben unser Kernteam erweitert und den von uns als so wichtig angesehenen Bereich der Freizeitgestaltung weiter fortgeführt und zwei FreizeitassistentInnen dazugewonnen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Mögliche Erweiterung des Teams und weiterer Ausbau der Freizeitassistenz in Niederösterreich und Wien
• Weiterführung der Eltern-Selbsthilfegruppe von Menschen mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung (Autismusspektrumstörung) mit neuen Terminen
• Immer wieder Öffentlichkeitsarbeit um noch stärker vernetzt zu sein und unseren Ansatz der aufsuchenden Arbeit und der Methodenvielfalt zu betonen.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Gegenseitige Akzeptanz und Unterstützung trotz unterschiedlicher Lebenssituationen und Ideen wie das Leben auszusehen hat. Politische Strukturen die eine sachliche Auseinandersetzung ermöglichen, ermutigen und Rahmenbedingungen schaffen welche den Menschen ein lebenswertes Leben ermöglichen. Für uns konkret bedeutet dies vor allem Akzeptanz des Anderen, Unterstützung in der Inklusion z.B. im persönlichen Alltag, Schule, Werkstatt oder Beruf uvm.

Mag.a Johanna Kienzl · Obfrau
Mag.a Christina Erber-Schaffer · kaufm. Leitung

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen
Personen jeden Lebensalters

Angebot:
• Ambulante und aufsuchende Förderung und Beratung von Menschen mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung und Ihrem Umfeld
• Krisenprävention und Fortbildungen
• Moderierte und kostenlose Eltern Selbsthilfegruppe in regelmäßigen Abschnitten

Die **nomaden** versuchen gemeinsam mit allen Beteiligten, Lösungen für schwierige Situationen zu finden und zu einer positiven Entwicklung der Betroffenen von tiefgreifenden Entwicklungsstörungen beizutragen. Wichtig ist uns, sowohl die fachlich qualifizierte Förderung des/der Betroffenen in seinem/ihrem Umfeld, als auch die Unterstützung der Familie und die Vernetzung aller professioneller HelferInnen.
www.nomaden.at

pro mente: kinder jugend familie GmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Umsetzung von konkreten Initiativen respektive Projekten in Anlehnung an die UN-Kinderrechtskonvention

• Förderung der MitarbeiterInnen durch das Zur-Verfügung-Stellen von spezifischen Fortbildungen und Transfer der erworbenen Kompetenzen

• Fokussierung auf die Implementierung von Prozessen, um Innovationen in der Praxis nachhaltig zu sichern

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Installation weiterer evidenzbasierter und/oder theoriegeleiteter Gruppeninterventionen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Familien, um die Bedürfnisse der Zielgruppe zu sichern

• Maßnahmen zur Bewegung und gesunden Ernährung aufgrund der steigenden Prävalenz von Übergewicht und Adipositas

• Evaluation und Qualitätssicherung

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt in der Gesellschaft hat in unserer Organisation einen hohen Wert. Bei der Versorgung unserer Zielgruppe ist die partizipative Einbindung, selbstbestimmte Lebensgestaltung und persönliche Autonomie von großer Bedeutung, die aber auch von gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Einflüssen bestimmt wird. Daher bemühen wir uns um die Einbeziehung makrosozialer Bedingungen bei der Versorgung unserer Zielgruppe sowie um die Etablierung dieser Aspekte im Rahmen der öffentlichen Diskussion. Um eine umfassende Versorgung in allen für unsere Zielgruppe relevanten Lebensbereichen gewährleisten zu können, werden die Familien, Angehörigen und Bezugssysteme aber auch weitere Kooperationsstrukturen auf multisektoraler Ebene (Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen, Verwaltung) in die Versorgung immer aktiv eingebunden, um alle zur Verfügung stehenden Ressourcen und Potentiale zu nutzen und zu aktivieren.

Mag. Tanja Bleis, MBA · Klinisch-Psychologische und Pädagogische Leitung

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
Es gibt 5 Fachbereiche, die inhaltlich umfassende Angebote stellen:
• Prävention & Gesundheitsförderung
• Ambulanz
• stationäre & ambulante Krisenintervention
• (berufliche) Rehabilitation
• Wohngemeinschaften und betreutes Innen- und Außenwohnen

Details zu den Angeboten finden Sie unter www.promente-kijufa.at/unsere-angebote

Die Angebote von **pro mente: kinder jugend familie** orientieren sich an den jeweiligen alterstypischen Entwicklungsaufgaben und deren individueller Bewältigung im Spannungsfeld von persönlichen Entwicklungswünschen und gesellschaftlichen Ansprüchen. Wichtige Ziele sind positive Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung emotionaler-sozialer und kognitiver Kompetenzen sowie Förderung und Integration in Schule, Arbeitswelt und Gesellschaft.
www.promente-kijufa.at

pro mente OÖ - Geschäftsfeld Jugend

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Aufgrund des 20-jährigen Bestehens von pro mente Jugend veranstalteten wir im Juni 2019 eine österreichweite Jugendfachtagung zum Titel #change - wenn aus Jugendlichen Erwachsene werden.

• Unser Angebot ELCO/KICO (für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil) konnten wir um zwei Standorte in Linz und Steyr erweitern.

• Sehr intensiv haben wir uns mit der Suche nach neuen, möglichst vielfältigen, Zugangswegen zur Zielgruppe der NEETs und der Weiterentwicklung einer ansprechenden, unterstützenden und herausfordernden Angebotspalette für diese befasst.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Schwerpunkte im Jahr 2020 werden der Auf- und Ausbau des betrieblichen Arbeitstrainings in Wirtschaftsunternehmen, die konzeptionelle Einbindung der zunehmend jüngeren KlientInnen vor allem im Wohnbereich als auch die Konzeptionierung zusätzlicher Unterstützungsmöglichkeiten für das familiäre Umfeld sein.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

...ein klares Bekenntnis dazu, dass Vielfalt und Verschiedenartigkeit wesentliche Bestandteile unseres Lebens sind. So steht im Leitbild von pro mente OÖ, dass wir die Individualität jedes Menschen anerkennen und von der Vielfalt an Erfahrungen, Talenten, Ideen und Lebenseinstellungen unserer MitarbeiterInnen, aber auch unserer KlientInnen, profitieren. Diesen Grundsatz leben wir an allen unseren Standorten und auf allen Ebenen.

Entscheidende Aspekte sind dabei nicht nur flache und faire Hierarchien in der Unternehmensstruktur, sondern auch die Begegnung miteinander auf Augenhöhe. Denn jeder Mensch – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder etwa sexueller Orientierung – hat es verdient, ernst genommen zu werden.

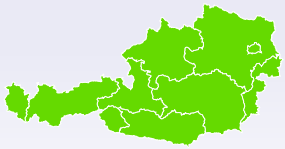
Diese uneingeschränkte Wertschätzung ist das Fundament unserer gelebten Philosophie der Inklusion, die sich auch in unserem Motto »helfen statt ausgrenzen« zeigt.

Mag.a Manuela Nemesch · Geschäftsfeldleitung Jugend

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
• voll- und teilbetreute Wohneinrichtungen (Übergangswohnen) - Jugendwohnhäuser blue.box und red.box sowie Jugendwohngemeinschaften green.box;
• Qualifizierungsprojekte - lunch.box, work.box Wels, work.box Ried; Produktionsschule - Produktionsschule factory/work.box inkl. Vorstufe zur Produktionsschule;
• niederschwellige Beratungs- und Betreuungseinrichtungen - resp@ct, freiraum; Elterncoaching, Kindercoaching, Gruppenangebote für Kinder psychisch kranker Eltern - ELCO/KICO

Das Geschäftsfeld **pro mente Jugend** (von pro mente OÖ) bietet seit nunmehr 20 Jahren verschiedene Betreuungsangebote für junge Menschen mit psychosozialen Problemlagen bzw. psychischen Erkrankungen im Alter von 13 bis 24 Jahren in den Bereichen Wohnen, berufliche Integration und niederschwellige Angebote sowie Coaching und Beratung für Familien mit einem psychisch kranken Elternteil an.
www.promentejugend.at



RAINBOWS

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Im Jahr 2019 ist einer der Schwerpunkte, unsere Informationen sprachlich und grafisch an die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse unserer KundInnen anzupassen.
• Weiters werden wir wiederum Zeit in die Medienarbeit investieren, um die Öffentlichkeit auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nach Trennungs- und Verlusterlebnissen aufmerksam zu machen.
• Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Sicherung der Qualität der bestehenden Angebote und im Auf- und Ausbau der finanziellen Mittel.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Im Jahr 2020 werden wir unterschiedliche Möglichkeiten der Elternarbeit in den Mittelpunkt stellen. Ziel sind niederschwellige Angebote, die Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder bestmöglich durch die Umbruchsituationen zu begleiten.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... im Sinne solidarischer Unterstützung:
RAINBOWS unterstützt Kinder/Jugendliche und ihre Familien in Situationen, die einen Bruch der Kontinuität im Leben bedeuten und mit großen Veränderungen einhergehen. RAINBOWS ist es wichtig, dass alle Kinder – ungeachtet der finanziellen Situation der Familie – an den RAINBOWS-Angeboten teilnehmen können. Deshalb gibt es Ermäßigungen bzw. werden PatInnen gesucht, die Kosten für diese Kinder übernehmen.
... im Sinne des Erlebens von Gemeinsamkeiten:
In der RAINBOWS-Gruppe erleben die Kinder/Jugendlichen, dass es anderen ähnlich geht und fühlen sich dadurch nicht allein in ihrer Lebenssituation. Dies erleichtert, entlastet, macht ein voneinander Lernen möglich und öffnet den Blick für positive Perspektiven.
... im Sinne der Diversität:
Im Kontext von RAINBOWS heißt dies, den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass es unterschiedliche Lebensformen gibt, die alle gleichwertig sind.
... im Sinne belastbarer und stabiler sozialer Netze:
Den familiären Zusammenhalt in der gewohnten und Sicherheit gebenden Form gibt es für die Kinder nach der Trennung der Eltern oder einem Todesfall nicht mehr. Daher nimmt bei RAINBOWS die Arbeit an den Ressourcen der Kinder einen wichtigen Stellenwert ein. Es geht nicht nur um die eigenen Bewältigungskompetenzen und Stärken, sondern vor allem auch um soziale Beziehungen. Mit Hilfe der RAINBOWS-Begleitung werden ihnen ihre Beziehungen bewusst, die Halt und Sicherheit geben, die belastbar sind und auffangen.

Mag.a Dagmar Bojdunyk-Rack · Geschäftsführung
Mag.a Silke Höflechner-Fandler · Pädagogische Leitung

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen (PädagogInnen, DirektorInnen ...)

Angebot:
• Begleitungsangebot für Kinder und Jugendliche nach Trennung/Scheidung (Gruppen, Einzelbegleitung, Feriencamp, Workshops, Beratung/Coaching für Eltern, Fort- und Ausbildungen)
• Angebote bei Tod eines nahestehenden Menschen (Trauerbegleitung, Trauergruppe, Feriencamp, Beratung/Coaching, Fort- und Ausbildungen)
• Lehrgänge (Trennung/Verlust, Gruppenleitung, Trauerbegleitung)

RAINBOWS ist ein präventives Angebot und unterstützt Kinder und Jugendliche nach der Trennung/Scheidung der Eltern oder dem Tod naher Bezugspersonen. Die Themen rund um diese life events werden auf kreative und spielerische Weise bearbeitet. RAINBOWS bietet Raum für die Sorgen und Nöte der Kinder, entlastet sie, stärkt ihre Persönlichkeit und hilft bei der Annahme der veränderten Familiensituation.
www.rainbows.at

Rudolf-Ekstein-Zentrum

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Planung und Durchführung der Feierlichkeiten zum 20 jährigen Jubiläum der Namensgebung unseres Zentrums in Rudolf Ekstein Zentrum: Tag der offenen Tür, Fachsymposium an der Universität Wien, Festakt
• Qualitätssicherung unter neuen Bedingungen, die sich auf Grund der Umstrukturierung des Wiener Bildungssystems im Zuge des Schulautonomiegesetzes ergaben
• Implementierung von Weisungen, die durch zusätzliche Gesetzgebung während des letzten Schuljahres schulautonome Entscheidungen beschränkten

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Die Gewährleistung der regionalen schulischen Versorgung von SchülerInnen mit erheblichen emotionalen und sozialen Problemen trotz massiver Umstrukturierungsmaßnahmen
• Proaktive Vernetzung und Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen zur Stärkung der Wirksamkeit der Unterstützung und Begleitung unserer SchülerInnen
• Die Stärkung unserer Identität als Kompetenzzentrum in der psychisch-pädagogischen/psychagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt ist ein übergeordnetes Ziel und ein pädagogisches Mittel unserer Arbeit sowie die Voraussetzung gelingender Inklusion:
Kinder mit emotionalen und sozialen Problemen brauchen haltgebende Beziehungserfahrungen. Unsere Profession ist es, über eine aktiv gestaltete und individuell ausgerichtete Beziehung zum Kind dessen Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Diese haltgebende Beziehungserfahrung braucht schließlich die Einbettung in das jeweilige soziale Umfeld (familiär und schulisch), braucht die Erfahrung in der sozialen Umgebung willkommen, gehalten, gewollt, gemocht zu sein.
Das Thema »sozialer Zusammenhalt« muss im weitesten Sinne als Bildungsziel verstanden werden, das allerdings im Schulalltag in jeder Schulstufe aktiv angeleitet und gelebt werden muss. Anstatt Konkurrenzdenken und Leistungsdruck zuzulassen, sollte ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens erarbeitet werden, in dem jedes Kind/jeder Jugendliche ohne Angst sein/ihr Potential entfalten kann.

Mag.a Waltraud Perkonig · Mobile Mosaiklehrerin

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen (PädagogInnen, DirektorInnen ...)

Angebot:
Betreuung und Beschulung von Kindern mit emotionalen und sozialen Problemen sowie Beratung für deren Eltern/Erziehungsberechtigte und PädagogInnen mit dem Ziel der Persönlichkeitsentwicklungsförderung dieser SchülerInnen durch:

• Psychagogische Einzelfallbetreuung von Kindern und Jugendlichen an den Einsatzschulen
• Beratungsteam Schulstart zur Unterstützung und Beratung an der Nahtstelle Kindergarten/Schule bis zum Ende der zweiten Schulstufe
• Mobile Begleitung im Klassenverband
• Beschulung in Mosaikklassen (Kleinklassen)
• Gewaltprävention
• Krisenmanagement

Das **Rudolf Ekstein Zentrum** unterstützt Kinder und Jugendliche mit erheblichen emotionalen und sozialen Problemen im schulischen Umfeld - in direkter Zusammenarbeit mit PädagogInnen und Erziehungsberechtigten - bei der Bewältigung ihrer Entwicklungskrisen mit dem Ziel, ihre Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu stärken und dadurch kognitive Leistungen im schulischen Sinn zu ermöglichen.
www.rez.at

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Bewerbung/Vernetzung: kontinuierliche Kooperation mit der OÖGKK, dem Familienreferat und der Sozialabteilung des Landes OÖ, Bewerbung des Angebotes bei den Bezirkshauptleuten, Lobbying bei politischen AkteurInnen, Vernetzungstätigkeit im psychosozialen und medizinischen Bereich

• Öffentlichkeitsarbeit: Pressekonferenzen anlässlich des Weltfamilientages und des Tages der seelischen Gesundheit

• Fortbildungen für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Bereichen (Cyber-)Mobbing, Süchte, Sexting, Neue Autorität etc.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Ausbau der Hebammensprechstunde, derzeit jeden Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr erreichbar

• Aufbau einer Elternberatung per Mail und Chat

• kontinuierliche Fortbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu aktuellen Erziehungsthemen

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Für die TelefonSeelsorge OÖ - Notruf 142 bedeutet sozialer Zusammenhalt, an allen Tagen des Jahres, rund um die Uhr, vertraulich und kostenlos ein offenes Ohr für Menschen in schwierigen Lebenssituationen und Krisen zu haben. Die mehr als 90 MitarbeiterInnen leisten pro Monat je 10 bis 15 Stunden Telefondienst und das ehrenamtlich. Ihr Anliegen ist es, für Menschen da zu sein, die sich vertraulich per Telefon, Mail oder Chat jemandem anvertrauen wollen. Im Kontakt mit der TelefonSeelsorge erfahren die AnruferInnen Respekt und Aufmerksamkeit, ganz egal, welches Alter und Geschlecht, welche Religion oder welchen sozioökonomischen Status sie haben. Dabei leitet uns der Gedanke, dass jedes Individuum auf Entwicklung, Wachstum und Reifung angelegt ist. Unter der amtlichen Notrufnummer 142 können die Anrufenden ohne Angst vor Bewertungen oder Konsequenzen, ohne das Gefühl, versagt zu haben, und ohne Scham mit einer neutralen Person über ihre Schwierigkeiten, Sorgen, Ängste, Nöte sprechen.

Mag.a Barbara Lanzerstorfer-Holzner · Projektleiterin ElternTelefon und Hebammensprechstunde

Zielgruppen:
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
Telefonberatung für Eltern bei familiären Schwierigkeiten und in Krisensituationen; telefonische Hebammensprechstunde für (werdende) Mütter

Das ElternTelefon der **TelefonSeelsorge OÖ** ist unter der amtlichen Notrufnummer (0732)142 an allen Tagen des Jahres, rund um die Uhr, kostenlos und vertraulich erreichbar. Das niederschwellige Angebot besteht aus Klärung des psychosozialen Bedarfes, Krisenintervention, Beratung und stabilisierender Begleitung für Eltern. Träger sind die römisch-katholische Kirche und die evangelische Kirche
www.dioezese-linz.at/telefonseelsorge

Therapieinstitut Keil GmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Qualitätssicherung der ganzheitlichen mehrfachtherapeutischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit cerebral bedingten motorischen, sensorischen und komplexen Beeinträchtigungen und Autismus Spektrum Störung sowie diverse Entwicklungsverzögerungen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Implementierung verschiedener Ansätze in den komplex gestalteten Alltag (Schwerpunkte: Unterstützte Kommunikation, Kooperation, Integration und Inklusion)

• Vernetzung mit anderen Institutionen

• Neugestaltung der Öffentlichkeitsarbeit

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... Jede und Jeder, ob Klein oder Groß, wird in unserem Haus in seiner/ihrer Besonderheit und Eigenheit angenommen und bringt sich selbstverständlich in den Alltag ein.

Das gelingende Miteinander zeigt sich sowohl in der täglichen Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf und diversem Hintergrund und ihren Angehörigen als auch im Arbeitsalltag mit den Kolleginnen und Kollegen. Gegenseitige Unterstützung und Fairness sind Grundpfeiler unserer täglichen Arbeit. Die Arbeit im multiprofessionell zusammengesetzten Team mit Fachkräften aus den Bereichen Pädagogik, Therapie, Pflege und verschiedenen Assistenzkräften stärkt den eigenen Blick über den beruflichen und persönlichen Tellerrand und verbindet. Nach dem Leitsatz »Kleine Schritte für ein großes Ziel« bemühen sich Alle um eine positive und konstruktive Zusammenarbeit, enge Abstimmung und Zielorientierung für ein gutes Weiterbestehen des Instituts auch weit über das 50. Jahr des Bestehens hinaus.

Mag.a Barbara David · Leitung Sensorisch Konduktive Gruppen, Schulleitung

Jasmin Raab · Leitung Integrative Montessori Gruppen

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Integrative und Konduktiv Mehrfachtherapeutische sowie Sensorisch Konduktive (spezifische pädagogisch-mehrfachtherapeutische) Angebote für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung: Mobile Hausfrühförderung und Familienbegleitung, Eltern-Kind-Gruppen, Kleinkindgruppen, Kindergarten, Familien- und Hortgruppen, Schulgruppen mit Nachmittagsbetreuung
• Schulungs- und Weiterbildungsangebot für Fachkräfte und Angehörige mit den Schwerpunkten ganzheitliche Konduktiv Mehrfachtherapeutische Förderung, autismusspezifische Sensorisch Konduktive Förderung

Unter der Trägerschaft der **Therapieinstitut Keil GmbH** sind vereint:
• Konduktiv Mehrfachtherapeutische Kindergarten- und Schulgruppen
• Sensorisch Konduktive Kindergarten- und Schulgruppen
• Integrative Kleinkind-, Kindergarten-, Hort- und Familiengruppen mit Montessori Schwerpunkt, Integrative Montessori Schulgruppe für die 1. - 4. Schulstufe
• KOMIT Schule: Private Statutschule mit Öffentlichkeitsrecht für VS, ASO und Sonderschule für erhöhten Förderbedarf
• Mobile Hausfrühförderung und Elternberatung sowie Eltern-Kind-Gruppen
www.institutkeil.at

KINDERSCHUTZZENTRUM
WIEN

Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• In ca. 30 % der Gewaltfälle waren Kinder von körperlicher, in 20 % von seelischer Misshandlung und in 13 % von Vernachlässigung betroffen. Bei jedem 4. Fall bestand zumindest ein Verdacht auf sexuelle Übergriffe (häufig auch durch Geschwister).
• Erfreulicherweise suchen uns aber vermehrt auch Eltern in Belastungssituationen von sich aus auf, um in Beratungen ihre Hilflosigkeit oder Wut in den Griff zu bekommen, ihre Kinder besser zu verstehen und ihnen anders als mit Gewalt zu begegnen.
• Verglichen mit anderen Beratungsstellen sind viele der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen Burschen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• 2020 wollen wir Gruppenangebote verstärken – z.B. für Buben, die durch sozial unangepasstes, aggressives Verhalten (etwa in Kindergärten) auffallen. Diese Angebote sollen sich durch Methodenvielfalt und Abwechslungsreichtum auszeichnen. Begleitende Arbeit mit den Erziehungsberechtigten wird angeboten werden.
• Auch eine Gruppe für Mädchen im Schulalter ist geplant.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Dass Eltern Gewalt anwenden, kann mit psychischen Problemen der Eltern zu tun haben. Es kann an fehlendem Wissen über die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen liegen oder mit besonderen Krisensituationen zusammenhängen. Aber auch soziale Bedürftigkeit, Isolation, Bildungsdefizite und Armut hängen mit Vernachlässigung zusammen.
Bei Gewalt gegen Kinder liegt jedenfalls ein Ungleichgewicht vor – Kinder sind abhängig von ihren Eltern, schwächer, machtloser. Sie bedürfen daher, wenn die Eltern ihre Rolle nicht entsprechend erfüllen können oder wollen, der Hilfe Erwachsener.
Sozialer Zusammenhalt heißt für uns deshalb, dass die Allgemeinheit und der Staat verpflichtet sind, die sozialen und kulturellen Grundbedürfnisse von Familien zu garantieren. Insbesondere ist zu verhindern, dass Kinder zu einem Grund für Verarmung, Isolation und Überforderung werden.
Kinderschutz wird nicht durch strengere Gesetze erreicht, sondern dadurch, dass die Ursachen für Kindesmisshandlungen erkannt und bearbeitet werden. Wenn es schon nicht gelingt, Kinder vor Vernachlässigung oder Gewalt zu schützen, müssen zumindest genügend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, damit Betroffene rasch und kostenlos Akuthilfe, die Möglichkeit der Aufarbeitung ihrer Erfahrung und des Erlebens verlässlicher, feinfühliger Beziehungen erhalten können. Dies wäre ein Zeichen erfolgreichen sozialen Zusammenhaltes.

Mag. Holger Eich · Klinischer und Gesundheits-Psychologe, Leiter des Kinderschutzzentrums

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
Krisenintervention und Beratung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche; Psychotherapie für von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche mit begleitender Elternarbeit; Klinisch-psychologische Diagnostik und Behandlung; Eltern-Säuglings-/Kleinkind- Beratung; Therapeutische Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche (ab 2020); HelferInnen-Beratung; Supervision

Das seit 30 Jahren bestehende **Kinderschutzzentrum Wien** hilft bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. Wir bemühen uns, rasch Erstgespräche anzubieten, um Wartezeiten in Krisensituationen zu vermeiden. Im Kinderschutzzentrum arbeiten PsychologInnen, Pädagogin, Sozialarbeiterin und Ärztin mit Zusatzausbildungen in Psychotherapie und/oder Klinischer Psychologie.
http://kinderschutz-wien.at

Wiener Hilfswerk Spielothek, Aktionsraum, Kinderbetreuung & Kinderhauskrankenpflege

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• *Spielothek- Freizeiteinrichtung für Kinder mit und ohne Behinderung von 0-12 Jahren*
Ausbau der neuen und bestehenden Kooperationen und Angebote (Vernetzungsgruppen, etc.)

• *Aktionsraum- Freizeiteinrichtung* für Jugendliche mit und ohne Behinderung von 12-18 Jahren
Verstärkung der Aktivitäten außerhalb der Einrichtung

• *Kinderbetreuung* (Tagesmütter/-väter, Kindergruppe)
Weiterentwicklung und Stärkung der professionellen Haltung unserer Tagesmütter/-väter und KindergruppenbetreuerInnen als Fachkräfte

• *Kinderhauskrankenpflege*
Pflege für chronisch kranke Kinder in der Wohnumgebung und mobile Unterstützung von Kindern im Kindergarten oder der Schule

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• *Spielothek:*
» weiterer Ausbau der Vernetzungsmöglichkeiten
» verbesserte Angebote für Geschwisterkinder oder ältere BesucherInnen der Spielothek
» stärkere Kooperation mit dem Aktionsraum

• *Aktionsraum:*
» Ausflüge und Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, um den inklusiven Gedanken auch im öffentlichen Raum sichtbar zu machen
» Weiterführung bestehender Angebote, wie etwa die Kochgruppe und die Teenie Disco.

• *Kinderbetreuung:*
» Fortbildungen der Tagesmütter/-väter und KindergruppenbetreuerInnen in der Beobachtung kindlicher Entwicklungsschritte sowie der Dokumentation

• *Kinderhauskrankenpflege:*
» Entlastung der Familien in belastenden Betreuungssituationen durch ein gut vorbereitetes Setting und eine Ansprechperson

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Die Inklusion und Vielfalt als Schwerpunktthema der Einrichtungen des Wiener Hilfswerks ist per se nur mit dem Gedanken des sozialen Zusammenhalts umsetzbar. Wir versuchen mit unseren Angeboten die Ressourcen der BesucherInnen und KundInnen in ihrer jeweiligen Lebenssituation zu stärken und auch direkt die Vernetzung von Familien in ähnlichen Lebenssituationen zu fördern.

Kollerics Doris, BA · Einrichtungsleitung Spielothek
Mag.a Petra Kremser · Fachberatung Abteilung Kinderbetreuung

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern

Angebot:
• Kinderbetreuung
• Offene Spielenachmittage /-tage
• Vernetzungs- und Schwerpunktgruppen
• Offene Jugendtreffs
• Diverse Gruppenangebote
• Pflege für chronisch kranke Kinder

Das **Wiener Hilfswerk** ist eine gemeinnützige Organisation, die mit ihren sozialen Dienstleistungen Menschen unterstützt. Diese reichen von Pflege und Betreuung zu Hause über Tageszentren und Seniorenwohngemeinschaften bis hin zu Kinderbetreuung, Nachbarschaftszentren, Freizeiteinrichtungen für Menschen mit Behinderung, Arbeitslosenintegration, Sozialmärkte und sozial betreuten Wohnhäusern.
www.hilfswerk.at/wien

Wiener Sozialdienste Förderung & Begleitung GmbH, Zentren für Entwicklungsförderung

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

... der Ausbau von interdisziplinären Gruppenangeboten und sozialen Lernfeldern für Kinder, die besondere Bedürfnisse beim Sozialkompetenzerwerb und Beziehungsaufbau zeigen. Ziel ist es, Kinder in alltagsnahen Situationen individuelles, konstruktives Erleben und Erfahren eines sozialen Miteinanders mit Gleichaltrigen zu ermöglichen und sie für eine zukünftige Teilhabe in der Gesellschaft zu befähigen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

... der verstärkte Ausbau von psychosozialen Behandlungsangeboten, wie z.B. Psychoedukation, um den steigenden und komplexer werdenden Auffälligkeiten im Bereich der seelischen Gesundheit von Kindern entgegenwirken zu können. Um hierfür die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, nehmen unsere MitarbeiterInnen intensiviert und bedarfsorientiert an Fortbildungen teil. Denn die Stärkung psychischer Gesundheit von Kindern stellt eine Notwendigkeit für eine funktionierende Gesellschaft dar.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... ein intaktes und solidarisches Gemeinwesen. Dieser ist getragen von stabilen, vertrauensvollen und vielfältigen sozialen Beziehungen zwischen unterschiedlichen Menschen, Gruppen und Organisationen, von einem Gemeinschaftsgefühl und der Bereitschaft, Verantwortung füreinander zu übernehmen sowie, sich für Schwächere einzusetzen. Dieses Grundverständnis ist in den Werten unserer Gesamtorganisation Förderung & Begleitung GmbH und in den Zentren für Entwicklungsförderung stark verankert und stellt einen Gegenpol zu Bestrebungen dar, Menschen zu benachteiligen bzw. auszugrenzen.

Im Rahmen unseres Versorgungsauftrages engagieren wir uns stark für eine Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit und Inklusion, für eine zielgerichtete Entwicklung und Stärkung gesundheitlicher Ressourcen sowie allgemein für eine erhöhte Sensibilisierung hierfür in gesellschaftspolitischen Bereichen.

Mag.a Martina Bstieler · stv. Bereichsleiterin Zentren für Entwicklungsförderung

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-10 Jahre)
Eltern

Angebot:
Die vier Zentren für Entwicklungsförderung der Wiener Sozialdienste Förderung & Begleitung GmbH bieten in ihrem interdisziplinären Versorgungsansatz alle ärztlichen, pädagogischen, psychologischen, therapeutischen und sozialarbeiterischen Maßnahmen an, die den Erfordernissen einer mehrdimensionalen Diagnostik und umfassenden Behandlung gerecht werden.

Die **Zentren für Entwicklungsförderung** sind ambulante Krankenanstalten und von der Stadt Wien sowie der Wiener Gebietskrankenkasse beauftragt, die regionale diagnostische und therapeutische Versorgung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und/oder Behinderungen sowie neuropädiatrischen und kinderpsychiatrischen Erkrankungen bis zum Alter von 10 Jahren sicherzustellen.
www.wienersozialdienste.at

Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam MOMO

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Laufend erreichen das Team neue Betreuungsanfragen. Um jedem schwerstkranken Kind und jeder Familie bestmöglich helfen zu können, wird das MOMO-Team weiterhin bedarfsorientiert wachsen. So wird 2019 eine weitere diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (Kinder- und Jugendlichenpflege) das Team verstärken.

• Des Weiteren besuchen seit diesem Jahr zwei ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen schwerkranke Kinder und ihre Familien auf deren Wunsch hin mit ausgebildeten Therapiebegleithunden.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam MOMO möchte das psychosoziale Angebot für Familien schwerkranker Kinder ausbauen: So sollen Kunstprojekte gesunden Geschwisterkindern dabei helfen, durch die Kunst Gefühle und Emotionen auszudrücken, über die sie vielleicht nicht sprechen können.

• Außerdem soll im Jahr 2020 das Angebot für schwerkranke Kinder um die Möglichkeit einer physiotherapeutischen Betreuung erweitert werden.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

...schwerkranke Kinder und ihre Familien auf ihrem schweren und oft langen Weg zu begleiten und ihre Interessen bestmöglich zu vertreten. Denn lebensverkürzend und lebensbedrohlich erkrankte Kinder und ihre Familien werden in unserer Gesellschaft leider noch immer nicht in der Weise wahrgenommen und wertgeschätzt wie dies der Fall sein sollte. Aus diesem Grund ist es Wiens mobilem Kinderhospiz und Kinderpalliativteam MOMO wichtig, im Rahmen des gesellschaftlichen Diskurses auf die Bedürfnisse von schwerkranken Kindern und ihren Familien hinzuweisen. Denn pädiatrische Hospiz- und Palliativversorgung soll alle Kinder und ihre Familien erreichen, die diese benötigen – unabhängig von deren finanziellen Möglichkeiten. Das Angebot des multiprofessionellen MOMO-Teams ist für die Familien daher kostenlos. »Es ist unsere menschliche und gesellschaftliche Pflicht, betroffene Familien auf ihrem Weg zu begleiten«, so MOMO-Leiterin und Kinderärztin Dr.in Martina Kronberger-Vollnhofer.

Mag.a Karoline Hausmann-Koschutnig, BA · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
Das multiprofessionelle Team von MOMO stellt medizinische Versorgung, professionelle Pflege, psychologische Betreuung, sozialarbeiterische Begleitung sowie ehrenamtliche Hospizbegleitung für schwerkranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien bereit.

Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam MOMO bietet die notwendige Unterstützung, damit schwerkranke Kinder und Jugendliche zu Hause betreut werden können. Die medizinische und psychosoziale Betreuung ist nach wie vor zu 100 Prozent spendenfinanziert und für die Familien kostenlos.
www.kinderhospizmomo.at

Wissenschaftlich & lehrend tätige Organisationen

Forschungsgruppe DOT der LBG GmbH - Die offene Tür

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Entwicklung unseres digitalen Angebots:
Dies beinhaltet diverse Lernspiele, die sich für das Training sozialer Kompetenzen und Emotionsregulation eignen.
• Ko-Entwicklung unseres Angebots mit Schulen:
Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten werden in ganz Niederösterreich durchgeführt und lassen die Ansichten der SchülerInnen in unsere Arbeit einfließen.
• Ko-Entwicklung unseres Angebots mit Jugendlichen:
In verschiedenen Jugendgruppen werden Entwicklungsschritte unseres Angebots getestet und diskutiert. Hierzu zählen Workshops und auch Prototypen der digitalen Angebote.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Abschluss der Entwicklungsphase
• Vorbereitung der Testphase:
Ab Jänner 2021 soll unser Angebot an einer möglichst großen Anzahl von Schulklassen und Jugendgruppen getestet werden.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt bedeutet für uns, dass jedes Kind Unterstützung und Nähe in sozialen Beziehungen mit mindestens einem/einer Gleichaltrigen oder mit einer Gruppe von Gleichaltrigen erlebt. Denn wir brauchen gute Beziehungen zu unseren Mitmenschen, um gesund und glücklich sein zu können. In Zeiten von Veränderung können solche Beziehungen verloren gehen, beispielsweise beim Übergang von der Primär- zur Sekundarschule. Wir möchten junge Menschen dabei unterstützen neue Beziehungen einzugehen und bereits bestehende aufrecht zu erhalten, um sozialen Zusammenhalt zu erleben.

Anna-Lena Mädge, MSc · Network and Stakeholder Coordination

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Workshops für Schulen in Niederösterreich
• Workshops für Jugendgruppen in Niederösterreich
• Monatliche Championsgroup für Kinder von 9-12 Jahren in Krems
• Möglichkeit für Praktika im Forschungsbereich

Die **Forschungsgruppe D.O.T.** entwickelt ein Angebot für Schulen und Jugendgruppen, das Kinder rund um die Zeit des Schulwechsels dabei unterstützen soll, gute soziale Verbundenheit in ihrer Gruppe oder Klassengemeinschaft aufzubauen. Das Angebot besteht aus zwei Komponenten: einem Workshop-Angebot und einer online Plattform auf der die Themen des Workshop-Angebots spielerisch trainiert werden können.

www.dot.lbg.ac.at

IGfB – Internationale Gesellschaft für Beziehungskompetenz in Familie und Organisation

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Abwicklung von Modul B unseres zertifizierten LSB-Lehrganges für Family Counselor

• Abhalten von zwei Kurzlehrgängen zu den Themen »Beziehungsorientierte Beratung« und »Heikle (Eltern)gespräche« für Profis

• Aktivitäten im Rahmen von »Augenhöhe macht Schule«, Lesung und Seminar mit Helle Jensen »Vom Gehorsam zur Verantwortung«, Supervisionen und Workshops zu Themen wie Elternarbeit, Trauer bei Kindern, etc.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Neuauflage des LSB-Lehrgangs für Family Counselor - Beziehungsorientierte Beratung

• Kurzlehrgänge »Beziehungsorientierte Beratung« und »Heikle (Eltern)gespräche« für Fachleute

• Impulstage, Seminare, Workshops und Vorträge zum Thema Beziehungskompetenz, Fachtag zum Thema Anerkennung

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt beruht für uns auch auf der Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen, zu halten und zu gestalten. Jenseits des alltäglichen sozialen Kontaktes (z.B. auf der Straße) brauchen Menschen ein Netz tieferer Beziehungen, die auf Vertrauen und Gegenseitigkeit gründen. Familie, Freundeskreis, Beziehungen in Arbeit, Schule und Nachbarschaft bilden ein Geflecht in das wir eingebunden sind und das uns emotional wesentlich beeinflusst. Je mehr wir uns als handlungsfähig und selbstermächtigt in diesem Netz erleben, umso besser können wir sozialen Zusammenhalt gestalten. Die Fähigkeit, unsere Emotionen dabei zu erkennen, zu halten und adäquat auszudrücken spielt hierbei eine große Rolle.

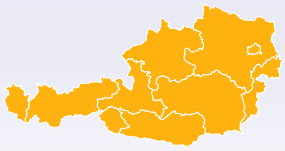
Erwachsene Bezugspersonen sind dabei Vorbild für jungen Menschen. Wir denken, dass sie die Verantwortung für die Qualität der Beziehungen zu jüngeren Menschen haben. Gleiches gilt für hierarchische Beziehungen.
Wir sind überzeugt, dass dieses Wissen und seine Umsetzung wesentlich für sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist.

Heinz Senoner · Leitungsteam IGfB

Zielgruppen:
Eltern
ProfessionalistInnen
Interessierte

Angebot:
• LSB zertifizierter Lehrgang »Family Counseling - Beziehungsorientierte Beratung«
• Lehrgänge für Fachleute (PädagogInnen, SozialpädagogInnen, TherapeutInnen,...) und Interessierte zu Themen der Beziehungskompetenz
• Supervision, Seminare, Workshops, Vorträge für Fachleute, Führungskräfte, Interessierte

Der Verein für Beziehungskompetenz ist Träger der **Internationalen Gesellschaft für Beziehungskompetenz IGfB**, die sich zum Ziel gesetzt hat, Fachleute und Interessierte in der Entwicklung ihrer Beziehungsqualitäten und Kompetenzen zu unterstützen. Dazu bietet die IGfB unterschiedliche Veranstaltungen rund um Beziehungen in Familie, Beruf und Organisation an.
www.igfb.org



Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

- Internationaler Kongress für Kinderphilosophie »Verantwortung für die Zukunft. Philosophische Grundlagen für Frieden und Gerechtigkeit« 7.-10.11. 2019
- International Workshop »Philosophy for Children« 10.-12.11.2019
- Philosophicum Kinderrechte: «Das Recht des Kindes auf Achtung« 10.12.2019

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

- EU-Projekte: - »**ETHIK**: Fürsorge und Bildung« - »Durch den Dialog Europa gestalten« - »Mehrsprachiger digitaler Elternratgeber«
- Internationaler Kongress für Kinderphilosophie »35 Jahre Kinderphilosophie in Österreich«

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

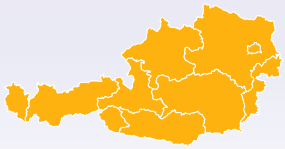
Sozialer, gesellschaftlicher Zusammenhalt, ist ein Ideal und bedeutet für uns: Eine zusammenhaltende, unterstützende Gemeinschaft von freien Individuen, die auf der Basis der Menschenrechte die Ziele nach demokratischem Verständnis verfolgt. Dabei geht es um humanitäre und soziale Werte, wie soziale Gerechtigkeit, Verbesserung der Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen, um die Gewährleistung gesellschaftlicher Teilhabe, um Vielfalt, Inklusion, um die Beseitigung von Ungleichheiten, Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, den Ausgleich zwischen den Generationen, gesundheitliche Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit, die Integration von AusländerInnen und MigrantInnen, gleiche Chancen zur Bildung und Weiterbildung, verbunden mit gerechten, ausgeglichenen Lebensbedingungen für alle Menschen sowie das Bewusstsein zu stärken, dass für eine zukünftige zusammenhaltende Gesellschaft die bestmögliche Gesundheit, Entwicklung, Entfaltung und Förderung für alle in Österreich lebenden Kinder und Jugendlichen grundlegend ist. Die gemeinsame Verantwortung für die Zukunft muss von allen geteilt und gesamtgesellschaftlich gesehen werden. Auf der Basis eines weitgehend freien Dialoges können humanitäre und soziale Werte besprochen, erörtert und assimiliert werden. So können die Vielfalt menschlicher Lebensformen und die Wertestrukturen erweitert, um im verständnisvollen Dialog mit anderen ausgetauscht zu werden: GRUNDELEMENTE SOZIALEN ZUSAMMENHALTES.

Prof.in Mag.a Dr.in Dr.in h.c. Daniela G. Camhy · Präsidentin

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
- Workshops: Kinderrechte, Denk- und Persönlichkeitsentwicklung, Gewaltprävention, Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen, Umweltethik
- Fort- und Weiterbildung für Erwachsene. Kongresse, Tagungen, Seminare, Kurse, Vorträge
- Philosophische Schreibwerkstatt
- Schulprojekte und offene Kinder- und Jugendarbeit
- Philosophische Cafés im Bereich der politischen Bildung
- Philosophische Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern, PädagogInnen
- Informations-, Dokumentationsstelle und Bibliothek

Die **Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie** wurde 1985 mit dem Ziel gegründet, den neuen Forschungszweig »Kinder und Jugendphilosophie« zu fördern, d.h. diesen theoretisch und praktisch weiterzuentwickeln. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen als eigenständige Persönlichkeiten und die Sensibilisierung der Erwachsenen für die Interessen, Anliegen, Problemstellungen und Rechte von Kindern und Jugendlichen sind wesentliche Ziele unserer Arbeit.
www.kinderphilosophie.at



Österreichische Muskelforschung

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Fachtagung und Patiententag »UpDate Muskelforschung«

• Einführung eines Muskelpasses als Notfallpass für Menschen mit einer Muskelerkrankung

• Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Spendenspot mit Schauspielerin Adele Neuhauser und einem muskelkranken Mädchen für mehr Bewusstheit zum Thema »unheilbare Muskelerkrankungen«

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Fachtagung und Patiententag »UpDate Muskelforschung«

• Etablierung eines Case Managements (inkl. Transitionsmanagement) an der Muskelambulanz der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde (Kaiser-Franz-Josef m. G.v.Preyer'schem Kinderspital) am SMZ Süd, Wien, zur Unterstützung der betroffenen Familien

• Schaffung eines österreichweiten Awareness Netzwerks »Starke Muskeln für schwache«

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Leben mit einer unheilbaren Muskelerkrankung bedeutet für die Betroffenen eine körperliche Einschränkung und meist auch eine psychische Belastung. Die zunehmende Einschränkung der Mobilität mit allen Begleiterscheinungen erschweren nicht nur den Betroffenen sondern auch ihren Angehörigen eine soziale Teilhabe. Für die Österreichische Muskelforschung bedeutet sozialer Zusammenhalt, diese Familien nicht allein zu lassen. Das heißt für uns ganz konkret, intensiven Austausch mit Selbsthilfegruppen zu pflegen und Angebote zu schaffen, Familien von muskelkranken Kindern regelmäßig über den aktuellen Stand möglicher Therapien zu informieren und sie im Rahmen unserer jährlichen Tagung auch mit SpezialistInnen zu vernetzen. So wie jeder Mensch möchten auch muskelkranke Kinder und Jugendliche und deren Familien gesehen und als wertvoller Teil unserer Gesellschaft wahrgenommen werden. Auch wenn wir laut Statuten ein Forschungsverein sind, sehen wir es als unsere Aufgabe, im Rahmen unserer Möglichkeiten unseren Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in diesem Feld zu leisten. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die ab 2020 von uns geplante Etablierung eines Case Managements an der Muskelambulanz der Kinder- und Jugendheilkunde am SMZ Süd, um betroffene Familien ergänzend zur medizinischen Betreuung zu begleiten und zu unterstützen.

Prim. Univ.Prof. Dr. Günther Bernert· Präsident

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• Kostenfreie Informationsveranstaltungen für Angehörige und Betroffene (»Update Muskelforschung«)
• Vernetzungstreffen und Fachtagungen für MedizinerInnen und Pflegeberufe
• Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige und Vernetzung mit SpezialistInnen

Die **Österreichische Muskelforschung** fördert seit mehr als 20 Jahren Forschungsprojekte zur Verbesserung der medizinisch-therapeutischen Situation der mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche in Österreich, die an einer unheilbaren Muskelerkrankung leiden. Der gemeinnützige Verein unterstützt auch Projekte zur psychosozialen Betreuung betroffener Familien.
www.muskelforschung.at

ZOI-Tirol - Gemeinnütziger Verein für Begleitung und Ausbildung

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Ausbau unseres Projektes für Frühe Hilfen für Eltern und Kind in der Stadt Kufstein (Qualitätsprojekt BKH Kufstein)

• Weitere Verbreitung unseres spezifischen Gruppenangebotes für Kinder (»Bindung durch Berührung«, »Bindung und Autonomie«), auch in anderen Eltern-Kind-Zentren Tirols

• Kleiner Fachtag am 25.11.2019 »Narzissmus und postpartale Depression«

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Großer Fachtag am 24.4.2020 »Pulsation und Bindung«

• weiterer Aufbau des neuen Ausbildungsstandortes Wien für EEH (Emotionelle Erste Hilfe)

• weiterer Ausbau unseres Projektes für Frühe Hilfen für Eltern und Kind in der Stadt Kufstein (Kompatibilität für andere Entbindungsstationen)

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt gründet auf der elterlichen Fürsorge für ihre Kinder und der Unterstützung der Kleinsten und Schwächsten unserer Gesellschaft. Zusammenhalt ist am leichtesten und effizientesten zu gewährleisten, wenn allen Kindern ein glückliches Aufwachsen ab der Schwangerschaft ermöglicht wird. Eine gute Kindheit befähigt das Kind in seinem späteren Erwachsenenleben dazu, einen passenden Platz inmitten der Gemeinschaft zu finden und gerne seinen Teil für ein großes Ganzes beizutragen.
Dafür braucht es Wertschätzung und die nötigen Ressourcen für Eltern und die damit befassten Fachleute. Begleitung, Beratung und Therapie sollte allen Eltern, die Hilfe suchen, möglich sein. Und das ab der Schwangerschaft, besonders in der Zeit rund um die Geburt, im Wochenbett und während der ersten fünf Lebensjahre des Kindes.

Ursula Henzinger · Obfrau

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)

Angebot:
• Krisenintervention rund um die Geburt
• bindungsorientierte Körperpsychotherapie für Eltern, Babys und Kleinkinder

ZOI ist ein gemeinnütziger Verein, der rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit für Fachleute Aus- und Fortbildungen und für Eltern, kontinuierliche Begleitung bis zum 5. Lebensjahr des Kindes, Krisenintervention, Beratung, Therapie und ambulante Familienbegleitung (zusammen mit der Kinder- und Jugendhilfe und dem Samariterbund Tirol) anbietet.
www.zoi-tirol.at

Fördernde Mitglieder

aks gesundheit GmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019/2020 sind ...

Auszug der Schwerpunkte der Strategie 2018-2023

- Wir sind am Puls der Zeit und begegnen proaktiv den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen.
- Wir arbeiten nach biopsychosozialen Modellen von ICF
- Konzeption eines Autismuskompetenzzentrums und dessen Umsetzung
- Wir bieten unseren MitarbeiterInnen einen attraktiven Arbeitsplatz

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Das Thema sozialer Zusammenhalt spiegelt sich in der aks gesundheit in der Strategie 2018-2023 wider. Dort wurde gemeinsam definiert: »wir pflegen einen respektvollen, wertschätzenden Umgang«, nach innen und auch nach außen.

Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen ist aus unserer Sicht ein wichtiger und wertvoller Grundstein für das Zusammenleben in unserer diversen Gesellschaft.

Ganz bewusst schaffen wir Räume für die Förderung und Reflexion dieses Umgangs miteinander. Angefangen bei den Führungskräften mit unseren »kleinen Führungskräftetreffen«, in denen wir gemeinsam unser Führungsverhalten reflektieren, voneinander lernen und uns zu anstehenden Themen austauschen, über Schulungen der Mitarbeitenden im Bereich der Gesprächsführung und der positiven Psychologie und Empfehlungen für interkulturelle Seminare.

Diese und weitere Maßnahmen sollen den sozialen Zusammenhalt nach innen fördern und sich weiter auch auf unser Klientel positiv auswirken.
Mit ICF (International Classification of disability, function and health) haben wir ein Biopsychosoziales Modell implementiert, das die Teilhabe am sozialen Leben unserer KlientInnen, PatientInnen, betreuten Kinder und ggf. auch deren Angehörigen in den Vordergrund stellt.

Die Nutzung der Struktur und der Nomenklatur der ICF als gemeinsame Sprache ist hilfreich, um das Verständnis zwischen den einzelnen Berufsgruppen zu verbessern. Die gemeinsame Sprache fördert die Abstimmung über das weitere Vorgehen.

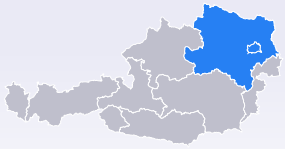
In der im Frühjahr 2019 durchgeführten Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungsfaktoren nennt der Großteil der Befragten die Zusammenarbeit im Team bzw. mit anderen Abteilungen, die freie Zeiteinteilung, den Gestaltungsspielraum und das selbständige Arbeiten als positive Ressource. Dies sehen wir u.a. als Zeugnis, dass die Mitarbeitenden als auch die Führungskräfte stabile und vertrauensvolle berufliche Beziehungen aufbauen konnten – dies fördert unser aller Ziel: die Gesundheit unserer KlientInnen und Mitarbeitenden.

Mag.a Annette Maria Tschann · Geschäftsbereichsleitung Kinderdienste

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Eltern

Angebot:
- Therapie / Beratung / Begleitung von Kindern von 0 – 18 und deren Obsorgeberechtigten in den Bereichen Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Musiktherapie, Schrei-, Schlaf-, Fütterberatung, Psychologische Beratung, Autismusberatung, Frühförderung
- Ärztliche Sprechtage im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neuropädiatrie, Orthopädie
- Informationsveranstaltungen

Die **aks gesundheit GmbH**, bietet in den Bereichen Gesund bleiben / Prävention, Gesund werden / Rehabilitation und Gesundheitsthemen / Wissen die unterschiedlichsten Angebote. Für den Jahresbericht der Kinderliga zeigt sich der Geschäftsbereich der Kinderdienste verantwortlich
www.aks.or.at



Caritas der Erzdiözese Wien

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Unterstützung von Familien
• Die Familienhilfe bietet Unterstützung für Familien in ihrer gewohnten Umgebung in Notlagen und Krisensituationen.
• Calimero - Dieses Angebot der Frühen Hilfen unterstützt und begleitet junge Familien durch geschulte Freiwillige in der sensiblen Phase nach der Geburt eines Kindes.

Gesundheitliche Chancengleichheit
• Gesunde Ernährung - gesunde Jause während der Lerneinheiten des Caritas Bildungszentrums und Workshops zum Thema Essverhalten.
• *peppa Mädchenzentrum – Bewusstseinsbildung zu Kinder- und Jugendrechten, Body Positivity und Medienkompetenz.
• STAR*K - Pilotprojekt zur Sensibilisierung gegen Gewalt an Frauen.
• Auslandshilfe: Förderung einer gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen durch psychosoziale Unterstützung, Betreuungsprojekte, Zugang zu lokaler Bildung.
• Aktivität 5: Interkulturelle Psychotherapie und psychologische Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung in den Familienzentren.

Integration von beschäftigungslosen Jugendlichen in Lehrstellen und den Arbeitsmarkt
• In einer Designwerkstatt für Holz und Grafik (preWork) sind Jugendliche als MitarbeiterInnen am Projekt angestellt, lernen dort Soft Skills und erhalten Beratung und Orientierung.
• Buddy-Projekt (commit@work) zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von jungen Geflüchteten mit Lernunterstützung und Reflexionstreffen.
• ProLehRe – Perspektivenworkshops zum Thema Lehre für junge Geflüchtete.

Rahmenkonzept für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
• mit dem Rahmenkonzept werden auf der Basis bereits bestehender Konzepte und Erfahrungen in den Einrichtungen Standards im Bereich Hilfe in Not gesetzt.

Kinderrechte und ihre Umsetzung im Bereich Menschen mit Behinderungen
• Aktivitäten: Organisation einer Tagung, pädagogische Teambesprechungen, Implementierung, Gruppenparlamente mit den Kindern.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Berufsorientierung für Jugendliche mit Flucht- und Migrationsbiografie und beschäftigungslose Jugendliche: Coaching, Betriebsbesichtigungen, Lebenslauferstellung, Berufsmessenbesuche

• Gewaltprävention:
» Reflexion von Rollenbildern und Bewusstseinsbildung zu Gewalt im *peppa Mädchenzentrum
» POW!ER - Peer-Projekt im Themenbereich Gleichberechtigung von Männern und Frauen und genderbasierte Gewalt mit Fokus auf cyber Gewalt, das sich an junge Menschen an Berufsschulen und berufsbildenden Schulen richtet
» Gesundheitsförderndes Aufwachsen in Mutter-Kind-Häusern: Beobachtung und Feedback der Mutter-Kind Interaktion, um die Erziehungskompetenz zu stärken
» Auslandshilfe: Kinderschutz in Krisengebieten

• Digitalisierung, systemische Veränderung und strategische Allianzen in den Schwerpunktländern der Auslandshilfe

• Verstärkte und strukturierte Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Als Hilfsorganisation hat die Caritas einen klaren gesellschaftspolitischen Auftrag – den Auftrag, langfristige Lösungen für die uns anvertrauten Menschen sicherzustellen und einzufordern. Dabei geht es stets um Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Diese Menschen dabei zu unterstützen, (wieder) an allen Bereichen des

gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben und für möglichst alle ein Leben in Würde sicherzustellen, ist die tägliche Arbeit der Caritas. Unterstützung zu bieten, ohne die Schuldfrage zu stellen und denjenigen Hilfe anzubieten, die es notwendig haben, ist die Form des Zusammenhalts, die unsere unterschiedlichen Bereiche verbindet und eint – sei es gesellschaftliche Teilhabe und Integration durch Arbeit und niederschwellige Beschäftigung, inklusive Wohnformen für Menschen mit Behinderungen, soziale Teilhabe im Alter oder leistbarer Wohnraum und Orte, an denen sich Menschen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft begegnen. Unsere große Stärke als Caritas ist es, erfahrbar machen zu können, was den Zusammenhalt am meisten stärkt: Begegnungen und Beziehungen zu anderen Menschen. Gerade in Zeiten zunehmender Spaltung und Polarisierung braucht es ein solidarisches Miteinander, die Wertschätzung unterschiedlicher Lebensweisen und das Einstehen für Chancengleichheit – ganz besonders für Kinder und Jugendliche. Das Bemühen um gesellschaftliche Teilhabe spiegelt sich auch innerhalb der Caritas wider: durch Partizipation von Klientinnen und Klienten an Maßnahmen und Entscheidungen werden auch Kinder und Jugendliche als EntscheidungsträgerInnen, MitgestalterInnen und MultiplikatorInnen miteinbezogen und ermächtigt.

Johannes Schober · Fachbereichsleitung Beratung & Familie

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
- Familienhilfe
- Frühe Hilfen
- Psychotherapie für Kinder und Jugendliche
- Familienintensivbetreuung
- Wohneinrichtungen und Notschlafstellen für obdachlose Jugendliche
- Mutter-Kind-Häuser
- Betreute Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen
- Integrations- und Demokratieworkshops, Mädchenzentrum
- Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Bildungs-, Sprach- und Qualifizierungsangebote, Lerncafes
- Projekte der Auslandshilfe: Kindertagesstätten, Kinder- und Familienzentren, Projekte im Bereich HIV/AIDS
- Betreute Wohngemeinschaften für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Sozialer Dienst (mobil) für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen zu Hause
- Das Kinderhotel als Ergänzungsangebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, die zu Hause wohnen

Der Auftrag der **Caritas** ist es, Menschen in Not rasch, wirksam und sachlich zu helfen und soziale Dienstleistungen anzubieten. Die Caritas Wien realisiert Aktivitäten in der Sozialbetreuung, Kinder- und Jugendarbeit, PensionistInnenbetreuung, im Bereich Menschen mit Behinderungen, in der Wohnungslosenhilfe, der Auslandshilfe sowie in der Hilfe für Flüchtlinge und MigrantInnen.
www.caritas-wien.at

OJAD – Offene Jugendarbeit Dornbirn

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

Zur Weiterentwicklung der Angebotspallette der Offenen Jugendarbeit Dornbirn wurden neben den bewährten und erfolgreichen Projekten eine Vielzahl neuer, innovativer Pilotprojekte zu verschiedensten Themen auf den Weg gebracht:

• Denkbar:
Jugendlichen werden Räume und Zeit zum Lernen unter professioneller Anleitung zur Verfügung gestellt.

• LehreUp:
Dieses Projekt spannt den Bogen zwischen individualisierter Förderung von Lehrlingen bzw. lehrstellensuchenden jungen Menschen einerseits und strukturellen Vorsorgen zur Abdeckung des Fachkräftebedarfs der Wirtschaft andererseits.

• OJAD 4.0:
Durch zunehmende Digitalisierung verändert sich das gesellschaftliche Zusammenleben und das Arbeitsleben. Besonders im Hinblick auf neue Technologien möchten wir junge Menschen in ihrer Kreativität und Problemlösungskompetenz stärken.

• Kriminalprävention:
Das Ziel dieses Projektes ist es, durch die Vermittlung von delinquenten Jugendlichen von der Exekutive an die OJAD, eine Wiederholung der Delinquenz zu verhindern. Dabei sollen Jugendliche und junge Erwachsene betreut werden, die mit der Polizei in strafrechtlicher Hinsicht in Kontakt geraten sind.

• Gewaltprävention an Schulen:
Zu den Angeboten zählen Workshops wie Gewalt und Mobbingprävention, Selbstbehauptung für Mädchen, Interkulturelle Kompetenz, Berufsorientierung, etc.

• Mädchentreff:
Hier gehen wir auf die spezifischen Lebenslagen von Mädchen ein, diskutieren Themen wie Identität, Gender Gap, Frauenrolle und Selbstbehauptung.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

Für 2020 ist die Weiterentwicklung und Implementierung der bereits genannten Projekte geplant. Ebenso wird weiter in zahlreiche Tätigkeitsfelder investiert, die wir seit vielen Jahren erfolgreich betreiben:

• Albatros ist ein niederschwelliges Bildungsprojekt, welches Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren den Erwerb des Pflichtschulabschlusses ermöglicht.

• Job Ahoi ermöglicht Arbeit suchenden Jugendlichen eine Beschäftigung und begleitet parallel dazu bei Lehrstellensuche und Bewerbung.

• Mobile Jugendarbeit ist aufsuchend tätig an sozialen Brennpunkten im Stadtgebiet.

• Die Fahrradwerkstatt Blitzventil bietet niederschwelligsten Zugang zu Beschäftigung. Jugendliche lernen einfache Reparaturen und Modifikationen am eigenen Fahrrad.

• Der Jugendtreff Arena ist eine Art »verlängertes Wohnzimmer«, um FreundInnen zu treffen und Freizeit zu verbringen.

• Das Kulturcafé Schlachthaus ist Ort der gelebten Jugendkultur (Kulturveranstaltungen u. Konzerte).

• Die Jugendberatung bietet Unterstützung in allen Lebenslagen, z.B. bei Schwierigkeiten mit Eltern, Problemen in der Schule, Suchtthematik, Überforderung, Wohnungsnot, etc.

• Welcome Zuflucht: In der jetzigen Projektphase stehen Maßnahmen zur Perspektivenentwicklung im Bereich Bildung und Jobqualifizierung für Geflüchtete im Vordergrund. Dadurch soll Ausgrenzung und Kriminalisierung entgegen gewirkt werden.

• In der OJAD Farm erleichtern Tiere den Kontakt zu anderen Menschen und dienen als »Eisbrecher«, das Miteinander wird gestärkt.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Im Zuge der Ausdifferenzierung der Gesellschaft und der zunehmenden Diversität auf individueller und kollektiver Ebene haben sich die Werte- und Orientierungsstrukturen der Vorarlberger Bevölkerung stark verändert. Daraus resultiert in weiten Teilen ein Bedürfnis nach Sicherheit, Ordnung und Orientierung im Umgang mit Diversität und positiven Erfahrungen von Gemeinschaft, die den Zusammenhalt stärken. Auch Jugendliche brauchen neben der Familie als »Erstem Ort« und der Schule bzw. dem Arbeitsplatz als »Zweitem Ort«, »Dritte Orte« zur Erfahrung und Bildung von Gemeinschaft (vgl. Oldenburg 1997, 2001). An diesen »Dritten Orten« können sie das Zusammenleben im Kontext von Diversität erproben, Vertrauen in Beziehungen und Personen entwickeln und die Qualität von Zusammenhalt erfahren.

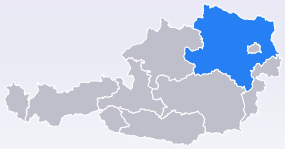
Der Vielfalt der Jugendlichen entsprechend ist die Vielfalt der Angebote in der OJAD sehr groß. Mit diesen Angeboten erreicht die OJAD unterschiedliche Jugendgruppen und bietet ihnen konkrete Freizeit-, Arbeits- und Bildungsprojekte, die in ihrer Konzeption und Ausrichtung auf die Bedarfe und Interessen der Jugendlichen fokussiert sind. Sie erfahren sich dabei als Teil einer Gruppe, die gemeinsame Werte, Normen und Ordnungen teilt, von der sie selbst und die anderen profitieren und lernen die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese in die Gruppe einzubringen, ohne damit die Bedürfnisse anderer zu verletzen. Dabei entsteht wechselseitiges Vertrauen als Grundlage für langjährige Freundschaftsbeziehungen. Trotz ihrer Unterschiedlichkeit gelingt es ihnen, verbindende Gemeinsamkeiten zu erkennen und dadurch Zusammenhalt zu schaffen, den sie sich auch für die Zukunft wünschen. Indem die Jugendlichen die Diversität der Gruppe erfahren, ohne diese als Hindernis für gemeinsame Aktivitäten und Projekte zu sehen, erwerben sie eine Kernkompetenz für ein gutes Zusammenleben im Kontext der zunehmenden Vielfalt in der Gesellschaft. Damit schafft die OJAD als »Dritter Ort« Orientierung und Grundlagen für ein gutes Zusammenleben in der Gesellschaft und stärkt den Zusammenhalt.

Kurt Nachbaur MSc · Stv. Geschäftsführer
Margit Beer · Backoffice

Zielgruppen:
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Politisch Verantwortliche

Angebot:
Vielfältige Angebote in den Bereichen Freizeit, Sport, Kultur, Beratung, Bildung, Qualifizierung und Gesundheitsförderung tragen dazu bei, die Teilhabe junger Menschen in der Gesellschaft zu verbessern.

Die **Offene Jugendarbeit Dornbirn** ist bekannt für das frühzeitige Erkennen von gesellschaftspolitischen Entwicklungen und stellt sich diesen Herausforderungen in Form einer professionellen sozialpädagogischen und sozialen Arbeit. Vor diesem Hintergrund begleitet und fördert sie Jugendliche auf dem Weg in die Selbstständigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse.
www.ojad.at



RETTET DAS KIND NÖ

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Entwicklung von Qualitätsstandards: Auf Basis der FICE-Qualitätsstandards, die wir mitentwickelt haben, wird das Umsetzungskonzept erarbeitet.

• Renovierung mehrerer Wohngruppen für Kinder und Jugendliche

• Planung eines umfassenden Spielplatzprojekts für die Kinder und Jugendlichen, die in den Wohngruppen von JuVis Judenau betreut werden

• Durchgehende Schulung aller MitarbeiterInnen im stationären Bereich in »Wahrnehmender Pädagogik«. Durch diese Ausbildung fördern wir den Entwicklungsprozess unserer MitarbeiterInnen, denn: Nur gestärkte Menschen sind in der Lage, andere zu stärken. Nur Menschen, die sich selbst wahrnehmen, können andere wahrnehmen. Nur Menschen, die sich selbst entwickeln, können andere auf ihrem Entwicklungsweg begleiten.

• Weitere MitarbeiterInnen-Qualifizierung (Sexualpädagogik, PART - Professionell Handeln in Gewaltsituationen, individuelle Fortbildungen wie Traumapädagogik,...)

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Implementierung und Umsetzung der Qualitätsstandards
• Entwicklung neuer Modelle der Familienbegleitung
• Umsetzung eines umfassenden Spielplatzprojekts für JuVis Judenau
• Weiterführung der Schulung in Wahrnehmender Pädagogik und weitere MitarbeiterInnen-Qualifizierung

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

»Wege finden. Miteinander« Sozialer Zusammenhalt drückt sich schon in unserem Claim aus, der in wenigen Worten die Philosophie unserer Organisation zusammenfasst - ebenso in unserem Leitbild. Bei der Formulierung war uns wichtig zu betonen, dass wir Wege MITEINANDER finden und nicht vorgeben. Wir öffnen Erfahrungsräume, wo Kinder und wir gemeinsam lernen. In unserem Betreuungsalltag bewegt sich sozialer Zusammenhalt in Spannungsfeldern – zwischen Individualität und Gemeinschaft, zwischen Selbstbestimmung und Regeln, welche Halt und Orientierung geben, zwischen dem Annehmen schwerer Erfahrungen und dem Entdecken von Lebensfreude, zwischen dem Respekt vor der Familienverbundenheit und dem Schutz der Rechte des Kindes. Wir anerkennen diese Spannungsfelder und achten auf eine Balance.

Immer leitet uns die Idee, dass Kinder trotz belastender Erfahrungen glücklich sein und Wege in ein gelingendes, eigenverantwortliches Leben finden können – mit ihrem sozialen Platz und ihren Aufgaben. Mit Respekt und Zuversicht unterstützen und begleiten wir ihre Entwicklung.

Monika Franta, MAS · Geschäftsführerin

Zielgruppen:
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern

Angebot:
• Wohngruppen und Betreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche • Mobile Beratung und Unterstützung für Familien zu Hause • Mobile Betreuung von Jugendlichen • Teilstationäre Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche

RETTET DAS KIND NÖ ist ein gemeinnütziger Verein und der größte private Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich. 250 MitarbeiterInnen arbeiten an 22 Standorten.
Wir geben 160 Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, unterstützen 300 Familien in belasteten Lebenssituationen, arbeiten mobil mit 70 Jugendlichen und bieten Tagesbetreuung für 8 Kinder an.
www.rettet-das-kind-noe.at

Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Die Vinzenz Gruppe gesamt hat im Frühjahr 2019 ihren Strategieprozess 2020 abgeschlossen und damit in Wien die fünf Krankenhäuser (Barmherzige Schwestern KH, Göttlicher Heiland KH, Orthopädisches Spital Speising, Herz Jesu KH und St. Josef KH) zu spezialisierten Fachkliniken ausgebaut.

• Auch an den Standorten in OÖ (Linz und Ried) wurden verstärkte Spezialisierungen der Abteilungen und medizinische Schwerpunktbildungen – im Sinne von Organzentren – umgesetzt.

• Im St. Josef KH wurden mit 1.1.2019 die beiden Geburtsabteilungen dieses Hauses und des Göttlichen Heiland KH zusammengeführt und wir führen damit an diesem Standort die größte Geburtsabteilung in Wien mit heuer rd. 3.500 Geburten.

• Neben der Mitte 2018 eröffneten Neonatologie im St. Josef Krankenhaus wurde mit Beginn 2019 ergänzend die Kinderstation in Betrieb genommen, welche sich insbesondere auf die Weiterbetreuung der kranken Neugeborenen konzentriert.

• Daneben wurde am Standort St. Josef eine neue Gruppenpraxis von KinderärztInnen gegründet, diese ist mit Mitte 2019 in Betrieb gegangen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Weiterer Ausbau der medizinischen Spezialisierung unserer Spitäler
• Ergänzend zu unseren stationären Angeboten wollen wir mittelfristig an all unseren Spitalsstandorten sogenannte »Gesundheitsparks« etablieren, an welchen wir ambulante Angebote von Prävention über Akutbehandlung bis zur Nachsorge anbieten wollen.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

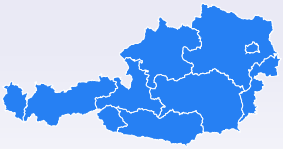
Eine jahrhundertelange Tradition, die sich auf die Gründerinnen unserer Spitäler – verschiedene weibliche Ordensgemeinschaften – bezieht. Diese versuchen wir nunmehr unter weltlicher Leitung und Einbeziehung von vielen interessierten MitarbeiterInnen so gut wie möglich fortzuführen.

MMag.a Katrin Gebhart · Leitung Strategische Projekte Ostösterreich

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)

Angebot:
• St. Josef Krankenhaus/Wien: Kinderabteilung inkl. Neonatologie
• Orthopädisches Spital Speising: Abteilung für Kinderorthopädie
• Ordensklinikum Linz – Barmherzige Schwestern: Kinderabteilung inkl. Neonatologie, Kinderchirurgie und Entwicklungsdiagnostik, Abteilung für Kinderurologie
• Barmherzige Schwestern Ried: Kinderabteilung inkl. Neonatologie

Die **Vinzenz Gruppe** ist ein Verbund von acht Krankenanstalten in Wien und OÖ, von Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen und ambulanten Angeboten mit aktuell rund 6500 MitarbeiterInnen. Die Eigentümerin der Vinzenz Gruppe ist die St. Vinzenz Gemeinnützige Privatstiftung der Barmherzigen Schwestern. Unsere Einrichtungen und Angebote stehen allen Personen offen!
www.vinzenzgruppe.at



SOS-Kinderdorf

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Das SOS-Kinderdorf-Ambulatorium für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Wien Floridsdorf wurde erweitert. Auch personell wurde aufgestockt und so können jetzt wöchentlich 100 Therapiestunden mehr angeboten werden. Insgesamt werden rund 600 Kinder und Jugendliche jährlich betreut.

• Im Herman-Gemeiner-Zentrum, dem Ambulatorium für Neurologie und Psychiatrie von SOS-Kinderdorf in Moosburg, wurde das Angebot an Ergotherapie auf Grund starker Nachfrage ausgebaut. In Villach gibt es dazu ein Kooperationsprojekt mit einer Schule.

• Bei »Rat auf Draht«, der Beratungshotline und Notrufnummer 147 von SOS-Kinderdorf, stand 2019 das Thema psychische Gesundheit im Mittelpunkt der Arbeit. Anfragen dazu nehmen so wie jene zu Suizidgedanken in den letzten Jahren deutlich zu.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

2020-2023 wird sich SOS-Kinderdorf verstärkt drei Herausforderungen widmen.

Passgenauigkeit:
Unsere Angebote sollen maßgeschneidert und individuell für die von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und ihre Familien gestaltet sein. Ihre Wünsche und Ziele stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Kinder.Rechte.Stimmen:
SOS-Kinderdorf sieht sich als wichtiger kinderpolitischer Akteur. Wir achten auf die Einhaltung der Rechte von Kindern, fordern diese ein und arbeiten aktiv an einer Verbesserung ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswelten. Ihre Stimme und Meinung ist dabei anleitend.

Digitalisierung:
Wir werden aktiv unsere Arbeits- und Lebenswelt mit den Möglichkeiten der Digitalisierung gestalten. Doch auch problematischen Entwicklungen möchten wir entgegenwirken. »Rat auf Draht« setzt dazu z.B. einen Schwerpunkt zu Sicherheit für Kinder und Jugendliche im Netz.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

Sozialer Zusammenhalt ist für Kinder und ihre Gesundheit ein stärkender Faktor. Ihn in unterschiedlichsten Zusammenhängen zu fördern, ist uns daher ein wichtiges Anliegen.
Die Familie ist der Kern des Beziehungsgefüges. Wir stärken Familien, um Kinder stark zu machen. SOS-Kinderdorf betreibt auf der ganzen Welt zahlreiche Familienstärkungsprogramme, die ökonomische Eigenständigkeit für die Familien zum Ziel haben. Eine stabilere ökonomische Situation macht krisenresistenter und stärkt damit den sozialen Zusammenhalt. In Österreich bieten wir mobile Betreuung und Beratung für Familien an.

Doch auch in unserer sozialpädagogischen Arbeit im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe wird sozialer Zusammenhalt gelebt und als Wert vermittelt. Schon ab dem ersten Tag der Fremdunterbringung arbeiten wir an der Möglichkeit einer Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie. Der soziale Zusammenhalt mit den Eltern und Geschwistern ist für ein Kind einmalig und etwas besonderes. Während der Zeit der Unterbringung bieten auch andere Beziehungen Stabilität - die pädagogische Bezugsperson, die anderen Kinder in der SOS-Kinderdorf-Familie oder in der WG. Das Netz aus Beziehungen und das Leben in der Gemeinschaft lassen sozialen Zusammenhalt erleben und erlernen.

Schließlich tritt SOS-Kinderdorf in der kinderpolitischen Arbeit nach außen für ein gesellschaftliches soziales Miteinander ein. In der UN-Kinderrechtskonvention stellt Antidiskriminierung einen zentralen Punkt dar. Niemand, kein Kind soll benachteiligt und ausgegrenzt werden. Gemeinsam muss es unser Ziel sein, Kindern eine positive Entwicklung und eine glückliche Zukunft zu ermöglichen. Ein starker

sozialer Zusammenhalt schafft Solidarität mit jenen, die es schwerer haben. Der Ausdruck einer solchen Solidarität reicht von finanzieller Unterstützung bis zu Mitgefühl, von praktischer Hilfe und Selbstermächtigung bis zur Verteidigung der Rechte der Schwächeren.

Als soziale Organisation leben und fördern wir den sozialen Zusammenhalt und brauchen ihn zur Umsetzung unserer Ziele. Unsere wichtigsten Ziele sind eine gute, liebevolle Gegenwart und Zukunft für die uns anvertrauten Kinder.

Mag. Christian Moser · Geschäftsführer von SOS-Kinderdorf

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
Sonstige Bezugspersonen von Kindern

Angebot:
SOS-Kinderdorf-Familien, Kinderwohngruppen, Krisen-Wohngruppen, Jugendwohnen, Eltern-Kind-Wohnen, Mobile Familienhilfen, »flexible, passgenaue Hilfen«, Kindergärten, Anlauf- und Nachbetreuungsstellen, Krisentelefon, Ambulatorien, Arbeits- und Bildungsprojekte, Flüchtlingsprojekte

SOS-Kinderdorf ist ein gemeinnütziger Verein zur Betreuung und Begleitung in Not geratener Kinder und Jugendlicher. 2018 wurden 5.905 Kinder, Jugendliche und deren Familien unterstützt. Die Tochtergesellschaft »Rat auf Draht« berät jährlich 80.000 Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen per Telefon, Chat oder online bei Problemen, Fragen und in Krisen. SOS-Kinderdorf engagiert sich politisch für Kinderrechte.
www.sos-kinderdorf.at

Vorarlberger Kinderdorf gem. GmbH

Unsere Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2019 sind ...

• Frühe Hilfen:
5-Ländertagung als Meilenstein auf dem Weg zu mehr Chancengerechtigkeit für Kinder; Ausweitung »Gesunde Nachbarschaft von klein auf«, Baby ABC mit Angeboten zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung, Schaffung von Präventionsnetzwerken.

• Familienimpulse:
Unterstützung von belasteten Familien durch Ehrenamt mit Kindern, wertvolle Inputs für Eltern und Erziehende u. a. durch die Bildungsreihe »Wertvolle Kinder«.

• Care Leaver:
Einsatz für die Verbesserung der Situation von jungen Menschen, die die Kinderdorf- oder Pflegefamilie altersbedingt verlassen (müssen), Begleitung in die Selbstständigkeit.

• Pflege- und Krisenfamilien:
Aufgrund einer Medienkampagne konnten 24 neue Pflegefamilien für Kinder und Babys gefunden werden.

• AMBIT/Mentalisierung:
AMBIT basiert auf der Fähigkeit und Bereitschaft zur Mentalisierung. Spezielle Karten – AMBIT AIM-Karten – dienen der Erarbeitung und Evaluation von Zielen in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Unsere geplanten Schwerpunkte/Aktivitäten im Jahr 2020 sind ...

• Weiterer Ausbau von Präventionsnetzwerken und möglichst frühzeitigen Hilfen, um belastete Familien zu stärken.

• Achtsame und abgestimmte Angebote, um Kindern und Jugendlichen mit Bindungsstörungen und Traumatisierungen positive Beziehungserfahrungen zu ermöglichen.

• Sensibilisierung für die Bedeutung der frühen Kindheit als besonders prägende Lebensphase.

• Einsatz für mehr Chancengerechtigkeit für benachteiligte Kinder und deren Familien.

Für unsere Organisation bedeutet sozialer Zusammenhalt ...

... ein starkes Miteinander und tragfähige Kooperationen, um benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien in unsere Mitte zu holen. Das Vorarlberger Kinderdorf ist ein wesentlicher Motor, um optimistische Netzwerke der Solidarität zu knüpfen. Mit ganzer Kraft setzen wir uns dafür ein, Armut, Ausgrenzung und fehlende Chancengerechtigkeit insbesondere von schützenswerten Bevölkerungsgruppen wie Kindern und Jugendlichen zu bekämpfen. Kinderschutz kann nur gelingen, wenn wir uns alle verantwortlich fühlen. Gemeinsam mit MitarbeiterInnen, SpenderInnen, Land und Gemeinden, Medien und Partnerorganisationen reichen wir gefährdeten Kindern und deren Familien die Hand, um individuelles Leid zu lindern und in den sozialen Frieden in unserem Land zu investieren. Wir treten für kindgerechte Lebensräume, Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und die frühzeitige Unterstützung belasteter Familien ein, um ein Auseinanderdriften der Lebenswelten von Arm und Reich, zu verhindern und sozialen Zusammenhalt zu fördern, denn: **Es liegt an uns allen, was aus Kindern wird.**

Dr. Christoph Hackspiel · Geschäftsführer

Zielgruppen:
Säuglinge/Kleinkinder (0-3 Jahre)
Kinder (4-13 Jahre)
Jugendliche (14-18 Jahre)
Junge Erwachsene (18+)
Eltern
ProfessionalistInnen

Angebot:
• **Präventive Angebote und Frühe Hilfen (Familienimpulse, Netzwerk Familie):** Ehrenamt mit Kindern und Babys, Präventionsnetzwerke für einen guten Start ins Leben, Begleitung werdender Eltern, Angebote zur Stärkung der Eltern-Kind-Bindung, Spielbus, Familientreffs.
• **Ambulante Angebote (Ambulanter Familiendienst):** Hilfe zur Selbsthilfe für Familien in existenziell bedrohlichen Lebenssituationen.
• **(Teil)-stationäre Angebote (Auffanggruppe, Paedakoop, Kinderdorf Kronhalde, Ehemaligenbetreuung):** Kinderdorffamilien, (Familiäre) Wohngruppen, Lebensweltorientierte Betreuung, Krisenstation für kurzfristige Betreuung von Kindern in akuten Familienkrisen, Schule.
• **Pflegefamilien-Angebote:** Pflegefamilien und Krisenpflegefamilien für Kinder und Babys, die langfristig nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können.
• **Besuchsbegleitung** für Kinder in Trennungssituationen.
• **Workshops, Werkstätten, Gruppenangebote** für betreute Kinder.
• **Therapeutische Angebote**, u. a. Gruppenangebot für Kinder suchtkranker Eltern.
• **Bildungsangebote:** Vortragsreihe »Wertvolle Kinder«, Online-Wissenspool Vokithek.

Das **Vorarlberger Kinderdorf** betreut über 3200 Kinder und Jugendliche in Vorarlberg. Mit präventiven, ambulanten und stationären Angeboten werden Kinder und deren Familien in schwierigen Lebenssituationen gestärkt. Die Kinderschutzeinrichtung setzt sich mit ganzer Kraft für Chancengerechtigkeit für benachteiligte Kinder und ein kinderfreundliches Klima ein.
www.vorarlberger-kinderdorf.at

Kontaktdaten

Berufsverbände und Fachgesellschaften:

Berufsverband Erziehungs- und BildungswissenschaftlerInnen
Mag.a Christiane Leimer (Schriftführerin)
Mag.a Katrin Schindlbauer (Obfrau)
Volksfeststraße 34, A-4020 Linz
T: +43 (0)664 / 56 76 869
kontakt@beb.or.at
beb.or.at

Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich
Martha Böhm (Präsidentin) und
Eva Mosar-Mischling (Delegierte)
Postfach 35, A-1097 Wien
T: +43 (0)1 / 470 22 33
office@kinderkrankenpflege.at
www.kinderkrankenpflege.at

Berufsverband logopädieaustria
PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc (Präsidentin)
Sperrgasse 8-10, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 892 93 80
F: +43 (0)1 / 897 48 95
office@logopaedieaustria.at
www.logopaedieaustria.at

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen
Mag.a Dr.in Petra Reutemann (Delegierte),
Mag.a Claudia Rupp (Delegierte)
Dietrichgasse 25, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 407 26 71-0
F: +43 (0)1 / 407 26 71-30
boep@boep.or.at
www.boep.or.at

Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren
Dr.in Adele Lassenberger (Vorsitzende)
Martina Wolf (Geschäftsführerin)
Stutterheimstraße 16-18/2/3/20b, A-1150 Wien
T: +43 (0)664 / 887 364 62
info@oe-kinderschutzzentren.at
www.oe-kinderschutzzentren.at

Dachverband österreichischer Jugendhilfeeinrichtungen
Dr. Hubert Löffler (Geschäftsführer)
Ambrosius Salzer Platz 9, A-7221 Marz
T: +43 (0)664 / 393 22 12
office@doej.at
www.doej.at

Deutsche Liga für das Kind
Dr. Jörg Maywald (Geschäftsführer)
Charlottenstraße 65, D-10117 Berlin
T: +49 (0)30 / 28 59 99 70
F: +49 (0)30 / 28 59 971
post@liga-kind.de
www.liga-kind.de

Ergotherapie Austria - Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs
Marion Hackl (Präsidentin)
Mag.a Katrin Unterweger, MSc (Ressort Evidenzbasierung)
Holzmeistergasse 7-9/2/1, A-1210 Wien
T: +43 (0)1 / 895 54 76
F: +43 (0)1 / 897 43 58
office@ergotherapie.at
www.ergotherapie.at

FICE Austria
Hermann Radler (Präsident)
Darnautgasse 10/Top 33, A-1120 Wien
T: +43 (0)676 / 898 776 650
office@fice.at
www.fice.at

Gesellschaft der Schulärztinnen und Schulärzte Österreichs
Dr.in Judith Glazer (Präsidentin)
Beethovengasse 10/6, A-2500 Baden
F: +43 (0)2252 / 45133
office@schulaerzte.at
www.schulaerzte.at

Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM)
Dr. Christoph Dachs (Präsident)
c/o Wiener Medizinische Akademie
Alser Straße 4/UniCampus 1.17, A-1090 Wien
T: +43 (0)1 / 405 13 83-17
F: +43 (0)1 / 407 82 74
office@oegam.at
www.oegam.at

Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Univ. - Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein (Präsident)
Prof.in Dr.in Claudia Klier (Generalsekretärin)
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
T: +43 (0)680 / 151 21 97
office@oegkjp.at
www.oegkjp.at

Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe
Prim.a Univ.-Prof.in DDr.in MMag.a Barbara Maier (Präsidentin)

Wilhelminenspital des KAV
Abt. für Gynäkologie und Geburtshilfe
Montlearstraße 37, A-1160 Wien
T: +43 (0)1 / 49150 - 4706
barbara.maier.mab@wienkav.at
www.psygyn.at

Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen
Mag. Johann Christian Berger, BSc (Vorsitzender)
Cumberlandstraße 48, A-1140 Wien
T: +43 (0)699 / 10 65 47 41
info@oebm.org
www.oebm.org

Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie
Dr. Peter Stippl (Präsident)
Mag. Karl-Ernst Heidegger (Vizepräsident)
Löwengasse 3/5/Top 6, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 512 70 90
F: +43 (0)1 / 512 70 90-44
oebvp@psychotherapie.at
www.psychotherapie.at

Österreichisches Hebammengremium
Petra Welskop (Präsidentin)
Gerlinde Feichtlbauer (Vizepräsidentin)
Landstraßer Hauptstraße 71/2, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 71728 163
F: +43 (0)1 / 71728 110
oehg@hebammen.at
www.hebammen.at

Physio Austria - Bundesverband der Physiotherapeut*Innen Österreichs
Constance Schlegl, MPH (Präsidentin),
Mag. Stefan Moritz, MSc (Geschäftsführer)
Lange Gasse 30/1, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 587 99 51
F: +43 (0)1 / 587 99 51-30
office@physioaustria.at
www.physioaustria.at

Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft-Österreich
Mag.a Daniela M. I. Pichler-Bogner (Obfrau)
Mag.a Silvia Gerger (Delegierte)
c/o Mag.a Daniela M. I. Pichler-Bogner
Thugutstraße 3/16, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 942 36 11
M: +43 (0)6991 / 942 36 11
pichler-bogner@chello.at
www.pikler-hengstenberg.at

Plattform EduCare
Mag.a Bettina Wachter (Sprecherin)
Habichergasse 46/9, A-1160 Wien
T: +43 (0)699 / 1077 9999
office@plattform-educare.org
www.plattform-educare.org

ROTE NASEN Clowndoctors
Mag.a Edith Heller (Geschäftsführerin)
Wattgasse 48, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 318 03 13 12
F: +43 (0)1 / 318 03 13-20
office@rotenasen.at
www.rotenasen.at

ROTE NASEN International
Monica Culen (CEO)
Wattgasse 48, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 318 03 13
F: +43 (0)1 / 318 03 13-20
monica.culen@rednoses.eu
www.rednoses.eu

Verband der Diaetologen Österreichs
Prof.in Andrea Hofbauer MSc, MBA (Präsidentin)
Verena Heu BSc, MSc, MAS, IBCLC (Arbeitskreisleiterin Pädiatrie)
Grüngasse 9/Top 20, A-1050 Wien
T: +43 (0)1 / 602 79 60
office@diaetologen.at
www.diaetologen.at

Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs
DSA Anita Schoberlechner (Präsidentin)
Ortsstraße 144/8/2, A-2331 Vösendorf
T: +43 (0)680 / 320 92 38
info@stillen.at
www.stillen.at

Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (VÖPP)
Dr.in Jutta Fiegl (Präsidentin)
Elisabeth Töpel (Delegierte)
Lustkandlgasse 3-5/TOP 2-4, A-1090 Wien
T: +43 (0)664 / 922 32 22
office@voepp.at
www.voepp.at

In der Versorgung tätige Organisationen:

Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin, aks Verein
MR Dr. Guntram Hinteregger (Präsident)
Rheinstraße 61, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)55 74 / 202-0
F: +43 (0)55 74 / 202-9
gesundheit@aks.or.at
www.aks.or.at

Aktion Leben Österreich
Mag.a Martina Kronthaler (Generalsekretärin)
Diefenbachgasse 5/5, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 512 52 21
F: +43 (0)1 / 512 52 21-25
info@aktionleben.at
www.aktionleben.at

Caritas der Erzdiözese Wien
Mag. Klaus Schwertner (Geschäftsführer)
Albrechtskreithgasse 19-21 , A-1160 Wien
T: +43 (0)1 / 878 12-0
F: +43 (0)1 / 878 12-9100
generalsekretariat@caritas-wien.at
www.caritas-wien.at

Caritas für Menschen mit Behinderungen
Bernhard Gauder (Abteilungsleitung spezielle Dienste)
St. Isidor 6, A-4060 Leonding
T: +43 (0)732 / 6791 7260
information@caritas-linz.at
www.caritas-linz.at

CONCORDIA Sozialprojekte Gemeinnützige Privatstiftung
Mag.a Ulla Konrad (Geschäftsführende, Vorstand)
Hochstettergasse 6, A-1020 Wien
T: +43 (0)676 / 32 02 20
ulla.konrad@concordia.or.at
www.concordia.or.at

Contrast - Frühförderung für blinde, sehbehinderte und mehrfachbehindert-sehgeschädigte Kinder
Mag.a Michaela Ennöckl (Pädagogische Leitung)
Wittelsbachstraße 5, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 729 45 65
office@contrast.or.at
www.contrast.or.at

cuko - Verein zur Unterstützung von Familien im Umgang mit chronischer Erkrankung und Verbesserung der Lebensqualität
Dr.in Marianne König
Osterleitengasse 7, A-1190 Wien
T: +43 (0)664 / 941 6859
kontakt@cuko.care
www.cuko.care

Dachverband Österreichische Autistenhilfe
Jutta Steidl (Präsidentin)
Eßlinggasse 17, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 533 96 66
F: +43 (0)1 / 533 78 47
office@autistenhilfe.at
www.autistenhilfe.at

Diakonie Zentrum Spattstraße, gem. GmbH
Mag.a (FH) Andrea Boxhofer (Geschäftsführerin, Leiterin der Abteilung Frühe Interventionen und der Abteilung Beratung, Diagnostik, Therapie)
Mag.(FH) Heinz Wieser (Geschäftsführer)
Willingerstraße 21, A-4030 Linz
T: +43 (0)732 / 34 92 71
F: +43 (0)732 / 34 92 71-48
office@spattstrasse.at
www.spattstrasse.at

Die Boje - Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen
Dr.in Gertrude Bogyi & Dr.in Regina Rüsch (Geschäftsführung)
Hernalser Hauptstraße 15, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 406 66 02
F: +43 (0)1 / 406 66 02 22
ambulatorium@die-boje.at
www.die-boje.at

Die Eule, Therapie- und Förderzentrum
Mag.a Dagmar Fischnaller (Geschäftsführerin)
Amraserstraße 1, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)512 / 394 420
F: +43 (0)512 / 394 420-30
info@eule.org
www.eule.org

Die Möwe - Kinderschutzzentren für physisch, psychisch oder sexuell misshandelte Kinder
Mag.a Hedwig Wölfl (Geschäftsführerin, Fachliche Leitung)
Börsegasse 9/1, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 532 14 14
F: +43 (0)1 / 532 1414 140
kinderschutz@die-moewe.at
www.die-moewe.at

Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie GmbH
Hedwig Zsivkovits (Geschäftsführung)
Hamerlingstraße 20, A-3910 Zwettl
T: +43 (0)664 / 643 53 72
office@gfgf.at
www.gfgf.at

GFSG - Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuPlü
Dr. Günter Klug (Obman)
Plüddemanngasse 45/1, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 22 55 80
F: +43 (0)316 / 22 55 80-239
kijuplue@gfsg.at
www.gfsg.at/kinder-jugend

Institut für Erziehungshilfe
Dr. Georg Sojka (Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer)
Heiligenstädter Straße 82 / 14, A-1190 Wien
T: +43 (0)1 / 368 31 12
F: +43 (0)1 / 368 12 35
sojka@erziehungshilfe.org
www.erziehungshilfe.org

Kinderhospiz Netz - Wiens erstes mobiles Kinderhospiz und KinderTagesHospiz
Sabine Reisinger (Geschäftsführende Obfrau)
Meidlinger Hauptstraße 57-59, A-1120 Wien
T: +43 (0)1 / 786 34 12
M: +43 (0)664 / 73 40 26 41
sabine.reisinger@kinderhospiz.at
www.kinderhospiz.at

Kinderhospiz Sterntalerhof
Mag. Harald Jankovits (geschäftsführender Vorstand)
Dorfstraße 35, A-7410 Loipersdorf-Kitzladen
T: +43 (0) 664 / 214 03 98
begegnung@sterntalerhof.at
www.sterntalerhof.at

Konventhospital Barmherzige Brüder, Institut für Sinnes- und Sprachneurologie
Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellinger (Institutsvorstand)
Bischofstraße 11, A-4021 Linz
T: +43 (0) 732 / 7897 24900
F: +43 (0) 732 / 7897 24979
johannes.fellinger@bblinz.at
www.bblinz.at/issn

MOKI NÖ - Mobile Kinderkrankenpflege
Renate Hlauschek, MSc (Geschäftsführende Vorsitzende)
Hanuschgasse 1/2/4, A-2540 Bad Vöslau
T: +43 (0)669 / 10 24 01 65
r.hlauschek@noe.moki.at
www.noe.moki.at

MOKI - Wien Mobile Kinderkrankenpflege
Gabriele Hintermayer, MSc (Geschäftsführende Vorsitzende)
Puchsbaumplatz 2/5-6, A-1100 Wien
T: +43 (0)699 / 166 777 00
office@wien.moki.at
wien.moki.at

nomaden - Ambulante Unterstützung für Menschen mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung
Mag.a Johanna Kienzl (Obfrau)
Fuhrmannsgasse 2a/10, A-1080 Wien
T: +43 (0)676 / 631 29 71
office@nomaden.at
www.nomaden.at

Österreichische Gesellschaft für Familienplanung
Brünner Straße 68/A/3/15, A-1210 Wien
T: +43 (0)1 / 478 52 42
Fax: +43 (0)1 / 470 89 70
buero@oegf.at
www.oegf.at
www.firstlove.at

Österreichische Kinderfreunde - Bundesorganisation
Mag.a Daniela Bohmann (Geschäftsführung)
Rauhensteingasse 5/5, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 512 12 98 62
kind-und-co@kinderfreunde.at
www.kinderfreunde.at

Österreichische Kinderfreunde - Landesorganisation Wien (Beratungsstellen)
Mag.a Sandra Geisler MA (Leitung)
Albertgasse 23, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 401 25-33
F: +43 (0)1 / 408 86 00
beratung@wien.kinderfreunde.at
wien.kinderfreunde.at

ProMami Niederösterreich - Hebammenberatung
Beatrix Cmolik (Präsidentin)
Unterzellerstraße 19, A-3340 Waidhofen/Ybbs
T: +43 (0)7442 / 523 50
F: +43 (0)7442 / 523 50
hebamme.cmolik@promami.at
www.promami.at

pro mente: kinder jugend familie
Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel (Geschäftsführung)
Villacherstraße 161, A-9020 Klagenfurt
T: +43 (0)463 / 55 112
F: +43 (0)463 / 50 12 56
office@promente-kijufa.at
www.promente-kijufa.at

pro mente OÖ
Mag.a Manuela Nemesch (Geschäftsfeldleitung Jugend)
Lonstorferplatz 1, A-4020 Linz
T: +43 (0)732 / 69 96
F: +43 (0)732 / 69 96-83
kontakt@promenteooe.at
promenteooe.at

RAINBOWS – für Kinder in stürmischen Zeiten gemeinnützige GmbH
Mag.a Dagmar Bojdunyk-Rack (Geschäftsführerin)
Grabenstraße 88, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 68 86 70
office@rainbows.at
www.rainbows.at

RETTET DAS KIND NÖ
Monika Franta, MAS (Geschäftsführerin)
Schlossplatz 1, A-3441 Judenau
T: +43 (0)2274 / 78 44
monika.franta@rdk.at
www.rettet-das-kind-noe.at

Rudolf Ekstein Zentrum - Schule der Stadt Wien
Madeleine Castka (Leiterin)
Jägerstraße 11-13, A-1200 Wien
T: +43 (0)1 / 334 67 34
F: +43 (0)1 / 334 28 51
so20jaeg011k@m56ssr.wien.at
www.rez.at

SAFERSURFING
Philip Pöschl (Executive Director)
Eisgrubengasse 2-6/Top B1, A-2334 Vösendorf
T: +43 (0)1 / 609 15 28
safer@safersurfing.org
www.safersurfing.org

SOS-Kinderdorf
Mag.a Elisabeth Hauser (Leitung Fachbereich Pädagogik)
Stafflerstraße 10a, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)512 / 5918-201
M: +43 (0)676 / 88 1 44 221
elisabeth.hauser@sos-kinderdorf.at
www.sos-kinderdorf.at

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142
Mag.a Barbara Lanzerstorfer-Holzner (Projektleiterin Elterntelefon)
Schulstraße 4, A-4040 Linz
T: +43 (0)732 / 731 313 3529
M: +43 (0)676 / 87 76 35 29
barbara.lanzerstorfer@dioezese-linz.at
www.elternnotruf.at

Therapie Institut Keil GmbH
Christian Penz, MA (Geschäftsführung)
Bergsteiggasse 36-38, A-1170 Wien
T: +43 (0)1/ 408 81 22
F: +43 (0)1 / 408 81 22-16
office@institutkeil.at
www.institutkeil.at

Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien
Mag. Holger Eich (Leiter)
Mohsgasse 1 / Top 3.1, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 526 18 20
F: +43 (0)1 / 526 18 20 9
office@kinderschutzzentrum.wien
www.kinderschutzzentrum.wien

Verein Kind-Familie-Umwelt
Katharina Hofbauer-Thiery
Seilerstätte 5/14, A-1010 Wien
T: +43 (0)699 / 13 17 33 07
F: +43 (0)1 / 94 12 508
info@kind-familie-umwelt.at
www.kind-familie-umwelt.at

Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH
MMag.a Katrin Gebhart (Leitung Strategische Projekte Region Ostösterreich)
Gumpendorferstraße 108, A-1060 Wien
T: +43 (0)1 / 599 88-3092
office@vinzenzgruppe.at
www.vinzenzgruppe.at

Vorarlberger Kinderdorf gem. GmbH
Dr. Christoph Hackspiel (Geschäftsführer)
Kronhaldenweg 2, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)5574 / 4992 0
c.hackspiel@voki.at
www.vorarlberger-kinderdorf.at

Wiener Kinderhospiz gGmbH
Dr.in Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc (Leiterin)
Schulgasse 43, A-1180 Wien
T: +43 (0)1 / 403 10 18-10

F: +43 (0)1 / 403 10 18 99
office@kinderhospizmomo.at
www.kinderhospizmomo.at

Wiener Sozialdienste Förderung & Begleitung GmbH
Gisela Kersting-Kristof, MBA (Geschäftsführerin)
Camillo-Sitte-Gasse 6, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 981 21 1020
F: +43 (0)1 / 981 21 9 1020
foebe@wiso.or.at
www.wienersozialdienste.at

Wiener Hilfswerk
Dir.in Sabine Geringer, MSc (Geschäftsführerin)
DI.in Evi Pohl-Iser (Stellv. Geschäftsführerin)
Schottenfeldgasse 29, A-1072 Wien
T: +43 (0)1 / 512 36 61
F: +43 (0)1 / 512 36 61-33
info@wiener.hilfswerk.at
www.wiener.hilfswerk.at

Wissenschaftlich und lehrend tätige Organisationen:

Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik
Mag.a Tanja Kraushofer, MA (Vorstandsvorsitzende)
Univ.Doz.Dr. Helmuth Figdor (Ehrenpräsident)
Mariahilferstr. 53/15, A-1060 Wien (Vorstand)
Grundsteing. 13/2-4, A-1160 Wien (Sekretariat)
T: +43 (0)1 / 403 01 60
info@app-wien.at
www.app-wien.at

BIFEF - Bildungsinstitut des interdisziplinären Forums für Entwicklungsförderung und Familienbegleitung
Doris Staudt (Organisation)
Hernalser Hauptstraße 15, Top 3, A-1170 Wien
T: +43 (0)660 / 277 13 73
office@bifef.at
www.bifef.at

Forschungsgruppe DOT der LBG GmbH
Anna-Lena Mädge, MSc. (Netzwerkmanagement)
c/o Karl Landsteiner Universität
Dr. Karl-Dorrekstraße 30, A-3500 Krems
office@dot.lbg.ac.at
www.dot.lbg.ac.at

Ganztagsvolksschule Novaragasse
Elisabeth Kugler (Direktorin)
Novaragasse 30, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 214 72 73
F: +43 (0)1 / 214 72 73
vs02nova030k@m56ssr.wien.at
nova.schule.wien.at

IGfB - Intern. Gesellschaft für Beziehungskompetenz Verein für Beziehungskompetenz
Katrin Stauder und Veronika Prantl (Geschäftsführung)
Gänsbacherstraße 6, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)699 / 11 06 85 09
info@igfb.org
www.igfb.org

Institut für Gewaltprävention und Konfliktmanagement in Familien
Mag.a Natascha Florence Bousa (Wissenschaftliche Lehrgangsleitung)
Sieveringer Straße 36/9, A-1190 Wien
T: +43 (0)1 / 328 10 68
bousa@ifgk.at
www.ifgk.at

marte meo Austria GesbR
Nina Zohmann (Gesellschafterin)
Kaiserebersdorferstraße 46, A-1110 Wien
T: +43 (0)650 / 944 84 08
office@marte-meo.at
www.marte-meo.at

ökids - Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Mag.a Nora Schuster (Geschäftsführerin)
Wilhelm-Exner-Gasse 30/10, A-1090 Wien
T: +43 (0)1 / 958 12 40
F: +43 (0)1 / 925 08 32
office@oekids.at
www.oekids.at

Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie
Mag.a Dr.in Dr.in h.c. Daniela G. Camhy (Präsidentin)
Schmiedgasse 12, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 903 70 201
F: +43 (0)316 / 903 70 202
kinderphilosophie@aon.at
www.kinderphilosophie.at

Österreichische Muskelforschung
Prim.Doz.Dr. Günther Bernert (Präsident)
c/o Sozialmedizinisches Zentrum Süd,
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Kaiser Franz-Josef Spital mit G. v. Pryer'schem Kinderspital
Kundratstraße 3, A-1100 Wien
T: +43 (0)650 / 710 13 73
office@muskelforschung.at
www.muskelforschung.at

St. Virgil Salzburg
Mag. Jakob Reichenberger (Direktor)
Ernst-Grein-Straße 14, A-5026 Salzburg
T: +43 (0)662 / 65901-512
jakob.reichenberger@virgil.at
www.virgil.at

VÖPP Akademie
Elisabeth Töpel (Akademieleitung)
Lustkandlgasse 3-5/ Top 2-4, A-1090 Wien
T: +43 (0)664 / 922 32 22
akademie@voepp.at
akademie.voepp.at

Zentrum für angewandte Epidemiologie und Gesundheitspolitik
MPH (Havard) Dr. Franz Piribauer (Schriftführer)
Wimbergergasse 14-16/2-21, A-1070 Wien
T: +43 (0)1 / 524 60 20
fp@pico.at
www.zaeg.at

ZOI Tirol - Gemeinnütziger Verein für Begleitung und Ausbildung
Ursula Henzinger (Obfrau)
Morsbach 41, A-6330 Kufstein
T: +43 (0)699 / 811 98 983
office@zoi-tirol.at
www.zoi-tirol.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätige Organisationen:

Aktionskreis Motopädagogik Österreich
Mag.a Veronika Pinter-Theiss (Obfrau)
Veronika Schwab (Vereinsmanagerin)
Döblinger Hauptstr. 7a/43, A-1190 Wien
T: +43 (0)196 / 10 169
M: +43 (0)699 / 121 609 81
akmoe@motopaedagogik.at
www.motopaedagogik.at

Big Brothers Big Sisters - Mentoring für Kinder und Jugendliche
Mag. Oliver Wenninger (geschäftsführender Vorstand)
Praterstraße 60/2/17, A-1020 Wien
T: +43 (0)699 / 194 45 311
F: +43 (0)1 / 962 03 10
mentoring@BigBrothers-BigSisters.at
www.bigbrothers-bigsisters.at

bOJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Mag.a Daniela Kern-Stoiber (Geschäftsführerin)
Lilienbrunngasse 18/2/47, A-1020 Wien
T: +43 (0)660 / 28 28 038
boja@boja.at
www.boja.at

Bundes Jugend Vertretung
Mag.a Magdalena Schwarz (Geschäftsführerin)
Liechtensteinstr.57/2, A-1090 Wien
T: +43 (0)1 /214 44 99
office@bjv.at
www.bjv.at

Bundesverband der Elternvereine an den mittleren und höheren Schulen Österreichs
Gernot Schreyer, Akad. FDL (Präsident)
Strozzigasse 2/4 / 422, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 531 20-3110
F: +43 (0)1 / 531 20-813110
office@bundeselternverband.at
www.bundeselternverband.at

Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren Österreichs
Traude Heylik (Obfrau)
Praterstraße 14/8, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 503 71 88
info@ekiz-dachverband.at
www.ekiz-dachverband.at

Elternwerkstatt - Verein im Dienst von Kindern, Eltern und PädagogInnen
Veronika Lippert (Obfrau)
Wolfganggasse 30/1A, A-1120 Wien
T: +43 (0)699 / 142 908 31
office@elternwerkstatt.at
www.elternwerkstatt.at

Forum Katholische Erwachsenenbildung in Österreich - MARKE Elternbildung
Brigitte Lackner, MAS (österreichweite Koordination Elternbildung)
Erdbergstraße 72/8, A-1030 Wien
T:+43 (0)1 / 317 05 10-16
F:+43 (0)1 / 317 05 10-10
elternbildung@forumkeb.at
office@forumkeb.at
www.elternbildung.or.at

Hauptverband Katholischer Elternvereine Österreichs
DI.in Anne Mautner Markhof (Präsidentin)
Strozzigasse 2 / 419, A-1080 Wien

T: +43 (0)1 / 531 20-3113
office@hvkev.at
www.hvkev.at

Institut für Frauen- und Männergesundheit FEM
Mag.a Maria Bernhart (Leiterin)
Brünnstraße 68, A-1210 Wien
+43 (0)1 / 277 00-5600
fem@fem.at
www.fem.at

Katholischer Familienverband Österreichs
Mag.a Rosina Baumgartner (Generalsekretärin)
Spiegelgasse 3/9, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 516 11-1400
baumgartner@familie.at
www.familie.at

Landesverband Katholischer Elternvereine Wien
Mag. Christian Hafner (Obmann)
Stephansplatz 3/IV, A-1010 Wien
T: +43 (0)664 / 323 53 64
vorstand@lv-wien.at
www.lv-wien.at

NANAYA - Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern
Claudia Versluis (Leiterin)
Zollergasse 37, A-1070 Wien
T: +43 (0)1 / 523 17 11
F: +43 (0)1 / 523 17 64
claudia.versluis@nanaya.at
www.nanaya.at

„Original Play Österreich - von Herzen spielen"
Sonja Mille (Vorstandsmitglied)
Schallergasse 13/7, A-1120 Wien
T: +43 (0)699 / 111 01 224
kontakt@originalplay.at
www.originalplay.at

Österreichische Jugendinfos
Mag. Aleksandar Prvulović (Geschäftsführer)
Lilienbrunngasse 18/2/41, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 934 66 91
F: +43 (0)1 / 934 66 91
info@jugendinfo.at
www.jugendinfo.at

Österreichischer Verband der Elternvereine an den öffentlichen Pflichtschulen
Karl Dwulit (Vorsitzender)
Strozzigasse 2/4 / 421, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 531 20 00
F: +43 (0)1 / 531 20-3112
office@elternverein.at
www.elternverein.at

Plattform Elterngesundheit
Eveline Brem (Vorsitzende)
Strozzig.2, A-1080 Wien
T: +43 (0)676 / 522 64 24
office@elterngesundheit.at
www.elterngesundheit.at

PRAEV CIRCLE - Internationales Forum für präventive Jugendarbeit
Agnes Koller (Infothek)
Postfach 1, A-7222 Rohrbach b.M.
T: +43 (0)664 / 197 28 42
agnes.koller@qualitaetleben.at
www.forum20.eu

SPORTUNION Österreich
Mag. Thomas Mlinek, MBA (Abteilungsleiter)
Falkestraße 1, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 513 77 14 16
F: +43 (0)1 / 513 40 36
M: +43 (0)664 / 6061 3341
t.mlinek@sportunion.at
www.sportunion.at

St. Nikolausstiftung, Erzdiözese Wien/Mobile Dienste
Mag.a Elisabeth Rosenberger (Vorsitzende)
Stephansplatz 6/2/3, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 515 52 31 66
office@nikolausstiftung.at
www.nikolausstiftung.at

Verband der Elternvereine an den Höheren und Mittleren Schulen Wiens
Mag.a Elisabeth Rosenberger (Vorsitzende)
Strozzigasse 2, A-1080 Wien
T: +43 (0)676 / 522 71 01
office@elternverband.at
www.elternverband.at

Verein NaturGanzNah
David Ubuk Kislinger
Janischhofweg 91, A-8043 Graz
T: +43 (0)680 / 44 00 609
info@naturkinder-graz.at
www.naturkinder-graz.at

Welt der Kinder
Dr. Gerhard König (Obmann)
Willimargasse 2/2, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)664 / 390-3373
F. +43 (0)664 / 390-3373
weltderkinder@vol.at
www.weltderkinder.at

Fördernde Mitgliedschaft:
aks gesundheit GmbH
Mag. Georg Posch (Geschäftsführer)
Rheinstraße 61, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)55 74 / 202-0
F: +43 (0)55 74 / 202-9
georg.posch@aks.or.at
www.aks.or.at

Caritas Voralberg
Dr. Walter Schmolly (Caritasdirektor)
Wichnergasse 22, A-6800 Feldkirch
T: +43 (0)55 22 / 200 10 33
F: +43 (0)55 22 / 200 10 33
direktion@caritas.at
www.caritas-voralberg.at

ifs - Institut für Sozialdienste Vorarlberg
Dr. Stefan Allgäuer (Geschäftsführer)
Interpark Focus 40, A-6832 Röthis
T: +43 (0)5 / 175 55 00
F: +43 (0)5 / 175 59 500
ifs@ifs.at
www.ifs.at

Offene Jugendarbeit Dornbirn
Dr. Martin Hagen (Geschäftsführer)
Schlachthausstr. 11, A-6850 Dornbirn
T: +43 (0)55 72 / 36 508
office@ojad.at
www.ojad.at

RETTET DAS KIND NÖ
Monika Franta, MAS (Geschäftsführerin)
Schlossplatz 1, A-3441 Judenau
T: +43 (0)22 74 / 78 44
monika.franta@rdk.at
www.rettet-das-kind-noe.at

SOS Kinderdorf
Mag. Christian Moser (Geschäftsführer)
Stafflerstraße 10a, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)512 / 59 18-201
F: +43 (0)512 / 59 18-218
willkommen@sos-kinderdorf.at
www.sos-kinderdorf.at

Stiftung Jupident
Manfred Ganahl MSc (Geschäftsführer)
Jupident 2-22, A-6824 Schlins
T: +43 (0)5524 / 82 71
M: +43 (0)676 / 333 50 60
F: +43 (0)5524 / 82 71-50
m.ganahl@jupident.at
www.jupident.at

Vorarlberger Kinderdorf gem.GmbH
Dr. Christoph Hackspiel (Geschäftsführer)
Kronhaldenweg 2, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)5574 / 4992 0
c.hackspiel@voki.at
www.vorarlberger-kinderdorf.at

Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH
MMag.a Katrin Gebhart (Leitung Strategische Projekte Region Ostösterreich)
Gumpendorferstraße 108, A-1060 Wien
T: +43 (0)1 / 599 88-3092
office@vinzenzgruppe.at
www.vinzenzgruppe.at

Mitglieder des Eltern-Selbsthilfe-Beirates:
KiB children care - Verein rund ums erkrankte Kind
Renate Harringer (Geschäftsführerin)
Ungenach 51, A-4841 Ungenach
T: + 43 (0)7672 / 84 84
F: +43 (0)7672 / 84 84-25
verein@kib.or.at
www.kib.or.at

Kinder-Lobby
Mag.a Eveline Doll (Gründerin)
Waldstraße 32, A-4710 Grieskirchen
eveline-doll@aon.at
www.kinder-lobby.at

Lobby4kids - Kinderlobby
Mag.a pharm Dr.in Irene Promussas (Vorsitzende)
Hardtgasse 29 / 8, A-1190 Wien
T: +43 (0)650 / 841 98 20
ireneprom@yahoo.com
www.lobby4kids.at

Patienten- und Selbsthilfeorganisation für Kinder und Erwachsene mit kranker Speiseröhre (KEKS) Österreich
Dr. Thomas Kroneis (Vorsitzender)
St.-Peter-Hauptstraße 35d/3, A-8042 Graz
T: +43 (0)650 / 509 55 00
thomas.kroneis@keks.org
www.keks.at

Selbsthilfegruppe »ELTERN ANDERS«
Ing.in Mag.a Martina Hess (Leitung)
Franz Koci-Str. 5/9/15, A-1100 Wien
T: +43 (0)664 / 283 17 16
Martina.Hess@horizont.co.at
www.cooldown.co.at

SHG Rheumalis
Karin Formanek (Leitung)
Pilzgasse 14/2/7, A-1210 Wien
T: +43 (0)699 / 19 74 88 11
office@rheumalis.org
www.rheumalis.org

Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche (VKKJ)
Stefan Stadler (Obmann)
Graumanngasse 7, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 985 25 72
F: +43 (0)1 / 985 25 72-20
office@vkkj.at
www.vkkj.at

KooperationspartnerInnen:
ECPAT Österreich
Mag.a Astrid Winkler (Geschäftsführerin)
Stutterheimstraße 16-18/2/4/24e, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 293 16 66
F: +43 (0)1 / 293 16 66
info@ecpat.at
www.ecpat.at

Netzwerk Kinderrechte Österreich
Mag.a Elisabeth Schaffelhofer-Garcia Marquez (Geschäftsführerin)
Vivenotgasse 3, A-1120 Wien
info@kinderhabenrechte.at
www.kinderhabenrechte.at

Politische Kindermedizin
Dr. Rudolf Püspök (Schriftführer)
Reitschulgasse 7, A-7131 Halbturn
T: +43 (0)664 / 410 50 66
office@polkm.org
www.polkm.org

SPIELE MIT
Verantwortung
österreichische
LOTTERIEN

milupa

ÄRZTEKAMMER FÜR WIEN